Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 86 (2016)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

April 2016 Heft 4

die neue schulpraxis

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE ZÜRICH
PH ZH
Bibliothek
8090 Zürich
Pädagogische Hochschule Zürich
UM440159

Kinderfeste

Schule gestalten
Was sind gute Lehrerinnen und Lehrer?

Unterrichtsvorschlag
Sind denn schon alle Vögel da?

Unterrichtsvorschlag
Kinokultur in der Schule

Wege zum Staunen

im grössten Naturpark der Schweiz

www.parc-ela.ch

PARCS SVIZZERS PARC NATIRAL REGIUNAL

- Interaktive Führung im Depot der historischen Züge La Traction in Pré-Petitjean (Montfaucon). **Einzigartig in der Schweiz!**
- Preis: CHF 19.90 pro Person, Transport inklusive*
- Ablauf in Form von vier Workshops und Experimenten zum Thema Eisenbahn.

Programm für Schüler der 6. bis 9. Klasse Harmos (Kinder von 9 bis 13 Jahre).

Geöffnet von Mitte April bis Ende Oktober. Dauer: ca. 1½ Stunden.

*Preis für eine Klasse von 20 Schülern mit einer Lehrperson, Tageskarte CJ inbegriffen.

Trotti-Bike & Velos auch zur Verfügung!

Auskunft und Reservation:
CH-2350 Saignelégier
+41 (0) 32 952 42 90
promotion@les-cj.ch

La Traction
TRAIN À VAPEUR DES FRANCHES-MONTAGNES

Chemins de fer du Jura
les-cj.ch

Ferienhaus für Schulklassen in Rodi-Leventinatal-TI

101 Betten, 20 Zimmer mit 1, 2, 4, 6 und 10 Betten, 2 Aulen, grosses Areal für Sport, günstige Preise

Colonie dei Sindacati, Viale Stazione 31, 6500 Bellinzona
Telefon 091 826 35 77 – Fax 091 826 31 92

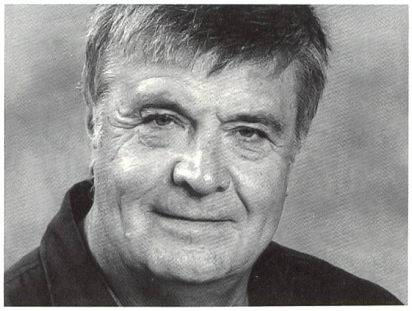
Jede Blutspende hilft

Editorial/Inhalt

Titelbild

Ein Hauptbeitrag in diesem Heft erzählt von den «Kinderfesten», die teils vor über hundert Jahren ihren Anfang hatten und oft auch eng mit der Schule, dem Schuljahresende verbunden sind. Unser «Drache» war 2015 am St. Galler Kinderfest zu sehen. Drachen und Vögel sind ein beliebtes Sujet. Der Drache hat auch mit der St. Galler Stickerei zu tun, die ja auch nach Asien exportiert wurde, wo es nur so von Drachen wimmelt. (Bild A. Bärtsch) Lo

Keine Fussballseiten 2016?



Ernst Lobsiger ernst.lobsiger@schulpraxis.ch

Alle vier Jahre findet eine Fussballweltmeisterschaft statt und dazwischen auch alle vier Jahre eine Fussballeuropameisterschaft. Also alle zwei Jahre ein Grossereignis, während der obligatorischen Schulzeit also rund vier Meisterschaften pro Schülerleben. Vom 10. Juni bis 10. Juli 2016 spielen 24 Teams in rekordverdächtigen 51 Spielen in Frankreich. Natürlich ist auch die Schweiz dabei. In einigen Klassen/Schulhäusern wird dann Fussball im Klassenzimmer und in der Turnhalle aktuell, in anderen überhaupt nicht. Aber «die schulpraxis», das ist ja nicht nur das neuste Heft, sondern die Sammlung der letzten 30 Jahre. Mindestens 50% der alten Hefte sind jetzt noch aktuell. – Beispiel: Im April- und Mai-Heft 2008 publizierten wir über 35 Arbeitsblätter zur Fussball-EM und die Hälfte ist auch jetzt noch brauchbar: «Fussballmuffel»(4, S. 29), «Frauenkurse» (4, S. 36). «Schreibanlass», (4, 37), «Eine Karriere als Schiedsrichter?» (4, S. 44) «Wortschatzerweiterung Fussball» (4, ab S. 47). Im Heft 5 ab S. 17 kann die «Länderkartei Fussball» auch noch benützt werden, die gleichen Angaben über die neu hinzugekommenen Länder können die Gruppen leicht aus dem Internet entnehmen (Einwohnerzahl, Hauptstadt usw.) «Fanartikel»(5, S. 38), «Panini-Bildchen» (5, S. 42) sind auch 2016 aktuell.

Aber die neusten und besten Arbeitsblätter lieferten uns immer unsere Klassen. Die bringen tagesaktuelle Beiträge aus den Printmedien. Wir oder eine Schülergruppe schreiben noch einige Impulse dazu, um den Inhalt zu überprüfen: Richtig-/Falsch-Behauptungen, Fragen mit Mehrfachantworten (Multiple Choice), offene Fragen, wichtigste vier Sätze im Text unterstreichen und mit Nachbarn vergleichen usw. Aber lieber die Fussball-EM in der Turnhalle ausleben und dafür den Stoffplan bis zum Schuljahresende erfüllen. Und vielleicht darf sich Ihr Schulhaus auf ein Jugendfest vorbereiten, dazu finden Sie in diesem Heft viele Anregungen.

4 Unterrichtsfragen
Lernen mit Farben
«Mini Farb und dini»
Sandra Bänziger

7 Schule entwickeln
Was sind gute Lehrerinnen und Lehrer?
Gemeinsam ins Gespräch kommen
Andi Zollinger

11 U Unterrichtsvorschlag
Sind denn schon alle Vögel da?
Ein Beitrag zum Musikunterricht
Pascal Miller

17 U M Unterrichtsvorschlag
Wo man singt, da lass dich ruhig nieder
Ein Beitrag zum Musikunterricht
Susanne von Allmen

24 M Unterrichtsvorschlag
Kinderfeste
Schweizer Bräuche erforschen
Albert Bärtsch

38 O Unterrichtsvorschlag
Die «Hochzeit der Direttissime»
Die erste Direktbegehung der Eiger-Nordwand
Carina Seraphin

44 O Unterrichtsvorschlag
Voller Einsatz im Gemeindewald
Mit dem Bergwaldprojekt den Gemeindewald pflegen
Susanne Taverna

47 O Unterrichtsvorschlag
Kinokultur in der Schule
Lina – Spielfilm
Michael Schaerer

50 ICT in der Schule
Apps für Teenies
Eine kleine Auswahl wird präsentiert
Graziano Orsi

53 Nachgefragt
Luzerner Schulen schaffen Gebetsräume für Muslime

58 U M O Schnipselseiten
Fischers Fritz fischt frische Fische
Thomas Hägler

46 Museen
56 Freie Unterkünfte
60 Lieferantenadressen
63 Impressum und Ausblick

«Mini Farb und dini»

Lernen mit Farben

Was wäre eine Welt ohne Farben? Farben begleiten uns und unseren Alltag tagtäglich. Oft erscheinen sie uns so selbstverständlich, dass wir sie kaum noch bewusst wahrnehmen. Nutzen Sie dieses verborgene Potential, um mit der Kraft der Farben Ihren Unterricht zu bereichern! Sandra Bänziger

Farbenfrohes Lernen

Bunte Schulhäuser und Klassenzimmer sind vor allem auf der Grundstufe häufig anzutreffen. Da stellt sich die Frage: Werden Farben auch gezielt eingesetzt – etwa zur Unterstützung einer lernfördernden Atmosphäre?

Mit dieser Thematik beschäftigte ich mich während meiner Ausbildung zur Farbtherapeutin. Ich setzte mich mit den neun Intelligenzen von Howard Gardner und den Archetypen der Farben auseinander. Aus meinen Überlegungen entstand eine Symbiose aus Intelligenz-, Lern- und Farbtyp. Jeder Intelligenz wird eine Farbe mit ihrer passenden Symbolik zugeordnet, welche im jeweiligen Bereich unterstützend wirken soll. Daraus entstanden viele Ideen zum Lernen mit Farben. Gerne möchte ich einige davon weitergeben.

Über all diesen Ideen steht ein Grundrezept zum Lernen mit Farben: «Man nehme einen grossen Topf Kreativität, fülle diesen Topf mit einer Prise Mut und füge die Intelligenzbereiche sowie die Farben hinzu. Das Ganze lässt man eine Weile einkochen. Danach fügt man vorhandenes Material wie Farbfolien, Papier, Tücher oder Mäppli dazu und lässt alle Zutaten ein paar Minuten köcheln. Dann schmeckt man den Sud mit einem Lerngegenstand ab und schon kann die Idee kochfertig aus dem Topf genommen werden.»

Beim Lernen mit Farben gibt es kein «Richtig» oder «Falsch». Eher ein «Sowohl-als-Auch». Wenn man erst einmal begonnen hat, Farben in den Unterricht einfliessen zu lassen, dann folgen schnell weitere Ideen. Ausprobieren macht schon Spass und die Kinder haben Farben gern.

Farbe in die Schule bringen

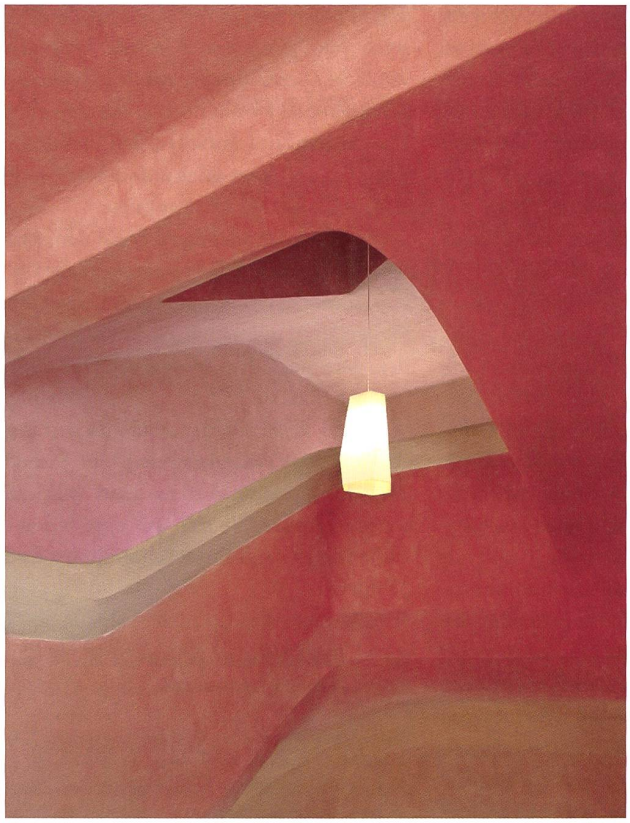
Wichtig für das Arbeiten mit den Farben ist ein Basiswissen über die Bedeutung und Wirkungsweise der Farben. Damit mit dem Ausprobieren gestartet werden kann, beschreibe ich kurz die Farben und füge ein paar fertiggekochte Ideen aus meinem Topf dazu.

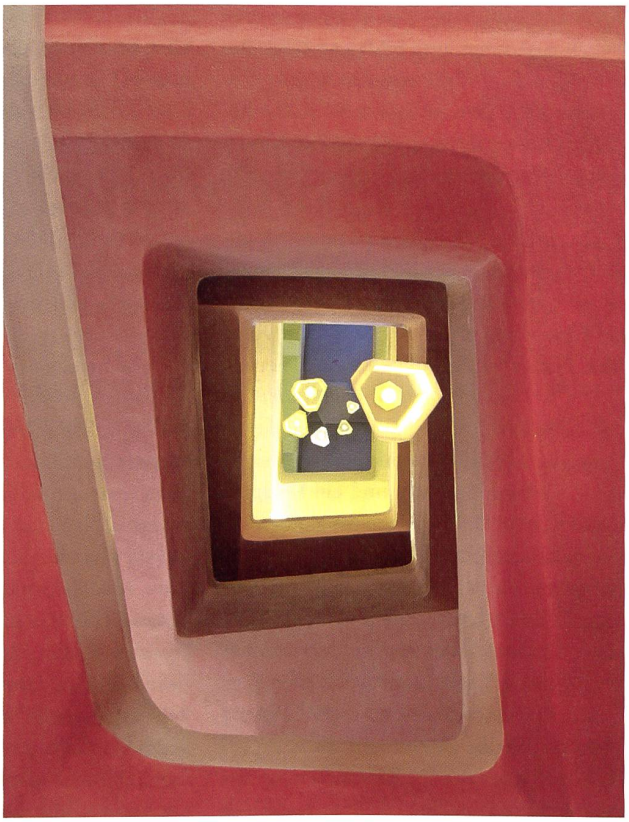
Rot ist die Farbe, die dem physischen Körper die Energie zuführt, welche notwendig ist, um die Funktionen des Körpers aufrecht zu erhalten. Rot unterstützt die Atmungstätigkeit und den Bluttransport. Es macht wach, aktiv und aufmerksam, kann aber auch Wut und Aggressionen auslösen. Darum darf Rot nur behutsam und kontrolliert verwendet werden, das heisst nicht mehr als etwa zehn Minuten am Stück. Rot steht für Kraft, Energie, Begeisterung und Leidenschaft. Wenn diese Eigenschaften in der Klasse gefördert werden möchten, kann Rot eingesetzt werden. Beispiel: Rote Tücher an den Wänden, an der Wandtafel oder beim Eingang auf dem Boden aktivieren am frühen Morgen die Energie der Kinder. Bewegungsübungen auf roten Matten können Kraft und Energie geben. Rot ordne ich der körperlich-kinästhetischen Intelligenz zu, das entspricht dem Fach Sport.

Orange ist die Farbe, die die feurige Energie von Rot mit der überlegten Weisheit von Gelb vereint. Orange steht für Kreativität, Expansion, Kommunikation, Wachstum und Austausch. Es ist die spielerische Lebensfreude. Orange wirkt gegen Langeweile und unterstützt die Entdeckerlust. Beispiel: Gruppenarbeiten, Placemat, Mindmap, Brainstorming, all diese Methoden zur Ideenfindung in Gruppen können auf oranges Papier geschrieben werden, um das Entdecken von neuen Ideen zu fördern. Auch eignen sich orange Notizblätter, um Ideen festzuhalten. Orange ordne ich der interpersonal-sozialen Intelligenz zu, das entspricht der Sozial- und Sachkompetenz.

Gelb regt die mentale Tätigkeit des Gehirns an, das Denken und steht für die Konzentration. Gelb fördert die Klarheit der Gedanken und die fröhliche Anteilnahme am Leben. Gelb stärkt die Entscheidungskraft, fördert Ordnungssinn und verbessert die Gedächtnisleistung. Beispiel: Rechenübungen und Mathetests auf gelbem Papier fördern die Konzentration während dem Test und das Denken. Eine gelbe Pultunterlage kann dienlich sein. Mengen, Zahlen oder Rechnungen können auf gelbes Papier geschrieben oder gezeichnet werden. Gelb ordne ich der logisch-mathematischen Intelligenz und dem Fach Mathematik zu.

Grün ist die Verschmelzung von Verstand (Gelb) und Spirit (Blau). Es ist eine neutrale Farbe, genau in der Mitte zwischen dem wärmsten Rot und dem kühlsten Blau. Es ist eine klassische Harmonie- und Heilfarbe. Die Natur besteht zu einem grossen Teil aus Grün. Darum kann man sich draussen gut erholen. Beispiel: Aufträge und Tests im Fach Mensch und Umwelt können auf grünes Papier kopiert werden. Die Natur soll möglichst oft als Lernort beigezogen werden. Lindgrün ist eine geeignete Lernfarbe, z. B. als Wand-





farbe im Schulzimmer. Grün fördert eine angenehme Lernatmosphäre. Grün ordne ich der naturalistischen Intelligenz und dem Fach Mensch und Umwelt zu.

Hellblau beruhigt mental und hilft, bei spannungsgeladenen Situationen ruhig zu bleiben. Hellblau steht für die klare Kommunikation und den stimmlichen Ausdruck. Es schafft Weite und wirkt streitschlichtend. Beispiel: Ein hellblaues Tuch um den Hals gewickelt unterstützt das Kind beim Sprechen (z. B. Vortrag oder Streit schlichten). Das Einprägen von Lernwörtern kann erleichtert werden, indem die Schwierigkeit im Wort zuerst mit hellblau markiert wird und das Wort auf hellblau geschrieben wird. Hellblau ordne ich der sprachlich-linguistischen Intelligenz und dem Fach Deutsch zu.

Türkis verschafft geistige Klarheit und fördert die schöpferische Kreativität. Türkis hat eine sehr ähnliche Bedeutung wie die Farbe Hellblau und fördert ebenfalls Ausdruckskraft. Türkis steht für Wahrheit, Durchhaltevermögen und Kommunikation. Es verbessert die Fähigkeit von Sprechern/-innen und Sängern/-innen. Beispiel: Beim Singen und Musizieren kann ein türkisfarbener Schal um den Hals getragen werden. Türkis ordne ich der musikalisch-rhythmischen Intelligenz und dem Fach Musik zu.

Blau ist Intention und Wille und steht für Verstehen und Frieden. Blau schafft Ruhe und Stärke. Es steht für Innenschau und regt das Sehen mit dem inneren Auge an, die Fantasie. Beispiel: Skizzen und Ideen als Grundlage für das Malen und Zeichnen können auf blauem Papier festgehalten werden. Oder man kann die Augen mit einem blauen Tuch abbinden und so die Fantasie anregen. Blau ordne ich der räumlich-visuellen Intelligenz und dem Fach Bildnerisches Gestalten zu.

Violett ist die Farbe der Ruhe, Intuition, Spiritualität, Mystik und des Unbeschreiblichen, steht aber auch für kreative Inspirationen. Violett wirkt auf das Gehirn ausgleichend und beruhigend. Beispiel: Um die Fantasie anzuregen, kann das Kind ein violettes Blatt betrachten, bis Ideen zum Vorschein kommen. Violett kann auch nach einer anstrengenden Arbeitsphase zum Ausgleich und zum Beruhigen angewendet werden. Violett ordne ich der existentiell-interreligiösen Intelligenz und dem Fach Ethik zu.

Rosa steht für Selbstliebe, Geborgenheit und Glückseligkeit. Rosa lässt uns die Nächstenliebe erleben und unterstützt die Herzensliebe. Rosa fördert Geduld, Verständnis und Liebe. Beispiel: Lassen Sie doch mal das Kind einen Konflikt durch die rosarote Brille betrachten. Rosa besänftigt das Kind, lässt es zur Ruhe kommen und einen Konflikt entspannter lösen. Rosa ordne ich der intrapersonal-emotionalen Intelligenz und der Sozialkompetenz zu.

«... git's en Rägeboge, wo sich cha lo gse!»

«Ich fühle mich wie ein Regenbogen» eignet sich gut, um herauszufinden, wie es der Klasse geht. Jedes Kind zieht ein farbiges Tuch oder Blatt und steht dann in einen

Kreis. Die Kinder mit den gleichen Farben stehen zusammen und bilden so einen Regenbogen. Wenn die meisten Kinder Rot genommen haben, so agiert die Klasse bestimmt anders als wenn die meisten Kinder sich für Blau entschieden haben. Probieren Sie es aus.

In meinem Schulalltag macht es mir immer wieder Spass, die Farben gezielt einzusetzen. Den Schülern/-innen ist der Einsatz der Farben mal mehr, mal weniger bewusst. Aber immer wieder führe ich eine Sequenz durch, bei der ich meine Schulkinder auf die Bedeutung und Anwendung davon hinweise. So durften meine Schüler/-innen schon Farbforscher sein und ein Lernprotokoll führen. Dabei gingen die Kinder von einem Lerngegenstand aus und lösten die Aufgaben mit der Unterstützung von verschiedenen Farben. Zum Beispiel schrieben sie die Lernkarteiwörter nicht wie üblich nur auf hellblaues Papier, sondern durften auch andere Farben ausprobieren. Anschliessend konnten sie das Lernen mit der entsprechenden Farbe selbst beurteilen. Ein Schüler meinte dazu: «Hellblau gefällt mir und hilft mir beim Schreiben.» Ein Mädchen schreibt: «Rot ist meine Lieblingsfarbe. Sie passt zu meiner Lieblingsblume Rose. Beim Lernen hilft mir Rot aber nicht so fest.» Interessant ist auch folgende Rückmeldung: «Mir hilft Blau. Es gibt Glück, hat meine Schwester gesagt.» Ich fand alle Feedbacks sehr differenziert und interessant. Interessant auch deshalb, weil es bei einzelnen Kindern auch eine Farbe gibt, die hilft, ohne dass sie dem entsprechenden Lernbereich zugeordnet ist.

Wie bereits erwähnt, unterstützt Gelb die Konzentration und das Denken. Darum kopiere ich alle Mathetests auf gelbes Papier. Die Kinder finden es toll, dass die Tests unterschiedliche Farben haben, so macht es auch das Testschreiben abwechslungsreicher. Ein Junge sagt: «Gelb hilft mir beim Test. Gelb stärkt mich, es nimmt die Testangst. Gelb ist schön und hilft mir.» Ein Mädchen findet hingegen: «Violett ist meine Lieblingsfarbe, darum kann ich mich besser konzentrieren als bei Gelb.»

Solche Aussagen finde ich äusserst spannend, sie regen mich zum weiteren Denken an: Warum hilft bei den meisten meiner Schulkinder eine Farbe in einem Lernbereich sehr, einzelnen Kindern hingegen weniger? Diesen Fragen auf den Grund zu gehen, braucht wohl noch etwas Zeit zum Hinschauen und Forschen. Ich bleibe auf dem Weg und freue mich auf weitere Bestätigungen und neue Erkenntnisse.

Mir ist noch wichtig zu erwähnen, dass dieser Symbiose keine wissenschaftliche Untersuchung zu Grunde liegt. Das Lernen mit Farben kann unterstützend integriert werden, ganz nach dem Motto: «Nützt's nünt, schadt's nünt.»

Unter Einbezug der symbolischen Bedeutung und Wirkungsweisen der Farben darf der Kreativität freier Lauf gelassen werden. Freuen Sie sich auf eine farbenfrohe Lernzeit mit Ihren Schülerinnen und Schülern

Autorin und Zeichnungen: Sandra Bänziger, Primarlehrperson und diplomierte Farbtherapeutin.

Fotos: Impressionen aus dem Goetheanum in Dornach (SO). Sie sollen die Aussagen dieses Textes visuell unterstützen, auch wenn der Text nicht auf anthroposophischer Grundlage verfasst ist. Fotos: Andi Zollinger.

Pauschalpreis pro Person CHF 21.80

- Schifffahrt auf dem Zugersee (Zug bis Arth)
- Bus-Transfer öV-Linie 21 (Arth bis Goldau Tierpark)
- Eintritt Natur- und Tierpark Goldau
- Führung «Erlebnisreich Tierpark»

Gültig für Schulklassen ab 15 Personen

Buchungen unter:
www.zugersee-schifffahrt.ch/schulreisen

Schifffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG
Telefon 041 728 58 58, info@zugersee-schifffahrt.ch

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Eine Schifffahrt auf dem Zugersee – ein Erlebnis für die ganze Schulklasse

«Schiff ahoi» – verbringen Sie einen Teil Ihrer Schulreise auf See. Der neue Schulreise-Hit «Halbinsel Chiemen» ist abwechslungsreich und naturnah. Ein Extrabus bringt die Schulklasse vom Bahnhof Zug nach Immensee Dorf. Von dort spazieren Sie entlang des Zugersee-Ufers zur Halbinsel Chiemen. Viele Brätelstellen am See und unter Bäumen laden zum Verweilen ein. Zum krönenden Abschluss gibt es auf der Rückfahrt für jeden Schüler ein Raketen-Glace.

Schulreise-Hit «Halbinsel Chiemen»

Buchbar von Montag bis Freitag, 18.4. bis 21.10.2016

- Fahrt mit dem Extrabus von Zug Bahnhof–Immensee Dorf
- Spaziergang zum Chiemen und zurück (Bräteln und Spielen auf der Halbinsel Chiemen)
- Schifffahrt 14.16 Uhr von Immensee nach Zug Bahnhofsteg, Ankunft 14.52 Uhr
- Ein Raketen-Glace während der Schifffahrt
- Individuelle An-/Rückreise von/bis Zug

Pauschalpreis CHF 20.– pro Schüler (ab 15 Schüler) und 1 Lehrperson gratis

Detaillierte Informationen über weitere Gruppenangebote, Preise und Fahrplan:

Schifffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG,
Tel. 041 728 58 58, www.zugersee-schifffahrt.ch

Gemeinsam ins Gespräch kommen

Was sind gute Lehrerinnen und Lehrer?

Im Rahmen der Schulentwicklungsarbeit ist es sinnvoll, wenn Lehrpersonen gemeinsam darüber nachdenken, was Merkmale einer guten Lehrperson sind. Dadurch erweitert man nicht nur den eigenen Horizont, sondern zieht als pädagogisches Team auch «am selben Strick» und wirkt dadurch nach aussen überzeugend. Andi Zollinger

Ziel: An einer schulhausinternen Weiterbildung wird über die folgende Frage diskutiert: Was sind gute Lehrerinnen und Lehrer?

Gruppenarbeit: Alle Mitglieder einer 4er-Gruppe erhalten untenstehende Kärtchen mit Merkmalen einer guten Lehrperson. Einige Kärtchen sind leer, um in Ergänzung zu den vorgegebenen Aussagen persönliche Ideen zu notieren (freiwillig). In der ersten Phase entscheidet sich jedes Gruppenmitglied für die fünf wichtigsten Karten und schneidet sie aus (inklusive selbst beschriebene Kärtchen). Die Auswahl wird vorgestellt und begründet. Auf dieser Grundlage einigt sich die Gruppe, welche Punkte für alle zentral sind und den kleinsten gemeinsamen Nenner bilden. Bei dieser Diskussion können auch neue Merkmale entwickelt werden. Wichtig ist, dass die Ansichten aller Gruppenmitglieder einfliessen.

Plenumsteil: In einer Schlussrunde im ganzen Schulhausteam werden die einzelnen Gruppenresultate erläutert, und es wird entschieden, wie mit den Ergebnissen weitergearbeitet wird.

Tipp: Fragekarten zum Thema «Was ist eine gute Schule?» finden sich in nsp 5/2011, S. 8–10.

Quelle und Idee: Rolff, H.–G. et al. (2000). Manual Schulentwicklung (3., unv. Aufl.). Weinheim: Beltz. (S. 285ff.)

Bereitet sich gründlich auf den Unterricht vor.	Sorgt für einen abwechslungsreichen Medieneinsatz.	Achtet konsequent auf die Vermittlung von Methodenkompetenz.
Plant den Unterricht in grösseren Zusammenhängen.	Bemüht sich erfolgreich um schüler-/innen-orientierten Unterricht.	Nimmt Fortbildungsangebote wahr.
Ist stark an der Vermittlung solider fachlicher Kenntnisse orientiert.	Setzt sich für die Diskussion didaktischer und erzieherischer Fragen im Kollegium ein.	Kontrolliert sorgfältig das Erreichen der Lernziele.

Kontrolliert regelmässig und sorgfältig die Hausaufgaben.

Sorgt für ein gutes Klassenklima.

Führt fachübergreifenden Unterricht durch.

Bezieht die Schüler/-innen in die Planung des Unterrichts ein.

Setzt sich für die Interessen der Schüler/-innen ein.

Sorgt für vielfältige Übungsmöglichkeiten.

Achtet auf die Verwirklichung sozialer Lernziele.

Arbeitet methodisch variantenreich.

Geht durch differenzierte Lernangebote auf die unterschiedlichen Leistungsstände der Schüler/-innen ein.

Ist an der Verwirklichung auch überfachlicher Lernziele stark interessiert.

Stellt sich auf die Lernvoraussetzungen der Schüler/-innen ein.

Geht in der Schulkonferenz Koalitionen mit Eltern und Schülergruppen ein, um wichtige Themen durchsetzen zu können.

Bemüht sich um Konsens mit der Schulleitung.

Trägt bildungspolitisch aktuelle Fragen in die schulische Diskussion.

Arbeitet in einem Berufsverband/Gewerkschaft mit.

Ist der Meinung, dass politische Fragen nach Möglichkeit nicht in die Schule gehören.

Betrachtet rechtliche Regelungen in den meisten Fällen als eine Einengung pädagogischer Handlungsmöglichkeiten.

Vertritt an der Lehrer/-innen-Konferenz eine klare Position, auch wenn sie der Mehrheitsmeinung widerspricht.

Achtet auf die Einhaltung bestehender Regeln und Vorschriften.

Ist sich der begrenzten Aussagekraft von schulischer Leistungsbeurteilung bewusst.

Gibt Schülern/-innen Hinweise auf effizientere Arbeitsweisen.

Bereitet Schüler/-innen effizient auf Prüfungen vor.

Hält Kontakt zu den Eltern.

Arbeitet mit ausserschulischen Partnern/-innen zusammen.

Ist in hohem Masse belastbar.

Will durch sein/ihr Vorbild gegenüber den Schülern/-innen wirken.

Ist bereit, über die normalen schulischen Verpflichtungen hinaus Sonderaufgaben zu übernehmen.

Diskutiert über strittige Fragen mit Schülern/-innen als gleichberechtigte Partner/-innen.

Prüft sich bei der Beurteilung von Leistungen von Schülern/-innen im Hinblick auf mögliche Voreingenommenheiten.

Wird von Schülern/-innen und Eltern in wichtigen schulischen Fragen als Ratgeber/-in gewünscht.

Hält einheitliche Erziehungsziele in der Schule für wichtig.

Macht ihre/seine Beurteilungsmassstäbe transparent.

Legt Wert darauf, dass Schüler/-innen die Autorität von Lehrpersonen akzeptieren.

Ist bereit, ein gefasstes Urteil zu revidieren.

Erwartet von Schulleitung und Kollegium einheitliches Auftreten gegenüber Schülern/-innen und Eltern.

Betrachtet die Existenz unterschiedlicher Wertvorstellungen in einem Kollegium als Voraussetzung pädagogisch produktiver Arbeit.

Hat in der Regel eine fröhliche Grundstimmung.

Diskutiert die eigene Beurteilungspraxis im Kollegium.

Hat viele Hobbys, die für den Unterricht nützlich sind.

Schul- und Gruppenausflüge zu Fly & Race Simulations, beim Zürcher HB

Weiterbildung und Erlebnis pur!
FASZINATION FLIEGEN UND MOTORSPORT

Bei Fly & Race können die Schüler nach einer kurzweiligen Theoriestunde (Thema Aviatik) die spannenden Berufe des Piloten und des Rennfahrers kennen lernen und sich anschliessend gleich selbst ans Steuer setzen, sei es im B777-Flugsimulator oder auch im X-perience-Racesimulator.

Die Schüler erhalten im Schulungs- und Konferenzraum während der Theoriestunde einen allgemeinen Überblick zu verschiedenen Hauptthemen der Aviatik. Beim Vortrag erlangen die Schüler tiefe Einblicke in den Arbeitstag eines Piloten sowie auch eines Rennfahrers. Deren Weg bis ins Cockpit und die Anforderungen werden genau erklärt, der «Alltag», die Abläufe und Prozeduren detailliert erläutert und multimedial präsentiert.

Nach einer kleinen Verpflegungspause im Bistro geht's zum B777-Flug- und Race-Briefing, gefolgt vom **praktischen Teil im Simulatorraum, wo ein B777-Flugsimulator und ein X-perience-Racesimulator auf ihre Piloten warten.** Unter fachkundiger Anleitung können alle Schüler selbst fliegen und racen, es fasziniert und begeistert einfach alle.

Die Crew, bestehend aus einem erfahrenen Kapitän und einem Junginstruktor, erscheint in Uniform und steht bei Fragen stets gerne zur Verfügung. Das Programm eignet sich für alle Schüler (Mittel- und Oberstufe) und interessierte Gruppen, es kann und wird der jeweiligen Alters-/Ausbildungsstufe entsprechend angepasst.

Unterrichtsmaterial
Handout (20 Seiten, 4-farbig), Zusammenfassung der wichtigsten Informationen.

Dauer
Ca. 3–4 Stunden, das Programm kann in Absprache entsprechend angepasst werden.

Verpflegung
Mineralwasser, Orangensaft, Tee, Früchte und Getreideriegel sind offeriert.

Preis
Wir haben eine Aktion «Förderung von Jugend» und gewähren SchülerInnen einen grossen Rabatt, anstatt Fr. 99.– noch Fr. 49.–, alles inklusive.

Ort
Gleich beim Zürcher Hauptbahnhof, ca. 2 bis 3 Gehminuten.

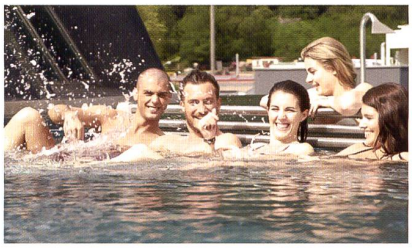
Kontakt/Informationen/Anmeldung:
Fly & Race Simulations GmbH
Europaallee 41
8021 Zürich
Tel. 044 214 69 60
info@flyandrace.ch
www.flyandrace.ch

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Fly & Race Crew

DIE ALETSCH ARENA BERICHTET:

Tamaro Park – So viel Spass hatten Sie noch nie!

Verbringen Sie eine abwechslungsreiche Schulreise im Tessin! Das schweizweit einzigartige Kombiprodukt ist das ideale Ausflugsziel für Ihre Klasse und bietet Spannung, Spass, Natur und Erholung. Nutzen Sie zahlreiche Schönwetter- und Schlechtwettervarianten. Die Auswahl an Freizeitmöglichkeiten ist riesig! Wagen Sie eine rasante Fahrt auf der Rodelbahn oder geniessen Sie die atemberaubende Aussicht bei einer Wanderung auf dem Monte Tamaro. Anschliessend erleben Sie Adrenalin pur auf den Rutschen oder lassen Ihre Seele im Panorama-Aussenschwimmbecken baumeln. Der Tamaro Park ist leicht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und liegt zwischen dem Luganersee und dem Lago Maggiore in einer wunderschönen Region zwischen Lugano, Bellinzona und Locarno. Der Monte Tamaro ist ein Paradies für diejenigen, die in kurzer Zeit eine unberührte Natur erreichen wollen, Unterhaltung, Sport oder Kultur suchen. Der Wasserpark Splash & Spa Tamaro ist eine Kombination von Spass und Relax in einer Umgebung, welche es zu entdecken gibt.



Monte Tamaro: Kultur, Sport, Wanderungen, Gastronomie und Unterhaltung. Eine komfortable Gondelbahn führt zur Alpe Foppa auf 1530 m ü. M. Hier befinden sich ein grosses Restaurant, die vom Architekten Mario Botta entworfene Kirche Santa Maria degli Angeli, der innovative Kinderspielplatz, die Rodelbahn, die Tyrolienne und Downhill- und Freeridepiste. Bei der Mittelstation der Gondelbahn befindet sich der Adventure Park und das Tamaro Jumping.

Splash e Spa Tamaro: Magie und Energie verschmelzen für ein einmaliges Erlebnis voller Spass und Unterhaltung, Entspannung und Fantasie. Vergnügen Sie sich in meterhohen Brandungswellen, auf atemberaubenden Rutschen der neusten Generation mit Licht-, Sound- und Wassereffekten, in geheizten Aussen- und Innenbecken mit Sprudelbänken und Whirlpools.

Öffnungszeiten

Tamaro Park:
26. März – 6. November 2016
Splash & Spa Tamaro: Ganzjährig geöffnet

Tamaro Park
6802 Rivera-Monteceneri (Tessin)
091 936 22 22
www.tamaropark.ch

Ein Beitrag zum Musikunterricht

Sind denn schon alle Vögel da?

Unser Autor hat sich mit seiner Klasse mit den zurückkehrenden Vögeln beschäftigt und daraus ist ein Projekt zu einem Musikfilm für den Elternabend entstanden. Hier finden Sie zu den altbekannten Melodien passende Begleitsätze. Pascal Miller

Digitale Anmut.

Wir streuten auf dem Fenstersims ein bisschen Vogelfutter aus. Kein Schnee, keine Kälte, keine Aussicht auf Besuch von «oben». Aber beim genaueren Hinschauen stellte sich heraus, dass da durchaus ein Abgang von Vogelfutter war. Eine Kohlmeise kam immer wieder einmal näher ans Haus. Beobachten, abwägen, entscheiden, handeln.

Wo Vögel sich am Futter gütlich tun, bleiben interessierte Katzen nicht aus. Schlussendlich setzte sich eine Meise auf das Fensterbrett und sichert nur die Umgebung nach draussen ab, ob nicht doch irgendwo eine Katze lauerte. Drinnen bewegte sich nichts. Das faszinierte mich sehr. Woher kommt sie wohl und wohin fliegt sie jetzt? Ja, und dann diese Flugtechnik. Landung mit Seitenwind und kurzer Landebahn und vielem mehr.

Wollte das ein Mensch tun, bräuchte er:
- Etwa 60 PS pro Person
- Theorieunterricht
- Mindestens 40 Flugstunden
- Geeignete Start- und Landeplätze, die dann doch nicht immer dort sind, wo man hin will.

Also: Es bleibt beim Träumen, Sehnsucht pflegen und Ausschau halten nach Mitfühlenden, welche diese Sehnsucht teilen. Schon sind wir beim entsprechenden Liedgut verschiedener Herausgeber angelangt. Zum Teil stammen die Lieder aus längst vergangenen Zeiten.

- **Alle Vögel sind schon da**
- **Wenn ich ein Vöglein wär**
- **Die Vögel wollten Hochzeit halten**
- **Ein Vogel sass auf einem Baum**
- **Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald**

Doch warum in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah:

der Pausenplatz! Aber nicht während der Pause, sondern am Morgen früh, nach der Pause oder am Nachmittag, wenn alle gegangen sind. Dann kommen sie: Möwen, Bachstelzen und viele Spatzen. Suchend, landend, stibitzend, ja, und natürlich auch streitend.

Da versucht «spatz», mit viel zu viel Abfluggewicht zu entweichen, doch schon wird die Fracht wieder abgenommen.

Szenenwechsel

Wir singen «Kuckuck, ruft's aus dem Wald» und hören auf die wohlklingende Ruf-Terz. Im anschliessenden Kreisgespräch erzählen wir einander, was wir schon im Wald erlebt haben. Wie tönt ein Wald in der Nacht, beim Morgengrauen, beim ersten Sonnenstrahl?

Wir entscheiden, für unseren Elternabend einen Film herzustellen. Es gibt Bilder zu sehen und Geräusche zu hören, welche wir selber herstellen. Das ist eine Arbeit, welche nach Belieben ausgebaut und abgeändert werden kann.

Will ein Mensch fliegen, braucht er etwa 60 PS pro Person.

Szene	Tätigkeit	Beschreibung
Nacht, leichter Wind	Stimmhaftes f, s, leicht säuselnd, wenig Ächzen, vielleicht ein Knacksen Blockflötenmittelstück: über die Löcher blasen …	Der Wind streift durch die Äste, Blätter bewegen sich. Ein Tier schleicht durch das Unterholz.
Morgendämmerung	Brrrrrumm, schschschsch piano, crescendo, forte, diminuendo, pianissimo	*Weit weg:* Aufkommender Strassenverkehr, ein Jet fliegt Richtung Ferieninsel. *Nahe:* Erste Vogelstimmen
Vor dem Sonnenaufgang	Nur das Kopfstück von Sopran-, Alt- und Tenorflöten. Sanftes Anblasen, tschi, tschi, tugg, tugg. Die rechte Hand am Ende des Kopfstückes bewegt sich. Verschiedene Tonhöhen entstehen.	«Welch ein buntes Jubilieren, Pfeifen, Zwitschern, Tirilieren …»
Fade-out	Wie geht es weiter? Strassenlärm, Alltagsgeschehen, oder doch lieber etwas Klangvolleres?	

Aber alles kommt zu schnell und tönt viel zu laut. Bei der ersten Aufnahme merken wir: Wir sind viel zu stark auf das Machen bedacht.

Wir lernen, etwas geschehen zu lassen, zu warten, auf einander zu warten, und doch nicht gleich zu antworten, aber trotzdem Kontakt aufzunehmen.

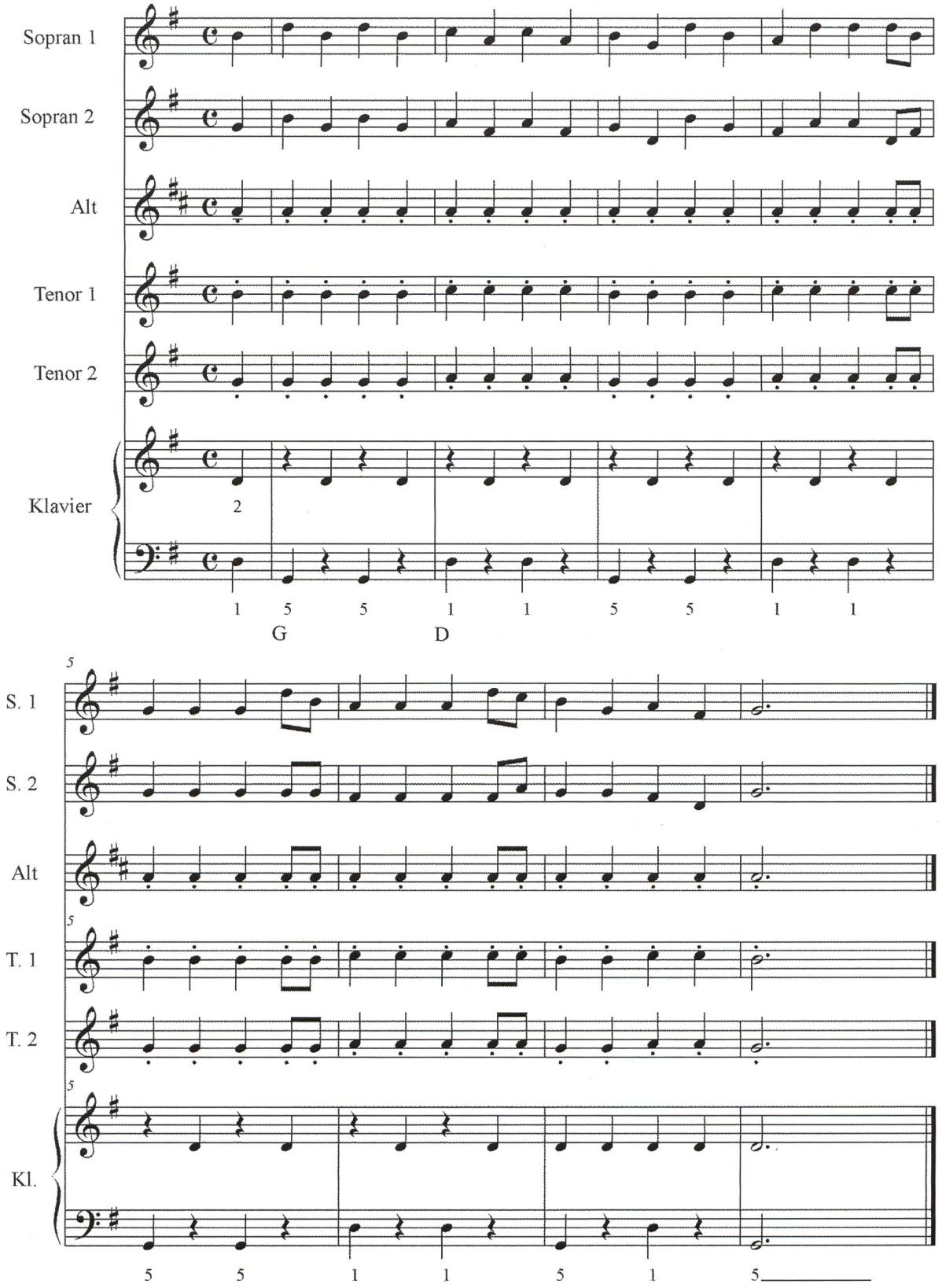
Damit es «wie echt» herauskommt, braucht es Absprachen. Wie schnell sind wir selber die Vögel auf dem Pausenplatz: «Nein, nicht du – ich – nein, ich zuerst, du warst schon – jetzt möchte ich – halt! – ich war noch nie …»

Beim ersten Mal geht es nicht. Aber die Kinder reden darüber. Sie melden ihre Ansprüche, ein Forum entsteht. Erste Vorschläge für einen Ablauf entstehen an der Wandtafel.

Der Wunsch nach einem Musikstück gewinnt Gestalt. Einfach zu spielen, leicht zu begleiten, auch mit verschiedenen Instrumenten.

Die Vögel wollten Hochzeit halten

Arr.: Pascal Miller



Die Alt- und die beiden Tenorstimmen sind so gehalten, dass sie nur zwei Töne benötigen. Alt- und Tenorblockflöten sind willkommen, aber auch Xylophone und Bassklangstäbe bringen den Strophen Abwechslung. Einen speziellen Sound bringen Gitarre und Bassgitarre. Letztere kann mit den Tönen G und D gespielt werden.

Tenor 2 benötigt G und A, Tenor 1 kommt mit H und C aus. Wir malten den tieferen Ton rot und den höher liegenden Ton grün an. Rot bedeutet «zu» und grün «offen».

Die Kinder malen ihre Stimme auf ihrem Blatt entsprechend an.

Töne	G	A	H	C
Griff	●● ● ●	●● ● ○	●● ○ ○	●○ ● ○
Note				

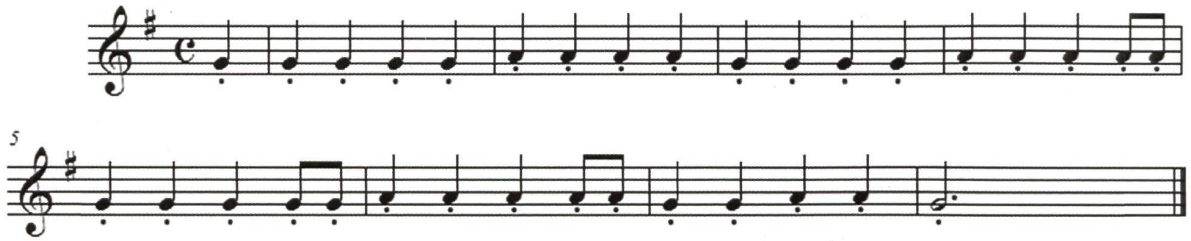
Falls die Mitspieler für die Begleitstimmen lieber kleine Blätter bevorzugen, stehen sie hier zur Verfügung.

Die Vögel wollten Hochzeit halten

Tenor 1

Die Vögel wollten Hochzeit halten

Tenor 2

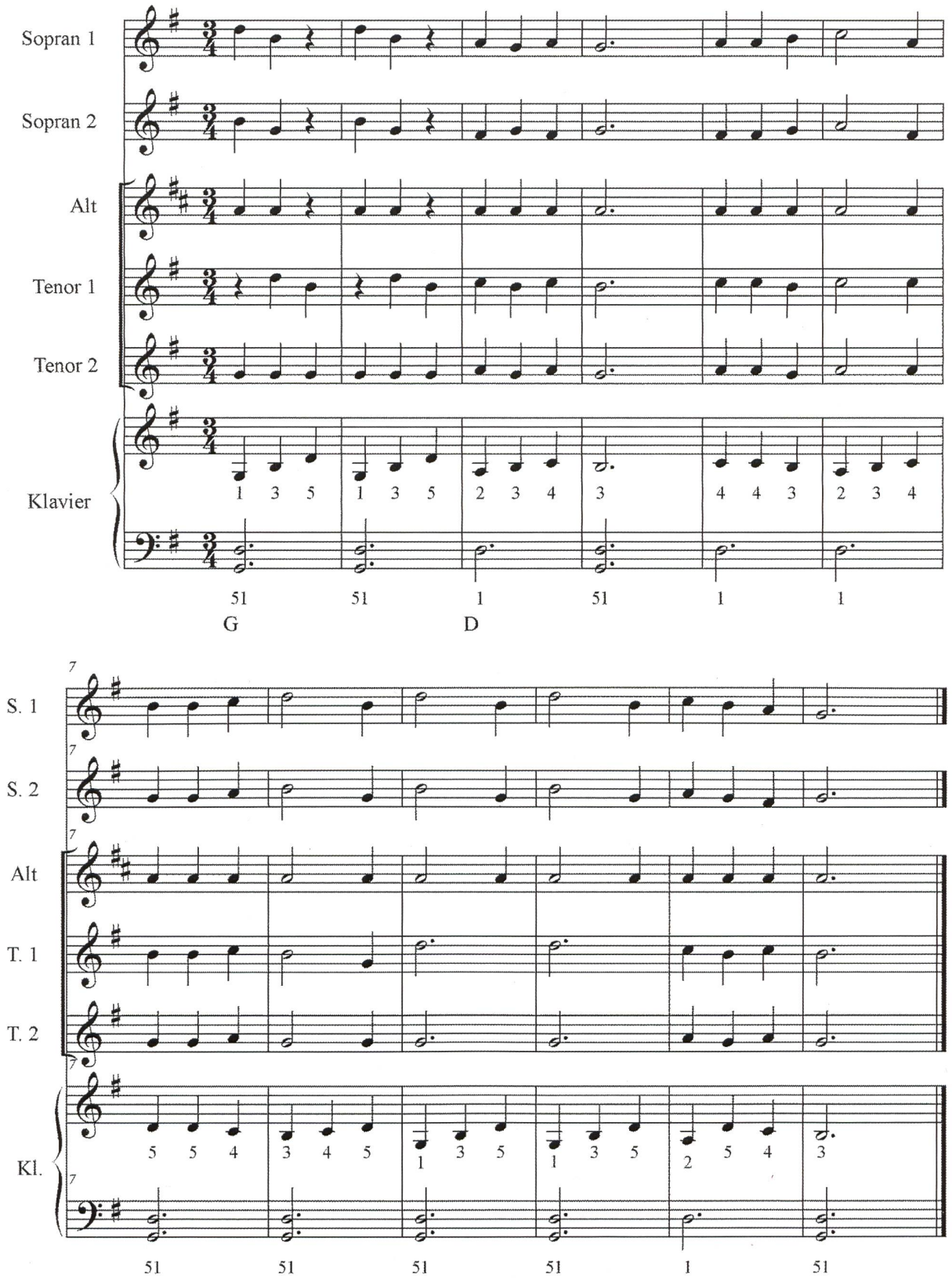


Die Altstimme benötigt nur einen Ton. Sie lässt sich gut ohne Noten spielen.

Etwas anspruchsvoller wird es, wenn der Kuckuck zu Wort kommt. Die erste Tenorstimme fällt ihm immer wieder ins Wort.

Kuckuck ruft's aus dem Wald

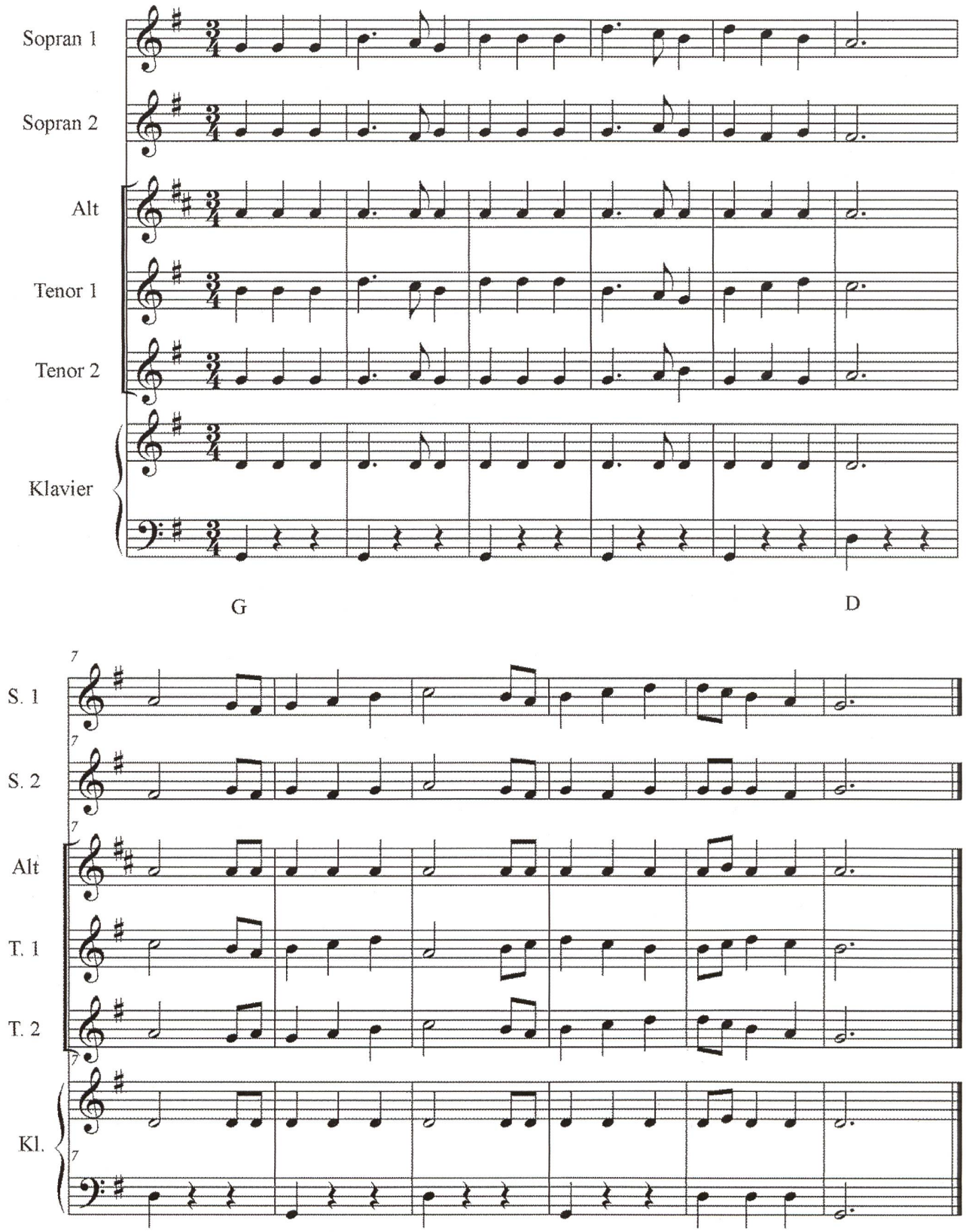
Arr.: Pascal Miller



Zum Schluss noch ein Beispiel, wie man Entfernungen auch überwinden kann.

Wenn ich ein Vöglein wär

Arr.: Pascal Miller



Mit diesem letzten Lied wünschen wir frohes Musizieren und viel Freude am Beobachten.

Beitrag zum Musikunterricht

Wo man singt, da lass dich ruhig nieder

Die Titelzeile stammt aus dem kurzen Gedicht von Johann Gottfried Seume (1763–1810). Meist werden nur die erste und die letzte Zeile rezitiert.

Wo man singet, da lass dich ruhig nieder / ohne Furcht, was man im Lande glaubt, wo man singet, wird kein Mensch beraubt / Bösewichter haben keine Lieder.

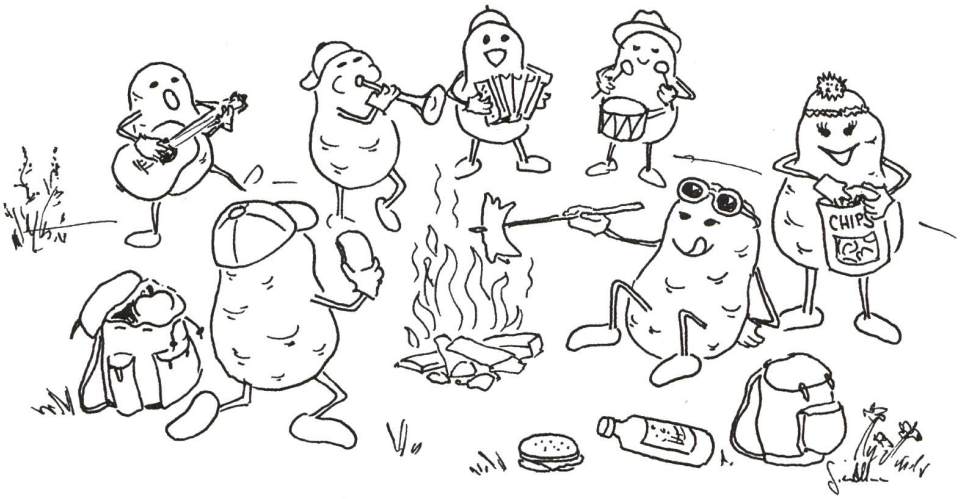
In diesem heiteren Sinne veröffentlichen wir hier weitere Lieder unserer Autorin

Susanne von Allmen

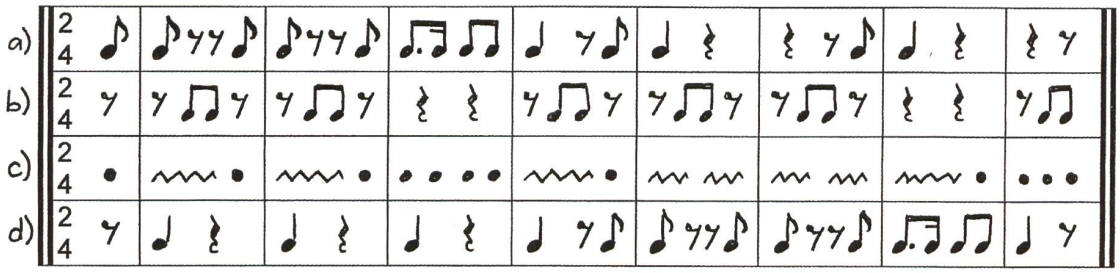
Begleitvorschläge zum Lied «Mir mache nes Picknick».

Nach der letzten Strophe soll die fröhliche Picknick-Band den Refrain nochmals, «instrumental» spielen:

- Jede Stimme ahmt ein Instrument nach (auf, «ta-ra-ta-ra», «bu-bum-bu-bum», «tschi-ri-tschi-ri» etc.).
- Der Rhythmus wird mit leeren Chipstüten, durch Trommeln auf leere Coladosen oder anderes improvisiertes Schlagzeug untermalt.
- Dieses kann auch schon vorher jeweils beim Refrain zum Einsatz kommen.

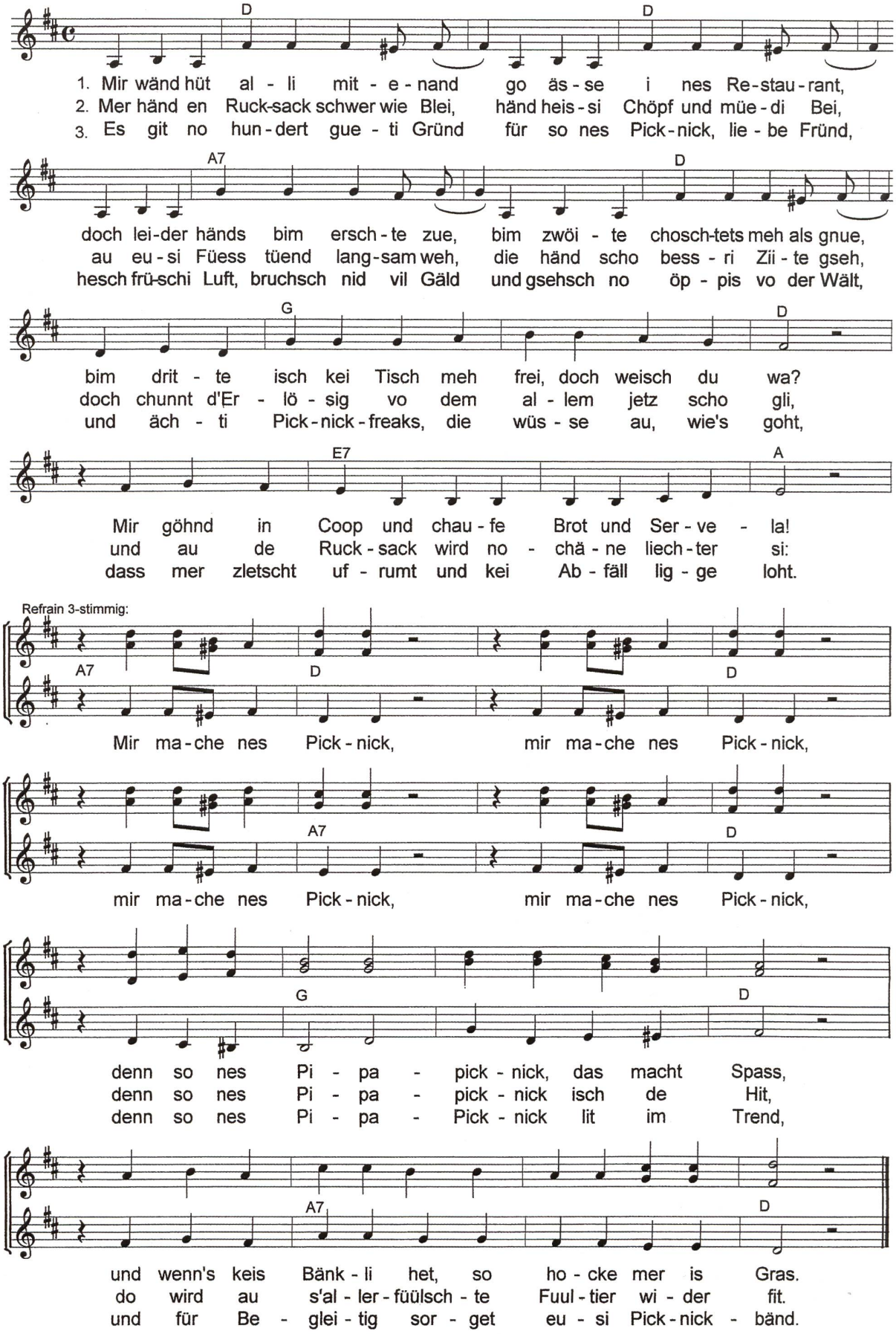


Das Lied vom Specht wird durch Klopfen auf Holzblocktrommeln oder dergleichen begleitet. Am einfachsten ist es, jeweils die Pausen zu klopfen. Ein praktisches Beispiel für die Verwendung der Viertel- und Achtelpause. Am Ende einer Strophe ertönt jeweils die folgende 4-stimmige Rhythmuszeile. Zum Beispiel zu realisieren mit a) Holzblocktrommel, b) Schellenring, c) Guiro, d) Tambourin.



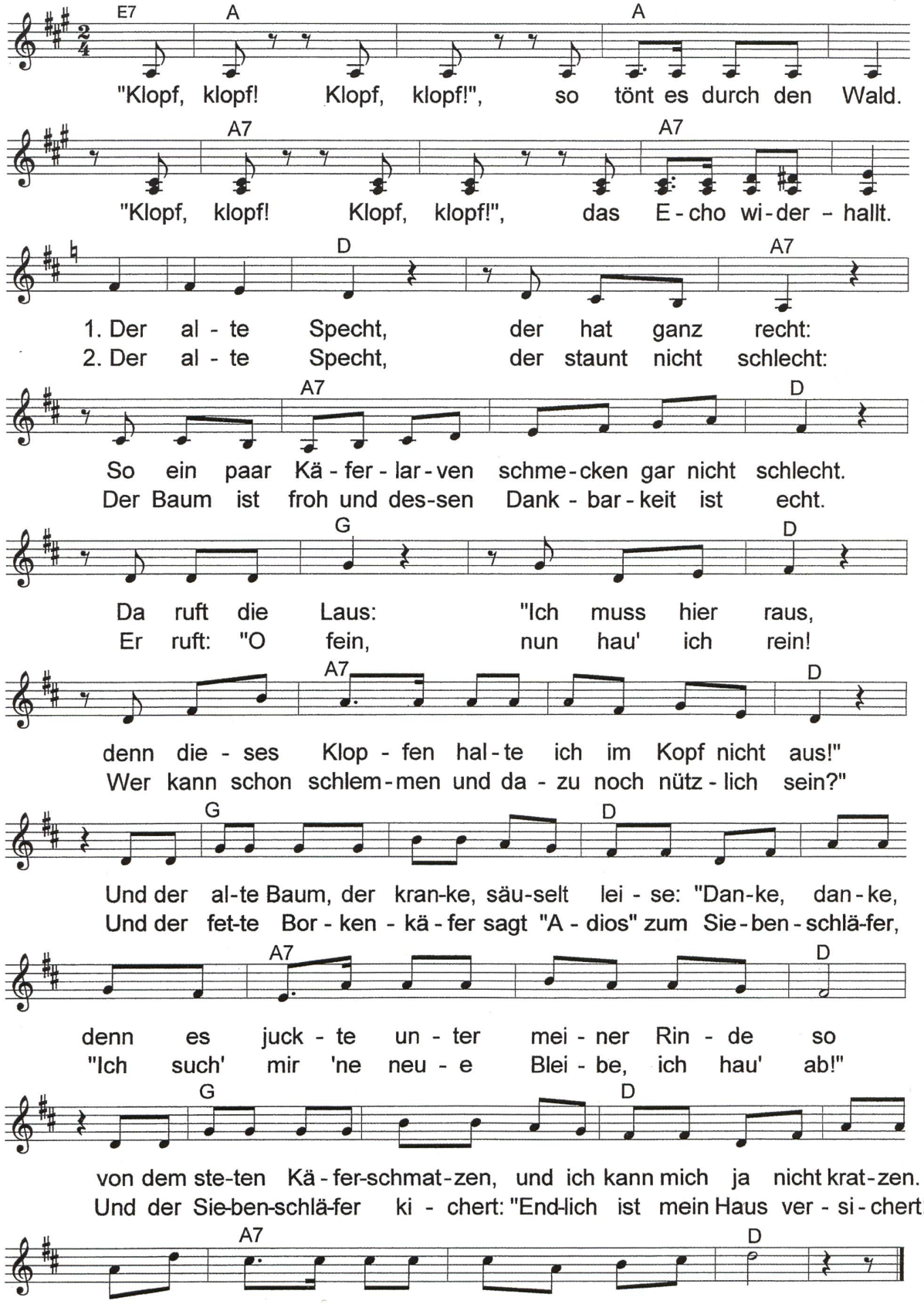
Mir mache nes Picknick

Susanne von Allmen



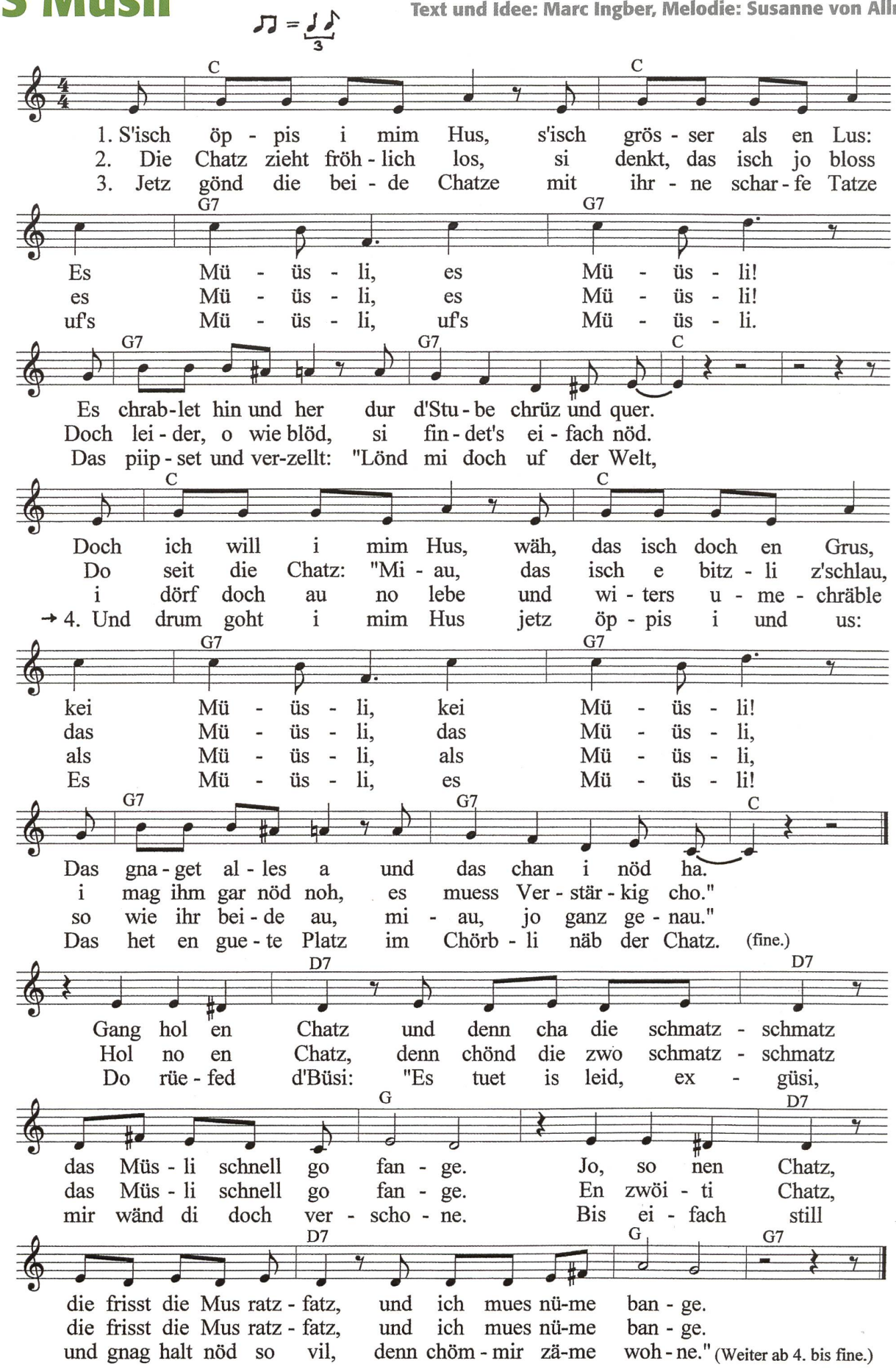
Der alte Specht

Susanne von Allmen



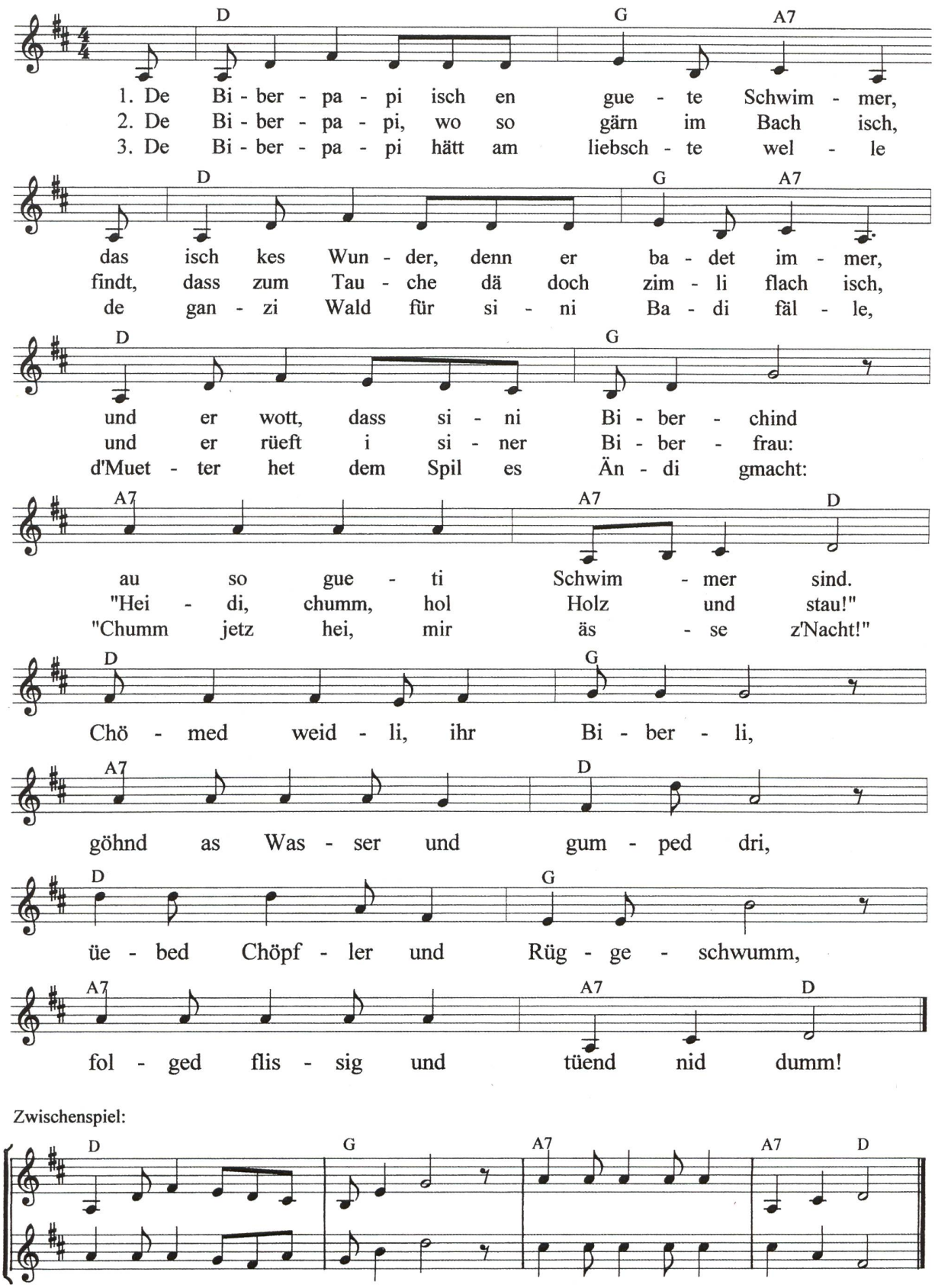
S'Müsli

Text und Idee: Marc Ingber, Melodie: Susanne von Allmen



De Biberpapi

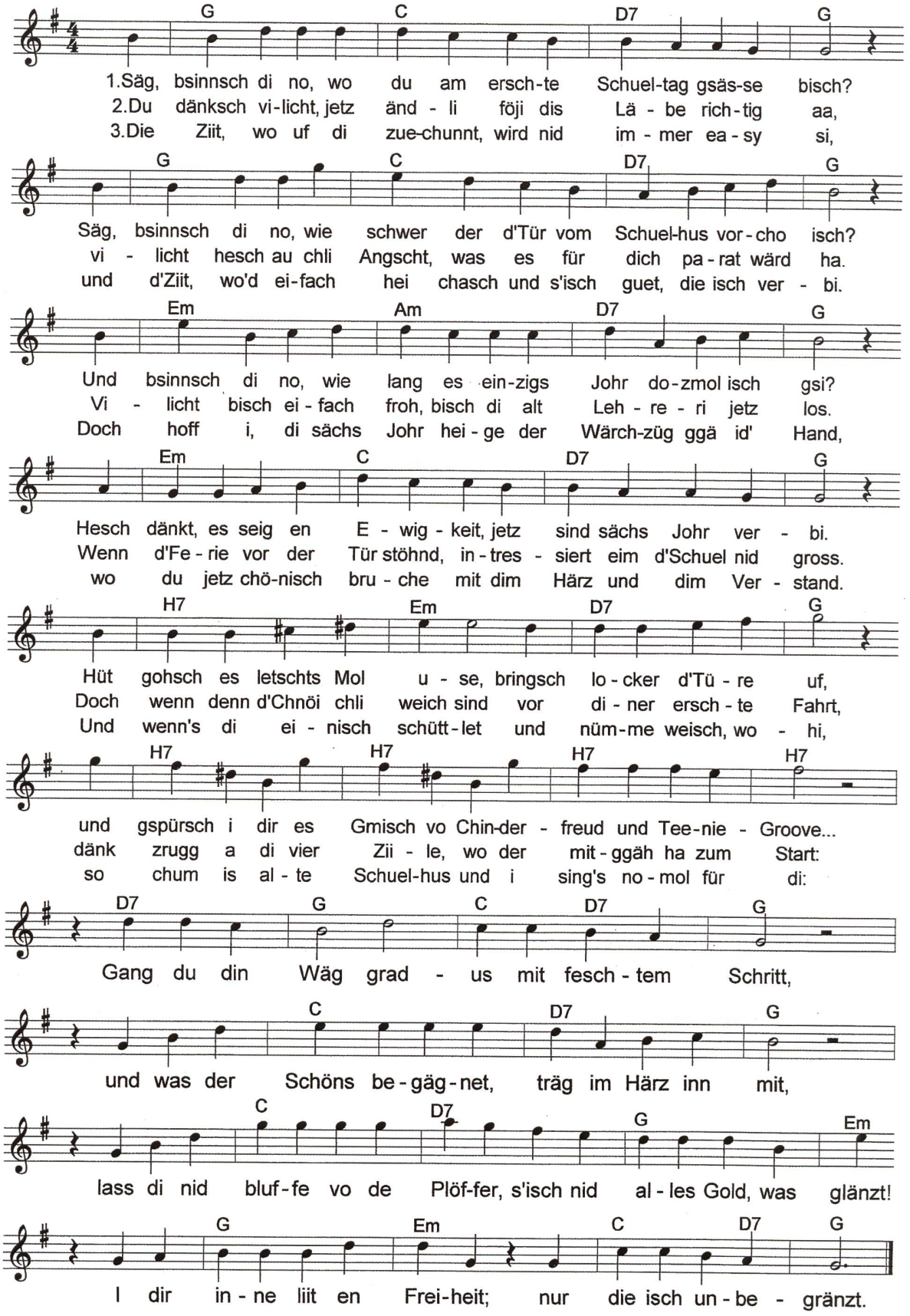
Susanne von Allmen



Dieses Lied lebt stark vom Rhythmus. Den Refrain und das Zwischenspiel mit Bongo, Mracas, Guiros, Handtrommeln etc. begleiten sowie dazu klatschen, schnippen, sich bewegen …

Gang du din Wäg

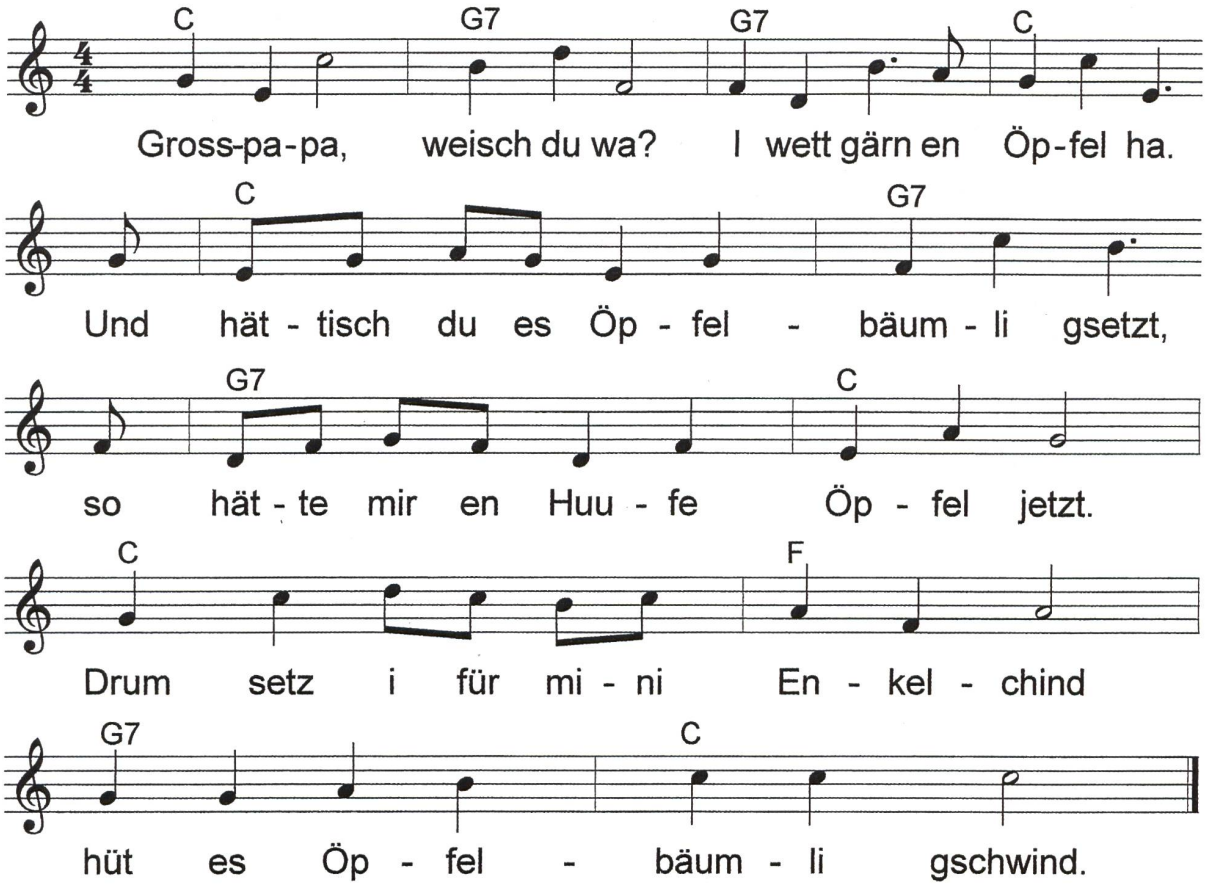
Zum Abschluss für die 6. Klasse
von Susanne von Allmen



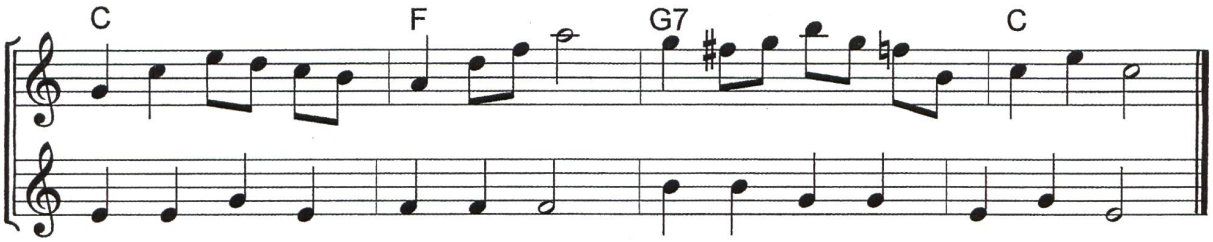
copyright 2015 by viamoris Verlag Dürrenäsch

Bäumli setze

Susanne von Allmen



Zwischenspiel für Blockflöten oder andere Melodieinstrumente:



Weitere Strophen:

2. Grosspapa, weisch du wa? I wett gärn e Bire ha.
   Und hättisch du es Birebäumli gsetzt...
3. ... e Zwätschge
4. ... es Chriesi
   usw.

Dieses Lied entstand anlässlich einer gemeinsamen Baumsetz-Aktion zur Erhaltung alter Hochstamm-Obstsorten im aargauischen Seetal. Zur Nachahmung herzlich empfohlen! Erkundigen Sie sich bei engagierten Obstbauern in Ihrer Region. Auf diese Weise gelingt nachhaltiges Lernen ohne künstliche «Lernlandschaften».

Schweizer Bräuche erforschen

Kinderfeste

Zwölf Arbeitsblätter zeigen die oft weit über hundert Jahre alten Kinderfeste. Albert Bärtsch

Meinungen unserer 6./7. Klasse, zugleich Ideen für die eigene Arbeit:

a) Es leben über zwei Millionen Menschen in der Schweiz ohne Schweizer Pass. In einigen Schulen sind 70 bis 90 % Ausländer. Ich finde es gut, dass wir Teile der Schweizer Geschichte kennen lernen und nicht nur Multikulti. P.

b) Es war interessant, Kinderfeste aus der ganzen Schweiz kennen zu lernen. Vielleicht fahre ich mit meinen Eltern zu einem Kinderfest in einem anderen Kanton und nehme meine Freundin mit. T.

c) Wir mussten sechs der zwölf Arbeitsblätter lösen:
1. Text lesen und wichtigste zwei Sätze übermalen.
2. Aufgaben lösen.
3. Bilder nummerieren und jedem Bild einen Titel oder eine Bildlegende geben auf der Rückseite des Arbeitsblattes.
4. Im Internet mehr Informationen über dieses Kinderfest suchen und grössere Bilder.
5. Der Klasse gegenseitig die Feste vorstellen. Welches Kinderfest würdest du am liebsten besuchen? W./Lo.

d) Es war besonders interessant, wie sich die Kinderfeste über Jahrhunderte geändert haben. U.

e) Im ganzen hat es 75 Fotos auf den Arbeitsblättern. Ein Bild sagt mehr als viele Wörter. Darum Bilder genau anschauen und zu jedem Bild eine Legende schreiben, das war gut. B.

f) Aus dem ganzen Kanton Zürich kann man an das Meitli- und Knabenschiessen. Diesen Herbst gehe ich auch schiessen. In den letzten Jahren waren es immer Schützenkönigin nen. Gute Lektionen! Z.

Kinderfeste der Schüler in der Schweiz

A1

Als Kinderfest bezeichnet man festliche historische und moderne Veranstaltungen, welche speziell für Kinder von Schulen, Vereinen oder privat organisiert werden. Kinderfeste hatten früher in Städten und Dörfern eine Beziehung zu Schützenbräuchen und historischen Gedenktagen. Sie waren und sind aber meistens Teile aus Zeremonien von Schulen. Nach dem Abschluss des Schuljahres und dem Examen sind viele Schulfeste hervorgegangen, so z.B. in Burgdorf die «Solennität» oder auch in der Westschweiz in Genf das «Fête des Promotions» und in Lausanne das «Fête du bois». In den Städten liegen sehr alte Traditionen zugrunde, wie beim Kinderfest in St. Gallen oder dem Kinder- und Kadettenfest Zofingen AG. In vielen Fällen sind Jugendfeste im 19. Jahrhundert entstanden, in einer Zeit des Aufbaus des Schulwesens und des wirtschaftlichen Aufschwunges. Bürgerliche Kreise beeinflussten im Volksleben die Sitten und Bräuche. Anmut strahlen bei den Umzügen durch die festlich geschmückten Strassen die Schüler aus, vor allem die weiss gekleideten Mädchen. Mit Würde marschieren auch die Stadtpräsidenten und Schulorganisatoren beim Festumzug mit. Es folgen dann nach dem Umzug der Festakt und der fröhliche Festbetrieb in einem Park oder auf einer grossen Wiese am Rand oder ausserhalb der Stadt mit Spielen, Musik und Tanz.

Arbeitsaufgaben

1. Wer organisiert Kinderfeste?
2. Ursprung der Kinderfeste
3. Wo organisiert die Schule Kinderfeste, Beispiele?
4. Welche Farbe fällt bei Kinderfesten auf?
5. Abläufe der Kinderfeste?

Spiel und Spass bei Kinderfesten

A2

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Vorschläge für «Spiel und Spass» bei Kinderfesten

Organisation – Planung: Was ist zu beachten!
Zeitplan, Motto, Raum, Einladungen, Budget Sponsoren, Hilfskräfte, Essen und Trinken, Geschirr, Dekoration, Musik, Wetter, Medien

Vorschläge für Spielformen
Verkleiden, maskieren, schminken, Hexe, basteln, essen und trinken, spielen, spüren und riechen Sport: hüpfen, Slalomlauf, Seilspringen, Purzelbäume schlagen, Zielwerfen, Perlen einfädeln, balancieren, Spiele mit dem Ball, Wettbewerb, Rätsel lösen, Geräusche erkennen, Seifenblasen, Strassenmalerei, Halloween, spielen, Geisterbahn, Nägel einschlagen, Tiere nachahmen, Ballons aufblasen, Dosen werfen, Knoten erstellen, tanzen, singen, Theater spielen, Stelzenlauf, Hindernislauf, backen, modellieren, Tischdekorationen malen, Kürbisse gestalten, Papiermasken erstellen, Feuer entfachen, Tierspuren erkennen, Handzeichen vorführen, Musik machen, trommeln, Schmuck herstellen, Kräutersalben raten, Wahrsagen …

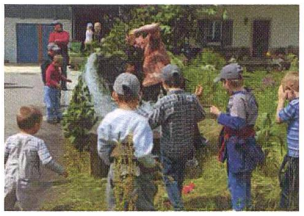
Arbeitsaufgaben
1. Schreibe die 9 Tätigkeiten auf.
2. Gestalte im Schulhaus selber ein Kinderfest! Welche Spielformen wählst du aus? Probiert die Spiele gruppenweise aus! Richtet die Posten ein! Sucht weitere Ideen! Wie macht man ein Kinderfest zum Vergnügen? Suche ein Motto! Überraschungen und Unterhaltung?

Weitere schöne Kinderfeste

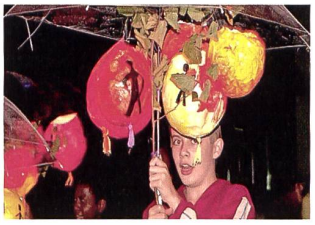
A3

Vorschläge für Kinderfeste mit Texten aus dem Internet, selber Seiten gestalten!

Pfingstsprützlig in Sulz

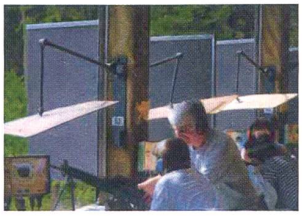


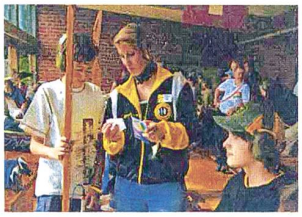
Bachfischete in Aarau



Maibär in Bad Ragaz

Knabenschiessen in Zürich





Kinderfest in Frauenfeld

Arbeitsaufgaben

1. Suche im Internet Texte zu den Fotos! Gestaltet mit Text und Fotos eine Seite! Was ist das Wichtigste? Möchtest du auch einen solchen Anlass besuchen? Kleine Vorträge über die Anlässe! Fragt in den Tourismusbüros nach, ob ihr noch zusätzliche Fotos und Unterlagen erhaltet.

Weitere Kinderfeste: Infos suchen im Internet

Munot-Kinderfest, Schaffhausen, Kinderfest Estavayer-le-Lac, Bieler Kinderfest, Kinderfeste im Wallis oder andern Kantonen.

Kinderfest in der Stadt St. Gallen

A4

Die Stadt St. Gallen feiert alle drei Jahre das Kinderfest. Schon im 10. Jahrhundert berichtete Ekkehart IV., dass Klosterschüler den Gregortag als Schulfest feierten. Dabei haben die Schüler Steine gestossen, Läufe und Ringkämpfe als Wettspiele abgehalten. Das erste Kinderfest fand am 28. September 1824 statt. Es war im Laufe der Schulreformen des beginnenden 19. Jahrhunderts aus verschiedenen älteren Festbräuchen entstanden. So wirkten bis zum Ersten Weltkrieg die Knaben in Kadettenuniformen mit. Der obligatorische Kadettenunterricht im Rahmen der Schule war eine Art Vorbereitung auf den Militärdienst. Diese Wurzeln führten zur Vermischung von Kinderfest und jugendlicher Militärparade. Bis 1946 blieben Waffen und Kadettenwesen ein fester Festbestandteil am Kinderfest. Das Bild war patriotisch-kriegerisch geprägt gewesen mit Kadetten als Infanteristen und Artilleristen. Nach dem Zweiten Weltkrieg lockerten sich die Formen des Festzugs und die Farbgebung auf. Der Schnitt der Kleider wurde moderner und die Vorführungen auf dem Festplatz passten sich der Zeit an. Heute prägen helle Kleider, Ballons, Blumen, Wimpel, Klassenfahnen und Laubzweige das Bild während des Umzugs und der Vorführungen auf dem Festplatz. Die St. Galler Stickerei präsentiert sich in den Kleidern der Damen, welche am Umzug getragen werden.

St. Galler Kinderfest-Gedicht:

«Wer ein Sanggaller ist, im alten Sinn ein echter, den chrüselets vor Glück im Kopf und Bauch und Bein, wenn seine Stadt die zweifelsohne schönsten Töchter im Weiss der Spitzen präsentiert, ei, ei, da möcht er nicht Kaiser und nicht König, nur Sang Galler sein.»

Die Zahl der teilnehmenden Kinder bewegt sich um 8000. Kulinarisch steht das Fest im Zeichen der Bratwürste. Der Verbrauch beträgt einige zehntausend Stück. Tausende von Zuschauern schauen den Umzug an. Es freuen sich auch die älteren Generationen auf dem Festplatz am Kinderfest.

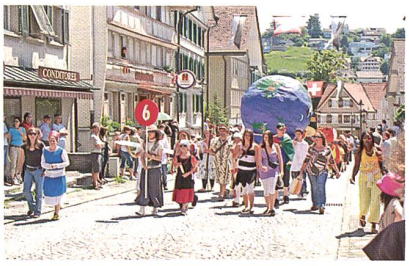
Das Kinderfest wird bei gutem Wetter durchgeführt, sonst wird es verschoben. Um sechs Uhr morgens eröffnen je drei Böllerschüsse von der Falkenburg, vom Menzlenhang und vom Burenbüchel traditionsgemäss den Festbrauch. Drei Stunden später beginnt der grosse Umzug der städtischen Schulhäuser. Der Festumzug startet um 09:00 Uhr. Auf dem Kinderfestplatz präsentieren die Schüler auf mehreren Bühnen ihre einstudierten Kompositionen, farbenfrohen Reigen und Tänze. Neben den Bühnen kommt es zum fröhlichen Treffen von Bevölkerung, Behörden und Gästen. Die letzten Besucher verlassen den Kinderfestplatz lange nach Mitternacht.

Arbeitsaufgaben

1. Wann und wo wird das Kinderfest durchgeführt?
2. Wie alt ist das Kinderfest?
3. Geschichtlicher Hintergrund?
4. Was sind Kadetten?
5. Was fällt heute auf beim Kinderfest?
6. Was ist die Hauptspeise?
7. Wie wird das Kinderfest eröffnet?
8. Suche im Internet die Route des Umzuges!
9. Suche im Internet Informationen über das Kinderfest «Eis-zwei Geissebei» in Rapperswil!

Kinderfest in Herisau AR

A5



Geschichte des Kinderfestes

Das Herisauer Kinderfest wurde 1..... erstmals durchgeführt und fand bald in den meisten Appenzell Ausserrhoder Gemeinden Nachahmung. Die K....., eine Art Knabenmilitär, erstürmte 1862–1939 jeweils eine aus Karton und Holz erbaute Burg und knüpfte damit an die Tradition der Appenzeller Freiheitskriege an. Auch der Festumzug selbst zeigte wiederholt hi ..... Gruppen, so 1891 zur 600-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft. Als Festplatz diente bis 1914 das damals noch unbebaute E..... und danach das Heinrichsbad. Als es der Bevölkerung besser ging, sank die Bedeutung des Kinderfestes nach dem 2. Weltkrieg allmählich ab. Nachdem der Anlass bis 1969 jedes Jahr durchgeführt worden war, entschloss sich der Gemeinderat für einen Zweijahresturnus im Wechsel mit dem Kinderfest der Stadt St. Gallen. Die offizielle Note, die das Fest durch die Beteiligung der Behörden aufgewiesen hatte, schwand allmählich zugunsten einer aktiveren Gestaltung durch die Kinder selbst. Das Kinderfest war lange Zeit der Herisauer Festanlass schlechthin und war ein Höhepunkt im Leben der Schulkinder. Seit 1... erhält jedes Fest ein M....., das die Schulklassen nach ihren eigenen Ideen umsetzen dürfen. Weil viele Familien ihre Kinder nicht richtig ernähren konnten, spendete die Herisauer I..... den Kindern einmal pro Jahr ein Mittagessen. Das Fest beginnt am Mittag, wenn etwa 1400 Schulkinder, davon etwa 150 E....., von Gasteltern zu sich nach Hause oder in ein Restaurant zum traditionellen K.....n eingeladen werden. Feste Bestandteile sind der Umzug durch das Dorfzentrum und die Reigenvorführungen am Nachmittag sowie ein F.....

Fülle die Lücken aus!
1837, historische, Kadetten, Ebnet, Industrie, Motto, Erstklässler, Feuerwerk, Kinderfestessen, 1978

Arbeitsaufgaben

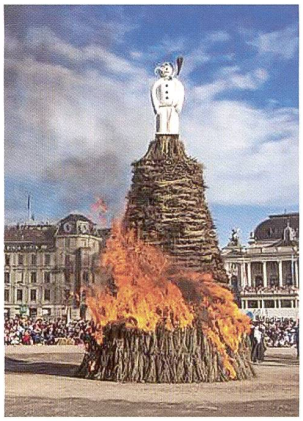
1. Wann wurde das Herisauer Kinderfest zum ersten Mal durchgeführt?
2. Wie heisst das Knabenmilitär?
3. Wie heisst der heutige Festplatz?
4. Was ist beim Herisauer Kinderfest speziell und wurde von der Industrie eingeführt?
5. Wie endet das Herisauer Kinderfest?
6. Suche im Internet Informationen über das Kinderfest in Urnäsch AR!

Kinderfest am Sechseläuten in Zürich

A6

Das Sechseläuten begeistert jedes Jahr Mitte April die Kinder in Zürich. Schon seit 1896 findet am Sonntag der Kinderumzug statt. Daran teilnehmen können alle Kinder zwischen 5 und 15 Jahren, die eine Tracht oder Uniform tragen. Sechseläuten heisst das Frühlingsfest in Zürich, weil nach diesem Tag seit 1525 der Arbeitsschluss wieder auf 18 Uhr verlegt wurde. Die zweitgrösste Glocke des Grossmünsters läutete nach der Tagnachtgleiche den für das Sommerhalbjahr gültigen Feierabend ein. Damals war der Arbeitsschluss im Winterhalbjahr um 17 Uhr. Über die Jahre ist aus dem Fest der Zünfte ein buntes Frühlingsfest geworden. Dieses froh erwartete Ereignis, der Wechsel vom trüben Winterhalbjahr zur hellen Jahreshälfte, feierten die Zünfter bei Speis, Trank, Reden und gegenseitigen Besuchen auf ihren Zunftstuben. Dieser Frühlingsfeuer-Brauch wurde seit der Reformation von Zürcher Knabenvereinen durchgeführt und 1892 durch das Zentralkomitee der Zünfte Zürichs übernommen.

Das Sechseläuten besteht aus drei Brauchteilen: dem Frühlingsfest der Zünfte, den Umzügen und dem Verbrennen des Böögg s. Die beiden Umzüge, der Kinderumzug am Sonntag und der Zug der Zünfte zum Feuer am Montag, entwickelten sich gegen die Mitte des 19. Jahrhunderts. Am Kinderumzug nehmen jedes Jahr rund 2000 Kinder und rund 800 Musikanten teil. Rund 3500 Zünfter in ihren farbenfrohen Kostümen, Trachten und Uniformen, über 350 Reiter, rund 50 ausschliesslich von Pferden gezogene Wagen und gegen 30 Musikkorps ziehen am Sechseläuten-Montag über die Bahnhofstrasse und den Limmatquai zum Sechseläutenplatz, wo die Verbrennung des Böögg s stattfindet. Der Böögg steht auf einem 13 Meter hohen Holzstoss, welcher genau abends um 6 Uhr, also am Sechseläuten angezündet wird. Böögg heisst der weisse Strohmann, der öffentlich als symbolische Wintervertreibung verbrannt wird. Je schneller der Böögg verbrennt, desto schneller soll der Sommer beginnen, sagt der Volksmund. Während der Verbrennung sprengen die Reitergruppen von Constaffel und Zünften in der jährlich wechselnden Reihenfolge des Umzuges dreimal um den Böögg. Während des Umrittes spielt das jeweilige Zunftspiel den Sechseläuten-Marsch, und die Kinder und Zünfter jubeln ihren Reitern begeistert zu.



Arbeitsaufgaben

1. Warum heisst es Sechseläuten?
2. In welchem Alter dürfen die Kinder mitmachen?
3. Aus welchen drei Brauchteilen besteht das Sechseläuten?
4. Wann ist der Kinderumzug?
5. Wie sieht der Böögg aus?
6. Wie endet das Sechseläuten?

Maienzug in Aarau AG

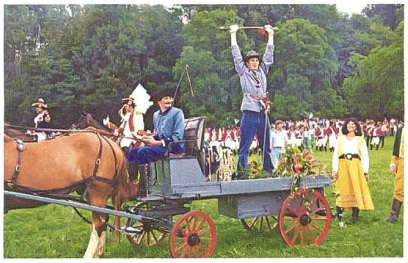
Der Maienzug findet jeweils am ersten Freitag im Juli statt. Das Fest beginnt aber schon am Vorabend. Höhepunkte sind der Umzug der Schuljugend durch die Altstadt und das grosse Bankett auf dem Maienzugplatz. Seit über 400 Jahren wird dieser Brauch gefeiert und bis heute hat der Maienzug nichts von seiner magischen Anziehungskraft verloren.

Rutenzug in Brugg AG

Am Mittwochabend findet der Zapfenstreich statt, der Auftakt zum Hauptfest am Donnerstag. Bis in das 17. Jahrhundert sprach man vom «Königreich», weil ein Knabe und ein Mädchen, als Königspaar gewählt, in feierlichem Umzug durch die Stadt geführt wurden. Einige Knaben tragen eine Rute in den Händen. Der Brauch mit den Ruten geht ebenfalls in diese Zeit zurück. Seinen Ursprung hat das Fest in einem weit verbreiteten Brauch, dem Schneiden neuer Ruten für die schulpflichtige Jugend. Die Ruten dienten früher als Züchtigungsmittel für ungehorsame Schüler. Spätestens ab den 1680er-Jahren hiess das Brugger Jugendfest Rutenzug. Nach dem Umzug folgt die Morgenfeier im Freudenstein mit der traditionellen Jugendfestrede. Am Nachmittag stehen für die Schüler Spiele auf dem Programm. Abgeschlossen wird das Jugendfest nach dem Eindunkeln mit einem Feuerwerk und dem darauf folgenden Heimzug mit Lampions.

Lenzburger Jugendfest AG

Die Tradition des Lenzburger Jugendfestes ist über 400 Jahre alt. Das wohl älteste Lenzburger Schulfest ist ein Schülermahl, «der Schulknaben Königrych» genannt, und stammt auch aus dem 16. Jahrhundert. Die Kinder wurden nach dem Umzug jeweils im Rathaus verpflegt. Während der sogenannten Jugendfestwoche geniessen die Besucher Tanz, Musik, Sport und Geselligkeit. Der Höhepunkt und eigentliche Festtag am Freitag beginnt mit der Tagwache und Böllerschüssen. In der Stadtkirche und auf verschiedenen Plätzen versammeln sich die Schüler, Lehrpersonen, Behörden und Ehrengäste zu den Morgenfeiern. In deren Mittelpunkt stehen, umrahmt von Gesangsvorträgen und anderen Darbietungen, die Festansprachen. Es folgt ein festlicher Umzug. Am Nachmittag werden der Schuljugend verschiedene Spielprogramme angeboten. An den geraden Kalenderjahren finden die Freischarenmanöver statt. Ein grosser Lunapark sorgt für Betrieb auf dem Festplatz. Am Abend wird auf der Schützenmatte das «Jugendfeschtznacht» serviert, bei schönem Wetter im Freien, unter den Kastanienbäumen. Eine Livemusik spielt zum Tanz. Ein abendlicher Lampionumzug für die Kinder und das imposante Feuerwerk von den Zinnen des Schlosses beschliessen den offiziellen Teil des Festtages.



Kinderfest und Kadetten in Zofingen AG

A8

Die heutige Kinderfesttradition in den Städten Zofingen, Aarau, Lenzburg und Brugg im Kanton Aargau geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Von einem jährlichen Schulfest ist urkundlich erstmals im Reglement für die sämtlichen öffentlichen Schulen der Stadt Zofingen vom 23. November und 12. Dezember 1809 die Rede. Das erste Kinderfest nach Genehmigung dieses Erlasses fand am 1. Juni 1810 statt, als Lohnmittel für die guten Schüler. Nach einem Unterbruch bis 1825 wurde nach der Gründung der Zofinger Kadetten das Kinderfest immer durchgeführt, mit Unterbrüchen in den Kriegsjahren. Ein festlicher Höhepunkt in Zofingen ist das Kinderfest am ersten Freitag im Monat Juli. Am Vortag des Kinderfestes ertönt am Abend der Zapfenstreich in den Gassen und auf den Plätzen der Altstadt. Der Festtag wird um sechs Uhr morgens mit Kanonendonner eröffnet und die Stadtmusik spielt die Landeshymne. Gegen acht Uhr versammeln sich die Kadetten vor dem Rathaus, marschieren dann durch die Oberstadt und bilden ein Spalier beidseits der mit Fahnen und Blumen geschmückten Strassen. Dann beginnt der Umzug am Morgen des Festtages, unterbrochen durch eine Feier in der Stadtkirche. Im Zentrum steht die Kinderfestrede. Umrahmt wird die Ansprache von musikalischen Beiträgen und von Liedern der Schüler. Ein zweiter Umzug führt die Schüler durch die Unterstadt zum Schulhaus zurück, dann werden sie entlassen. Nicht fehlen dürfen die traditionellen Wurstweggen als Mittagessen in fast allen Zofinger Familien. Zum Geschehen am Nachmittag gehört nach wie vor ein Gefecht zwischen freiwillig sich organisierenden Kadetten und Freischaren auf dem Festgelände des Heiternplatzes hoch über Zofingen. Das eher spielerische als kriegerische Geschehen, das mit dem Sturm der Kadetten auf die Burg der Freischaren und mit der Gefangennahme der feindlichen Truppen endet, lockt Hunderte von Zuschauern an. Im Laufe des Nachmittags erhalten die Kinder den Zvieri mit Wurst und Brot. Am Abend folgt der Fackelzug vom Lindengeviert hinab in die verdunkelte Altstadt in Begleitung der Erwachsenen. Auf dem Thutplatz erklingt zum Abschluss und zum Dank ein letztes Lied.

Arbeitsaufgaben

Maienzug Aarau

1. Wann findet das Kinderfest statt?
2. Was ist der Höhepunkt des Kinderfestes?
3. Wie alt ist das Kinderfest?
4. Suche im Internet weitere Infos!

Rutenzug Brugg

1. Was tragen die Kinder?
2. Was geschieht am Nachmittag?
3. Womit ziehen die Kinder heim?
4. Ursprung des Kinderfestes?
5. Suche im Internet weitere Infos!

Lenzburger Jugendfest

1. Wie bezeichnet man das älteste Schulfest?
2. Wie beginnt das Kinderfest?
3. Was ist ein Freischarenmanöver?
4. Wie wird das Kinderfest am Nachmittag gestaltet?

Kinderfest und Kadetten in Zofingen

1. Seit wann gibt es im Kanton Aargau Kinderfeste?
2. Wann war das erste Kinderfest in Zofingen?
3. Wann gab es Unterbrüche?
4. Wann wurden die Kadetten in Zofingen gegründet?
5. Wann wird das Kinderfest durchgeführt?
6. Was geschieht am Vorabend des Kinderfestes?
7. Was steht im Zentrum des Kinderfestes?
8. Was essen die Kinder?
9. Was spielt sich am Nachmittag ab?
10. Wie endet das Kinderfest?

Solennität in Burgdorf BE

A9

Einmal im Jahr verwandelt sich die Stadt Burgdorf in einen Ort der festlichen Stimmung und des Feierns, und dies seit über 270 Jahren. An diesem Tag ist Burgdorf im Ausnahmezustand, denn die ganze Stadt ist auf den Beinen, um den Umzügen der Burgdorfer Jugend und der Musikgesellschaften beizuwohnen und abends die Feststimmung zu geniessen. Die Burgdorfer Solennität findet jeweils am letzten Montag im Monat Juni statt und wurde erstmals 1729 abgehalten. Die Solennität (von lateinisch solemnis: «feierlich») ist ein traditionelles Schulfest in den Städten Burgdorf im Kanton Bern und Murten im Kanton Freiburg.

Zum Abschluss des Schuljahres marschieren die Lehrkräfte am Morgenumzug mit ihren Klassen und der Kadettenmusik durch die Altstadt, wobei die Mädchen weisse Röcke tragen und Blumenkränze auf die Haare binden. Die Knaben sind in schwarz-weisse Anzüge gekleidet. Die Kadetten von Burgdorf führen den Umzug an. Früher war jeder Burgdorfer Schüler ein Kadett, heute haben sich die etwa 200 Teilnehmer in das Festgeschehen eingefügt. Die Manöver wurden in Burgdorf abgeschafft und durch Spiele ersetzt.

Das Ziel ist die Stadtkirche, wo ein Gottesdienst mit Reden und Gesang stattfindet und die Erstklässler von den Mitgliedern der Schulkommission eine Gedenkmünze erhalten. Der festliche Nachmittagsumzug führt durch die reich geschmückte Altstadt auf die Schützenmatt, wo mit Tanz, Spiel und sportlichen Wettkämpfen gefeiert wird. Der Abendumzug führt ohne die kleinen Schüler in die Innenstadt zurück. Die «Solättä» klingt aus in einem Volksfest, das bis in die frühen Morgenstunden hinein dauert.

Arbeitsaufgaben

1. Seit wie viel Jahren gibt es das Kinderfest in Burgdorf?
2. Was heisst Solennität?
3. Seit wann wird sie gefeiert?
4. Welche Farbe tragen die Mädchen?
5. Wie schmücken sie sich?
6. Die Kadettenmanöver wurden ersetzt durch…?
7. Wie viele Umzüge werden durchgeführt?
8. Was ist speziell an der Solennität in Burgdorf?

Solennität in Murten FR

A10

Murten (frz. Morat) ist der Hauptort des Seebezirks im Kanton Freiburg in der Schweiz. Das mittelalterliche Zähringerstädtchen mit einer Ringmauer aus dem 13. bis 17. Jahrhundert und einer historischen Altstadt von nationaler Bedeutung liegt am gleichnamigen See und war Schauplatz der Schlacht bei Murten. Aus der bedeutenden Vergangenheit sind zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie das Schloss, die Ringmauer, das Strassenbild und die Arkaden gut erhalten geblieben. 1476 wurde Murten durch das burgundische Heer von Karl dem Kühnen belagert, das durch die Eidgenossen vernichtend geschlagen wurde. Der Jahrestag der Schlacht wird alljährlich als Solennität (Jugendfest) gefeiert. In der Stadt Freiburg pflanzte man die Murtenlinde, die das Ziel des Murten-Gedenklaufs ist. In der katholischen Kathedrale in Freiburg findet am Sonntag ein feierliches Hochamt mit den kantonalen Behörden und der Gemeinde Murten zum Gedenken an die Gefallenen statt. Im reformierten Murten gibt die Stadt am 22. Juni, wenn dieser auf den Sonntag fällt am Samstag, ein fröhliches Jugendfest. Der aus dem Französischen übernommene Ausdruck Solennität deutet auf die Festlichkeit hin. Die ehemalige Schlachtfeier wurde schon im 19. Jahrhundert in ein Jugendfest umgestaltet. Das Fest beginnt um 5 Uhr mit der Tagwache und dem Niederlegen eines Kranzes am Schlachtdenkmal. Dann folgt der Umzug der Schuljugend und der Behörden durch die prächtig dekorierten Gassen, an den mit grosser Sorgfalt geschmückten Brunnen vorbei. Am Nachmittag wiederholt sich der Aufmarsch. Nach den Umzügen führen die Kinder Tänze und Spiele auf. Es kommt zu einem Wettbewerb der Armbrustschützen. Dann sind Disco, Tanz und weitere Unterhaltung angesagt. Am Sonntag treten die Teilnehmer am historischen Murtenschiessen in Aktion. Es gibt eine Festpredigt, Festansprache und einen Festumzug.

Arbeitsaufgaben

1. Beschreibe das Städtchen Murten FR
2. Was geschah 1476?
3. Wie wird die Schlachtfeier heute abgehalten?
4. Woher kommt der Begriff Solennität?
5. Wie beginnt das Fest?
6. Was geschieht am Sonntag?

Kinderfest «Fête du bois» in Lausanne VD

A11

Das «Fête du Bois» ist in Lausanne das älteste Fest. Es sind zwei Festtage der verschiedenen Schulstufen. Der erste findet am Mittwoch Ende Juni statt und ist für die Kindergärten bestimmt. Das zweite Kinderfest findet am Donnerstag der folgenden Woche statt und ist den Primar- und Sekundarschulen gewidmet. Das Fest am Mittwoch ist das beliebtere. Ungefähr 2500 Teilnehmer bilden einen entzückenden Umzug. Die Kinder sind verkleidet nach verschiedenen fantasievollen Motiven. Auch die Behördenmitglieder marschieren am Umzug mit. Nach dem Mittag startet der Umzug beim Montbenon-Hügel, am Bahnhof vorbei zum Place de Milan, wo verschiedene Attraktionen und etwas zum Essen die Kinder erwartet. Das eigentliche «Fête du Bois», Fest des Waldes», ist jedoch der Anlass am Donnerstag der folgenden Woche. Der Umzug der Primar- und Sekundarschulen beginnt auch am «Montbenon», durchquert die Altstadt und führt zum «Place de la Riponne». Ziel ist der «Place des Fêtes du Bois» von Sauvaselin, in dessen Park sich ein fröhlicher Betrieb abspielt. Die Vergnügungsanlagen sind gratis. Es erscheinen auch viele ehemalige Schüler, welche bis in die späten Abendstunden feiern. Die ehemaligen Kadetten existieren heute nicht mehr. Der «Danse du Picoulet», der als Höhepunkt des schönen Festes gilt, spielt sich als Tanz um das Feuer auf verschiedenen Plätze ab und ist der Schluss des Festes.

Arbeitsaufgaben

1 Was heisst bois?
2. Wann wird das Kinderfest gefeiert?
3. Wie verkleiden sich die Kinder?
4. Welche Route führt durch die Stadt?
5. Was ist der «Place des Fêtes du Bois» von Sauvaselin?
6. Wie ist es mit dem militärischen Aspekt?
7. Was ist der «Danse du Picoulet»?

Fête des Promotions in Genf

A12

In der Westschweiz steht der Begriff «Les Promotions» für das Ende des Schuljahres und den Übertritt der Schülerinnen und Schüler in die nächsthöhere Klasse. Diese Tradition wurde in Genf bereits 1559 von Calvin eingeführt. Damals ging das Schuljahr jeweils Anfang Mai zu Ende. Die bis ins 19. Jahrhundert praktisch unveränderte Tradition hatte ursprünglich einen sehr feierlichen Charakter und umfasste eine Zeremonie in der Kathedrale in Anwesenheit von religiösen, politischen und richterlichen Autoritäten der Stadt. In der Folge wurde sie mit einem reichhaltigen Essen ergänzt und nahm einen noch festlicheren Charakter an. Mit der Zeit verbreitete sie sich in allen Genfer Gemeinden und wurde schon bald auch von anderen Westschweizer Kantonen wie Waadt, Neuenburg und Freiburg übernommen. In Lausanne wie auch in anderen historischen Hauptorten des Waadtlands besteht seit dem «Ancien Régime» ein vergleichbares Fest der Schulen, das heutzutage unter der Bezeichnung «Fête du Bois» veranstaltet wird. Diese Praxis wurde nur selten unterbrochen und hat sich im Verlauf der Zeit stark entwickelt. So ist beispielsweise in Genf von der ursprünglichen Feier – unter dem Namen «Fête des écoles» – nur der Umzug der Kindergartenklassen übrig geblieben. Zum grossen Stolz ihrer Eltern verkleiden sich die Kinder nach bestimmten Themen und freuen sich insbesondere darüber, dass nach dem Umzug verschiedene Attraktionen auf sie warten (Imbiss, Verteilung von Souvenirs, Karussellfahrten usw.). Diese verleihen diesen Festen einen gemütlichen und rituellen Charakter, der sowohl von den Schülerinnen und

Schülern als auch von allen erwachsenen Besucherinnen und Besuchern geschätzt wird.

Arbeitsaufgaben

1 Wie heisst das Kinderfest in Genf?
2. Wann wurde es eingeführt?
3. Wer führte es ein und was ist das für ein Mann?
4. Wo wurde es ursprünglich gefeiert?
5. In welchen Kantonen der Westschweiz verbreitete sich das Fest?
6. Was ist noch übrig geblieben heute vom ehemaligen Fest?
7. Schaut im Internet nach, wo es ähnliche Kinderfeste in der Westschweiz gibt.

Internet

A13

Quellenverzeichnis
Sucht im Internet Bücher über Kinderfeste. Vielleicht hat es in eurer Bibliothek Internetadressen. Gebt im Internet die Namen der Kinderfeste ein! Sucht Texte und Fotos! Macht eine Liste in der Reihenfolge der Alter der Kinderfeste! Fragt in den Tourismusbüros der Kantone nach Kinderfesten! Wie entstanden Kinderfeste? Kennst du private Kinderfeste? Gibt es im eigenen Kanton Kinderfeste? Wo? Stellt selber eine Seite von einem Kinderfest dar!

Eingaben im Internet: Kinderfeste in der Schweiz
Kinderfest St. Gallen, Kinderfest Herisau, Sechseläuten Zürich, Knabenschiessen Zürich, Pfingstsprützlig, Rutenzug Brugg, Kinder- und Kadettenfest Zofingen, Bachfischete Aarau, Maienzug Aarau, Lenzburger Jugendfest, Solennität Burgdorf BE, Solennität in Murten FR, Fête du bois in Lausanne, Fête des Promotions in Genf.

Quellen und Literaturverzeichnis
Schweizer Feste und Bräuche, 2 Bde, Albert Bärtsch, Verlag Stutz Druck Wädenswil, Feste und Traditionen in der Schweiz, 3 Bde, Avanti Verlag Dr. Erich Schwabe, Neuenburg 1985, Kinderfeste rund ums Jahr, Miriam Strauch, Verlag Perlen-Reihe, 2011, Feste feiern, Caroline Kast, Falken Verlag, Das grosse Buch der Kinderfeste, Heel Verlag, Königswinter 2007.

Lösungen der Arbeitsblätter

A1: Geschichte der Kinderfeste

1. Schulen, Vereine, Private **2.** Schützenbräuche, Schulgemeinschaften am Ende der Schulzeit, Kadettenorganisationen **3.** St. Gallen, Herisau, Zofingen Burgdorf, Lausanne, Genf, **4.** Weiss **5.** Umzüge, Festakt, Festbetrieb, Spiel, Tanz, Theater.

A2: Spiel und Spass bei Kinderfesten

1. Tiere beobachten, streicheln **2.** basteln, **3.** Geschicklichkeitsfahren **4.** militärische Kadettenspiele, verkleiden **5.** Wettspiele **6.** Fühlen, spüren **7.** tanzen, spielen, **8.** Verkleiden am Umzug, **9.** dekorieren, schmücken.

A3: Weitere schöne Kinderfeste

Gebt die Namen der Kinderfeste im Internet ein: Pfingstsprützlig in Sulz, Bachfischete in Aarau, Maibär in Bad Ragaz, Knabenschiessen in Zürich, Kinderfest in Frauenfeld.

A4: Kinderfest in der Stadt St. Gallen

1. Alle drei Jahre in St. Gallen **2.** Spuren im 10. Jhd., 1824 erstmals **3.** Schulreformen, Kadettenwesen, militärischer Hintergrund **4.** Kadetten sind Mitglieder einer uniformierten Jugendorganisation **5.** helle Kleider, Ballons, Blumen, Wimpel **6.** Bratwürste **7.** Böllerschüsse.

A5: Herisauer Kinderfest

1. 1837 **2.** Kadetten **3.** Ebnet **4.** Spende und Einladung für Mittagessen **5.** Umzug und Reigenvorführung.

A6: Kinderfest am Sechseläuten in Zürich

1. Weil seit 1525 der Arbeitsschluss wieder auf 18 Uhr verlegt wurde. **2.** Zwischen 5 und 15 Jahren **3.** Frühlingsfest der Zünfte, den Umzügen und dem Verbrennen des Böögs **4.** Mitte April **5.** Weisser Strohmann **6.** Verbrennen des Böögs, Reitergruppe sprengt dreimal um den brennenden Böögg, Sechseläutenmarsch.

A7: Kinderfeste im Kanton Aargau

Maianzug Aarau: 1. ersten Freitag im Juli, **2.** Umzug, Bankett **3.** 400 Jahre. **Rutenzug Brugg: 1.** Ruten **2.** Spiele

3. Lampions **4.** Schneiden der Ruten. **Lenzburger Jugendfest: 1.** Schulfest ist ein Schülermahl «der Schulknaben Königrych» **2.** Tagwache, Böllerschüsse **3.** militärisches Kriegsspiel **4.** Spiele, Freischarenmanöver.

A8: Kinderfest und Kadetten in Zofingen

1. 16 Jahrhundert, **2.** 1810 **3.** In den Kriegsjahren **4.** 1825 **5.** am ersten Freitag im Juli **6.** Zapfenstreich **7.** Kinderfestrede 8. Würste und Wurstweggen **9.** spielerisches militärisches Gefecht **10:** Fackelzug.

A9: Solennität in Burgdorf BE

1. 270 Jahre **2.** feierlich **3.** 1729 **4.** Weiss **5.** Blumenkränze **6.** Spiele **7.** zwei **8.** die Erstklässler erhalten eine Gedenkmünze.

A10: Solennität in Murten FR

1. Hauptort im Seebezirk im Kanton Freiburg, Zähringerstädtchen, Ringmauer, Schloss, Arkaden **2.** Schlacht bei Murten gegen die Burgunder, Eidgenossen siegten. **3.** Jugendfest, Murten Gedenklauf, Gottesdienst in der Kathedrale in Freiburg **4.** aus dem Französischen **5.** um 5 Uhr Tagwache, Kranzniederlegung am Schlachtdenkmal **6.** Murtenschiessen, Festpredigt, Festansprache, Festumzug.

A11: Kinderfest «Fête du bois» in Lausanne

1. Wald **2.** Mittwoch Ende Juni und am Donnerstag der folgenden Woche **3.** verschiedene farbige Motive **4.** Kindergarten: Umzug beim Montbenon-Hügel, am Bahnhof vorbei zum Place de Milan, Schüler: «Montbenon», durchquert die Altstadt und führt zum «Place de la Riponne», Ziel ist der «Place des Fêtes du Bois» von Sauvaselin **5.** Park **6.** Nichts Militärisches mehr 7. Tanz um das Feuer.

A12: «Fête des Promotions» in Genf

1. «Fête des Promotions» heisst Fest der Förderung, Schule, **2.**1559 **3.** Calvin, Reformator **4.** Kathedrale **5.** Waadt, Neuenburg und Freiburg **6.** Umzug, Spiele.

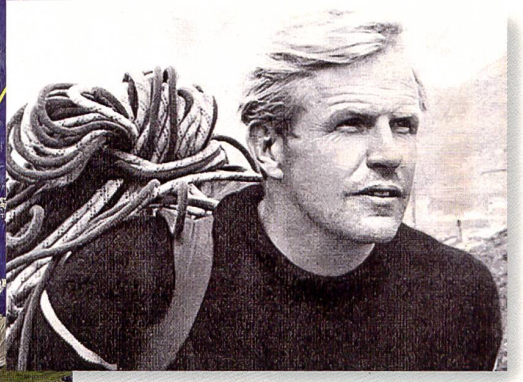
50. Jahrestag, eine Schulreise zur Wand und Arbeitsblätter für ein Thema im Klassenlager

Die «Hochzeit der Direttissime» – Die erste Direktbegehung der Eiger-Nordwand

Die berühmteste Berg-Wand der Welt feiert auch 2016 ein Jubiläum: Genau 50 Jahre ist es her, dass 1966 eine Gruppe von wagemutigen Bergsteigern die erste Direktbegehung – das heisst senkrecht am Berg entlang! – der Eiger-Nordwand in Angriff nahm. Sie trotzten dabei extremsten Bedingungen: Endlosen Eispassagen, Geröllschlag, Lawinen und orkanartigen Winden mit schlagartigen Wetterstürzen. Am Ende forderte der Berg, wie so oft, seinen Tribut: Der amerikanische Pilot und Bergsteiger John Harlin starb 400 m unter dem Gipfel, weil sein Sicherungsseil gerissen war. Bis heute ist er der Namensgeber der Direktroute auf den Berg: die John-Harlin-Direttissima.

Carina Seraphin

Nordansicht des Eigers mit Harlin-Direttissima.



Bergsteiger John Harlin.

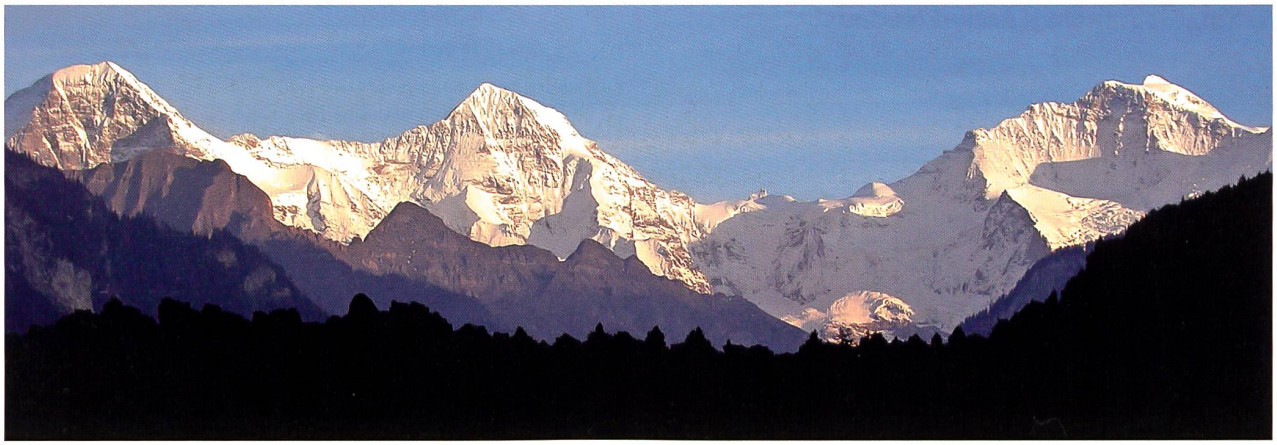
Am 28. März 1966 heisst es im deutschen Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL:

A1

«Wochenlang hämmerte und seilte sich der amerikanische Bergsteiger und Düsenpilot **John Harlin, 30,** mit seinen Gefährten an der 1800 Meter steil abfallenden Nordwand des schweizerischen Alpengipfels Eiger hoch. Dann stieg er ab und nahm an einer Beerdigung teil. Schon bald kehrte er zu seinen Kameraden in die Felswand zurück, um einem Kletterunternehmen zum Erfolg zu verhelfen, das er selber für «eines der letzten grossen Abenteuer des Alpinismus» hielt: die erste Eigerwandbezwingung in der direkten Fall-Linie.

Am Dienstagnachmittag vergangener Woche, dem 26. Tag des Unternehmens, fiel Harlin plötzlich aus der Wand und stürzte 1400 Meter tief ab. (...)»

- Was war am Berg passiert? Recherchiere den tragischen Tod von John Harlin!
- Er ist bis heute der Namensgeber einer der berühmtesten Bergrouten der Welt: Der «John-Harlin-Direttissima»
- Woher leitet sich der Name Direttissima ab? Was bedeutet er genau?
- Betrachte obige Darstellung der Nordansicht des Eigers mit den eingezeichneten Routen – welche denkst du, ist die John-Harlin-Direttissima?
- Wie ist der Name der (heute) bekanntesten und üblichsten Route durch die Eiger-Nordwand? Nach wem ist sie benannt?
- Wie heisst die Skala, mit der die Kletterschwierigkeit eines Berges angegeben wird?
- Mit welcher Gesamtschwierigkeit wird die Eiger-Nordwand in dieser Skala bewertet?
- Welcher andere berühmte Schweizer Berg spielt ebenfalls in dieser Liga?



Eiger, Mönch und Jungfrau.

Lösungen A1:
Legende zum Bild auf der Auftaktseite: Eingetragene Routen:
1 Mittellegigrat
2 John-Harlin-Direttissima
3 Heckmair-Route
4 Japaner-Direttissima
5 Jasper-&Schali-Projekt
6 Chilini-Piola-Direttissima
7 Yeti
8 Symphonie de liberté

Als **Direttissima** (italienisch «kürzeste Verbindung») wird im Alpinismus ein direkter, unwegloser Aufstieg zum Gipfel bezeichnet, der sich an der Fall-Linie vom Gipfel bis zum Boden ausrichtet. Der Begriff stammt vom italienischen Kletterer Emilio Comici.

Die Route 2 ist die zu Ehren von John Harlin bezeichnete Direttissima (er ist sie selber nicht gelaufen, er stürzte ab, als er Route 4 nahm!)

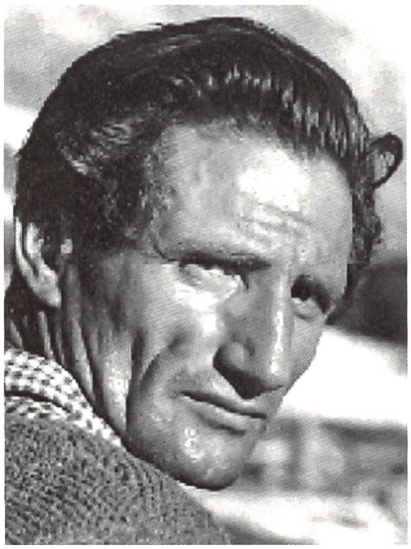
Heute übliche Route: **Heckmair-Route,** benannt nach dem deutschen Bergführer und Alpinisten Andreas «Andi» Heckmair. Er war einer der Erstbegeher der Eiger-Nordwand.

Die **SAC-Berg- und Hochtourenskala** ist eine vom SAC (Schweizer Alpen-Club) speziell für hochalpine Fels- und Eistouren entwickelte Schwierigkeitsskala.

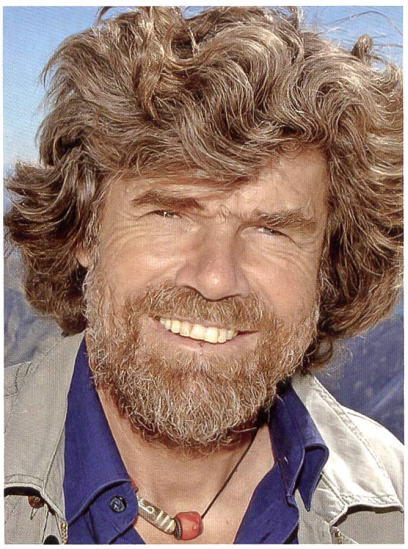
Die Eiger-Nordwand wird auf der Skala mit **AS bis EX** bewertet = äusserst schwierig bis extrem schwierig (je nach Route!). Ähnlich schwieriger Berg: Matterhorn

Direktbesteigung Eiger-Nordwand

A2.1



Anderl Heckmair.



Reinhold Messner.

Ueli Steck.

Die Eiger-Nordwand übt auf Bergsteiger aus der ganzen Welt nach wie vor eine grosse Faszination aus – auf **A1** war die Rede vom berühmten Bergführer und Alpinisten Andreas «Anderl» Heckmair, dieser gab der berühmten **Heckmair-Route** auf den Berg seinen Namen. Oben links siehst du sein Foto, bitte erstelle eine Kurzbiographie dieses äusserst interessanten Mannes!

1. Kurzbiographie – Anderl Heckmair:

Lösungen

Heckmair (geb. am 12.10.1906 in München) verbrachte einen Teil seiner Kindheit in einem Münchner Waisenhaus. Er war zwölf Jahre alt, als er zur Erholung in der Schweiz kam. Dabei erwachte seine Liebe zu den Bergen. Zunächst aber machte Heckmair eine Gärtnerlehre (1920), später (1927–1929) eine Fachschulausbildung zum Gartenbautechniker. Während der Weltwirtschaftskrise, Ende der 1920er Jahre, hielt er sich mit verschiedenen Jobs über Wasser: z.B. Hüttenträger, «wilder» Führer (d.h. kein autorisierter Bergführer) und hielt kleinere Vorträge über seine Touren. Als Kletterer meisterte er extreme Wände in den Ost- und Westalpen, beispielsweise in den Dolomiten. Weltbekannt wurde er im Juli 1938 durch die Erstdurchsteigung der berühmten Eiger-Nordwand mit seinem Freund Ludwig Vörg sowie den beiden Österreichern Heinrich Harrer und Fritz Kasparek. Die von ihnen gefundene Route wurde später nach ihm benannt (Heckmair-Route). Im Zweiten Weltkrieg war er unter anderem an der Ostfront. 1954 nahm er an einer Karakorum-Expedition teil, dann leitete er eigene Expeditionsreisen, z.B. nach Afrika, in die Anden und den Himalaya. Heckmair lebte in Oberstdorf, seine Führungen machte er aber alpenweit. Der Verband der Deutschen Berg- und Skiführer (VDBS) wurde 1969 auf seine Initiative gegründet. Er hielt Vorträge über seine bergsteigerischen Unternehmungen und war auch als Autor tätig. Er schrieb mehrere Bergbücher sowie anlässlich seines 85. Geburtstages seine Autobiographie «*Anderl Heckmair: So war's*». Er starb am 1. Februar 2005 in Oberstdorf/Allgäu (D) mit 98 Jahren.

«Bei meinen bergsteigerischen Unternehmungen hatte ich allzeit den Grundsatz: Es kommt nicht auf die Leistung, sondern auf das Erlebnis an.» – Anderl Heckmair

2. Oben siehst du weitere Fotos von berühmten Bergsteigern und Extremkletterern, recherchiere noch zwei weitere passende Persönlichkeiten und trage deren fehlende Daten in die folgende Tabelle ein:

	Toni Kurz			**Ueli Steck**	**weitere**
Geburts datum- und -ort	1913 in Berchtes-gaden (D)	1934 in Orsieres (CH)	1944 in Brixen (I)		
Sterbedatum		11.6.2014			
Datum der Besteigung der Eiger-Nord-wand	18.7.1936 (mit 4er-Seilschaft)		1974 (mit Peter Ha-beler)	1995	
Benötigte Kletterzeiten	Mehrere Tage	2 Tage			
Sonstiges					

Lösung:

	Toni Kurz	**Michel Darbellay**	**Reinhold Messner**	**Ueli Steck**	**weitere**
Geburts datum- und -ort	1913 in Berchtesgaden (D)	1934 in Orsieres (CH)	1944 in Brixen (I)	1976 in Langnau (CH)	
Sterbedatum	22.7.1936 an der Eiger-Nordwand	11.6.2014			
Datum der Besteigung der Eiger-Nordwand	18.7.1936 (mit 4er-Seilschaft)	August 1963 1. Alleindurchstieg der Eiger-Nordwand!	1974 (mit Peter Habeler)	1995	
Benötigte Kletterzeiten	Mehrere Tage	2 Tage	10 Stunden (damali-ge Rekordzeit)	? Heute ist er Welt-rekordhalter für die Eiger-Nordwand mit 2015 aufgestellter Zeit: **2:22:50**!!!	
Sonstiges					

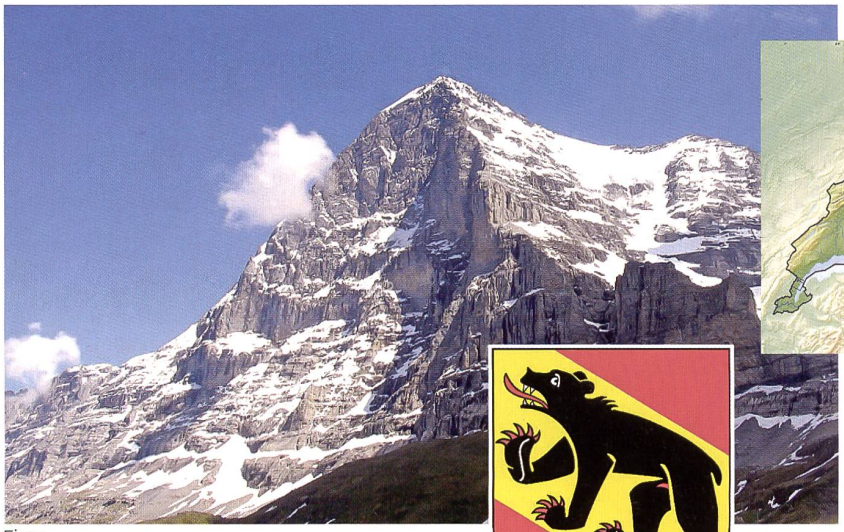
Hinweis auf Filme und Bücher:

- Es wurden rund 50 fiktive Werke verfasst, die den Eiger und grösstenteils die Eiger-Nordwand zum Thema haben. Darunter befinden sich Romane, Erzählungen, Schauspiele, Gedichte sowie ein Epos und ein sogar ein Comic.
- Das Doku-Drama von 2007, The Beckoning Silence (Drama in der Eiger-Nordwand), verbindet die Geschichte von Toni Kurz mit dem Überlebenskampf des englischen Bergsteigers Joe Simpson in den Anden. Als Vorlage diente dessen Buch aus dem Jahre 2003: Im Banne des Giganten. Der lange Weg zum Eiger.
- Neu verfilmt wurde die Geschichte von Toni Kurz mit den Schauspielern Benno Fürmann und Florian Lukas unter der Regie von Philipp Stölzl. Am 23. Oktober 2008 kam der Film mit dem Titel Nordwand in die Kinos.

Sehr interessant auch die private Web-Site vom Schweizer Rekordhalter Ueli Steck:

http://www.uelisteck.ch

Geographie & Klima am Berg



Eiger.

Topographie Schweiz.

Wappen
Kanton Bern.

Bitte ersetze die fehlenden Daten zur Eiger-Nordwand!

HÖHE:

GEBIRGE:

LAGE:

GESTEIN:

ERSTBESTEIGUNG:

Lösungen
3970 m – Berner Alpen – Berner Oberland/ Schweiz – Kalkstein – 11.8.1858 durch Christian Almer, Charles Barrington und Peter Bohren.

1. Die Besteigung der Eiger-Nordwand gilt bis heute als eine der schwierigsten der Welt – warum? Recherchiert in Aussagen von Fachleuten und sammelt diese!
2. Wieso ist es im Winter einfacher als im Sommer, die Nordwand zu begehen?
3. Stichwort: KLIMAWANDEL – wie wirkt sich dieser auf die Bergwelt, speziell auf die Eiger-Nordwand aus?

Lösungen
2. Überraschenderweise ist die Wand im Winter deutlich sicherer als während der Sommermonate, da durch die tieferen Temperaturen weniger Eis schmilzt. Und das bedeutet gleichzeitig weniger Steinschlag, denn das Geröll wird durchs Eis festgehalten.

3. Durch die Klimaveränderung schmelzen die Eisfelder in den Alpen immer stärker ab – auch am Eiger. Dies erhöht die Gefahr von Steinschlag und macht Kletterrouten zum Teil schwieriger, weil zum einen der plötzlich freigelegte Fels über Jahrhunderte vom Eis regelrecht poliert wurde. Und auf dem blanken Gestein finden Bergsteiger nur wenig Halt. Zum anderen geht dem Eiger-Massiv mit dem Eis sozusagen der Zement verloren, der die riesigen Felsbrocken verbindet und den ganzen Berg zusammenhält. Immer wieder ist es dadurch in den letzten Jahren zu spektakulären Felsstürzen gekommen.

Alpen-Quiz

Piz Bernina (4049 m).

Lückentext

Die Alpen sind das grösste und höchste Gebirge _____. Der höchste Berg der Alpen ist der _____ in den _____-alpen. Er liegt zwischen Frankreich und _____. Die Alpen erstrecken sich über ____Länder: Frankreich, _____, Italien, _____Liechtenstein, _____, Österreich und Slowenien. Die Alpen werden in Österreich, Südtirol und Deutschland in West- und _____-alpen eingeteilt. Die Ostalpen verlaufen von der Schweiz über _____, Österreich, Südtirol, Deutschland und _____. Der Höchste Gipfel der Ostalpen steht in der Schweiz (_____, 4049 m). Es gibt 3 Einheiten der Ostalpen: Die _____, die Zentralalpen und die _____. Die Westalpen reichen von der Schweiz über Italien, Frankreich und Monaco. Sie werden in _____und südliche Westalpen eingeteilt. Im Allgemeinen sind die Westalpen _____ als die Ostalpen. Es gibt viele Viertausender und die höchsten _____ der Alpen. Der Höchste Berg ist der Mont Blanc mit _____m.

Quizfragen:

1. Über welche Länder erstrecken sich die Alpen?
2. Wie heisst der höchste Berg der Alpen? Wo liegt er?
3. Welche Unterteilungen gibt es bei den Ostalpen?
4. Wie nennt man Übergänge für den Verkehr, um die Alpen zu überqueren?
5. Welche Unterteilung gibt es bei den Westalpen?

Lösungen Lückentext:
Die Alpen sind das grösste und höchste Gebirge Europas. Der höchste Berg der Alpen ist der Mont Blanc in den Westalpen. Er liegt zwischen Frankreich und Italien.
Die Alpen erstrecken sich über 8 Länder: Frankreich, Monaco, Italien, Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Österreich und Slowenien.
Die Alpen werden in Österreich, Südtirol und Deutschland in West- und Ostalpen eingeteilt.
Die Ostalpen verlaufen von der Schweiz über Liechtenstein, Österreich, Südtirol, Deutschland und Slowenien. Der Höchste Gipfel der Ostalpen steht in der Schweiz (Piz Bernina, 4049 m).
Es gibt 3 Einheiten der Ostalpen:
Die Nordalpen, die Zentralalpen und die Südalpen.
Die Westalpen reichen von der Schweiz über Italien, Frankreich und Monaco. Sie werden in nördliche und südliche Westalpen eingeteilt.
Im Allgemeinen sind die Westalpen höher als die Ostalpen. Es gibt viele Viertausender und die höchsten Pässe der Alpen. Der höchste Berg ist der Mont Blanc mit 4810 m.

Lösungen Quizfragen:
1. Frankreich, Monaco, Italien; Schweiz, Liechtenstein, Österreich und Slowenien.
2. Mont Blanc, er liegt zwischen Frankreich und Italien.
3. Nordalpen, Zentralalpen und Südalpen.
4. Pässe oder Tunnel.
5. Nördliche und südliche Westalpen

Voller Einsatz im Gemeindewald

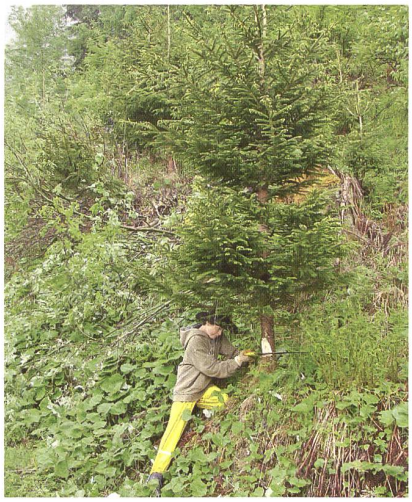
Die Oberstufenschülerinnen und -schüler des Schulkonsortiums Sumvitg-Trun im Bündner Oberland hatten für ihre Projektwoche im 2015 die Qual der Wahl. Mit dem Bergwaldprojekt den Gemeindewald pflegen, Kochen mit Kräutern, Fotografieren/Entwickeln, Sport oder etwa in einem Musical mitmachen? Diese fünf Angebote standen zur Wahl. Susanne Taverna

Eine Gruppe von 16 Schülern des Schulkonsortiums hat sich entschieden, mit dem Bergwaldprojekt im Wald der Gemeinde zu arbeiten. Mitorganisiert hat diesen Einsatz Donat Nay. Der Oberstufenlehrer hat schon einige Male im Wald gearbeitet, doch diesmal solls gemeinsam mit den Schülern eine ganze Woche sein. Alle hätten sich darauf gefreut, so Nay. Im Vorfeld wurden die Jugendlichen und Lehrer bereits von Marc Bundi vom Bergwaldprojekt orientiert, was in ihrer Projektwoche alles anstehen wird. Etwas enttäuscht war der Lehrer, dass sich keine Mädchen für diesen Einsatz interessiert haben. So hat sich dann Ende Mai eine reine Männergruppe auf in den Wald gemacht.

Montags um 8 Uhr sind die Schüler und ihre Lehrer, gemeinsam mit den Forstfachleuten des Bergwaldprojektes, in den Tag gestartet. Dies bei schönem Wetter und voller Tatendrang. Ersteres sollte sich während der kommenden Tage drastisch ändern, Letzteres überhaupt nicht. «Wir hatten etwas Wetterpech, nur gerade der Montag war trocken und schön», so Nay. Aber die Motivation und Freude an der Arbeit mit den Händen und in der Natur sei die ganze Woche über ungebrochen gewesen. «Wir haben das genossen, allesamt. Trotz Regen, nassen Kleidern und kühlen Temperaturen.»

Mystische Stimmung im Waldreservat

Den Schülern den eigenen Wald und seine wichtigen Funktionen zum Beispiel für die Dörfer zu zeigen, das sei wirklich äusserst spannend gewesen. Die Schüler und ihre Lehrer haben fünf Tage lang den Schutzwald über ihren Dörfern gepflegt,



Wege gebaut und unterhalten sowie Einzelschütze für junge Weisstannen erstellt. Am letzten Tag war auch Aufräumen angesagt: Die Schüler räumten eine Holzschlag-Fläche. Doch es wurde nicht nur gearbeitet: An einem Tag fand ein Ausflug ins Waldreservat bei Nadels oberhalb des Dorfes Trun statt. Geleitet wurde die neblige Exkursion von Revierförster Mattias Cadruvi. Das Waldreservat wird seit über 50 Jahren nicht mehr gepflegt, es wird zu einem Urwald. Umgefallene Bäume bleiben liegen, überwachsen, vermodern. Wegen des nebligen und feuchten Wetters ergab sich eine ganz spezielle Atmosphäre bei diesem Ausflug, die Lehrer Nay als «mystisch» beschreibt. Die Schüler waren durchweg begeistert von dieser Exkursion und die Erklärungen von Förster Cadruvi waren «extrem spannend». So lernten die Jugendlichen ihren Lebensraum von einer ganz neuen Seite kennen. Das strenge Arbeiten war nicht nur für die Schüler eine Herausforderung, auch Nay selber sagt, dass er jeweils abends seine Muskeln spürte. Ganz interessant war die Gruppendynamik. Die körperliche Arbeit und der Tag in der Gruppe hat Nay ganz neue Wesensarten seiner Schüler sehen lassen. «Nach dieser Woche sehe ich meine Schüler in einem völlig neuen Licht», sagt Nay. Einige, die sich sonst eher passiv verhalten, sind bei der Arbeit im Bergwald richtig aufgeblüht und haben sich mit ganzer Kraft und ganzem Willen eingesetzt. Und keiner habe gejammert, die ganze Woche über nicht. Alle hätten vollen Einsatz gezeigt, und am Freitag sei der Tenor eindeutig gewesen: «Eine super Woche war das.» Bei den Jugendlichen entwickelte sich in diesen fünf Tagen das Bewusstsein für die Natur und es wurde ihnen klar, was ein guter Schutzwald ist und wie er gepflegt werden muss. Damit ist ein wichtiges Ziel dieser Projektwoche sowohl von der Schulseite als auch von Seiten des Bergwaldprojekts erreicht.

Mit Klasse ins Bergwaldprojekt!

Waldarbeit fördert bei den Jugendlichen das Verständnis für das sensible Ökosystem Bergwald und wirkt der Naturentfremdung entgegen. Körperliche Arbeit im Team ist eine wertvolle Erfahrung und fördert den Klassenzusammenhalt. Die Projektwoche beim Bergwaldprojekt dauert von Montag bis Freitag. An einem Halbtag findet ein Ausflug statt. Die Jugendlichen werden von erfahrenen Projektleitenden und ausgebildeten Gruppenleitenden angeleitet. Die Arbeiten sind auf die lokalen forstlichen Bedürfnisse ausgerichtet und werden so weit als möglich dem Alter der Jugendlichen angepasst. Dazu gehören etwa Wegebau, Waldpflege, Pflanzungen und Zaunbau. Das Bergwaldprojekt organisiert eine einfache Unterkunft mit Gruppenzimmern. Ausser das Projekt findet in der eigenen Gemeinde statt wie oben beschrieben. Eine Köchin / ein Koch des Bergwaldprojektes kümmert sich um eine vollwertige Verpflegung basierend auf nachhaltigen Prinzipien. Das Angebot richtet sich an Oberstufenklassen und Lehrlingsgruppen. Das Bergwaldprojekt-Team ist während der Arbeiten im Wald für die Jugendlichen verantwortlich. Ausserhalb der forstlichen Arbeiten obliegt die Aufsicht den Begleitpersonen. Vor der Projektwoche besucht das Bergwaldprojekt die Schule, um über den Einsatz zu informieren. Das Bergwaldprojekt kann die Kosten eines Projektes mit Jugendlichen nicht vollständig durch Spenden und den Ertrag aus der Arbeit finanzieren. Jeder Teilnehmende bezahlt für die Bergwaldprojekt-Woche einen fixen Betrag, der den üblichen Kosten eines Klassenlagers entspricht.

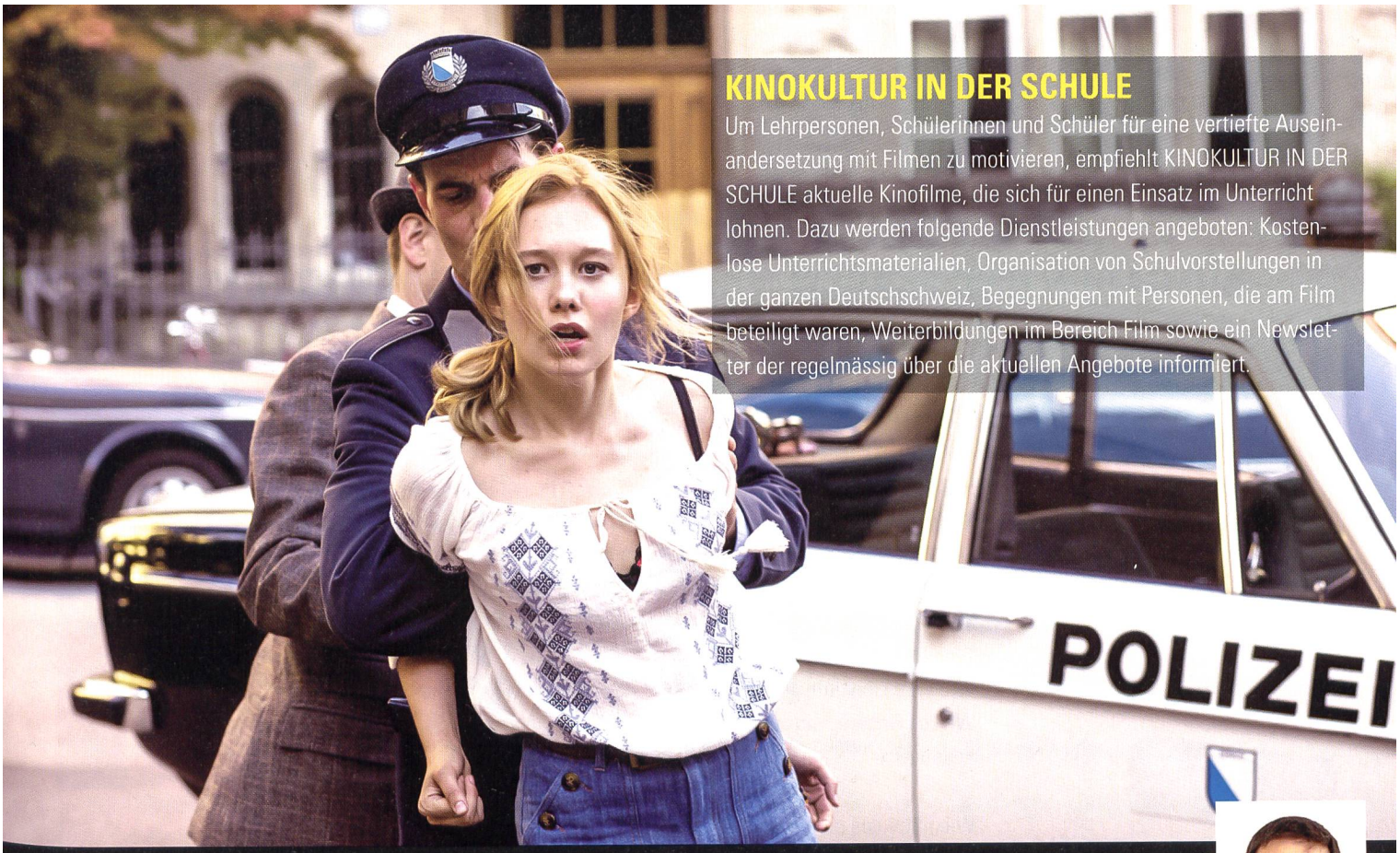
Weitere Informationen unter www.bergwaldprojekt.ch

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
St. Moritz Via Somplaz 30 Tel. 081 833 44 54	**Segantini-Museum** Gemäldeausstellung/Triptychon info@segantini-museum.ch www.segantini-museum.ch	Maler der 2. Hälfte 19. Jh., u.a. Fischbacher-Sammlung mit Ave Maria Museumspäd. Führungen nach Absprache Fr. 80.–	21. Mai bis 20. Oktober 1. Dez. bis 30. April	Di–So 10–12 Uhr 14–18 Uhr
Schwyz Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64	**Bundesbriefmuseum** Die Alte Eidgenossenschaft zwischen Mythos und Geschichte www.bundesbrief.ch bundesbriefmuseum@sz.ch	Der Bundesbrief von 1291 und seine Geschichte. Stufengerechte Führungen und Workshops auf Anmeldung. Alle Angebote sind kostenlos. Workshop: Mittelalterliche Schreibwerkstatt Workshop: Fahnen, Banner, Wappen Workshop: Initialen in der Buchmalerei	ganzes Jahr	Di–So10–17 Uhr
Schwyz Tel. 058 466 80 11	**Forum Schweizer Geschichte Schwyz** www.forumschwyz.ch	**«Entstehung Schweiz. Unterwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert»** Ab 14.11.2015: «Märchen, Magie und Trudi Gerster» Kostenloser Eintritt und Führungen für Schweizer Schulen	ganzes Jahr	Di–So 10–17 Uhr oder auf Anfrage
Seewen SO Bollhübel 1 Tel. 058 466 78 80 musikautomaten@bak.admin.ch	**Museum für Musikautomaten Seewen SO** www.musikautomaten.ch	(1) **Spezialführung durch die permanente Ausstellung,** kombinierbar mit dem Zauberklang-Rundgang, für alle Klassen (2) **Workshop Gloggomobil** für 3./4. Primarklassen, mit kostenloser Informationslehrermappe	ganzes Jahr für Klassenbesuche (ohne 25.3., 24. bis 26.12. und 31.12.2016)	Klassen nach Voranmeldung: (1) Di–So 9.30–17 Uhr (2) Di–Fr 9.30–11.30 Uhr
Winterthur Technoramastrasse 1 Tel. 052 244 04 44 www.technorama.ch	**Swiss Science Center Technorama**	An über 500 Experimentierstationen findet hier jedermann etwas zum Hebeln und Kurbeln, Beobachten und Staunen. Stark erweitertes **Workshop-Angebot** zu Themen der Biologie, Chemie und Physik. Sonderausstellung **«Luft – ist nicht Nichts»** bis Ende 2017	ganzes Jahr 25. Dezember geschlossen	täglich 10.00–17.00 Uhr Schulanmeldungen: Tel. 052 244 08 88 reservation@technorama.ch
Zürich Rämistrasse 73 Tel. 044 634 28 11	**Archäologische Sammlung** der Universität Zürich www.archinst.uzh.ch	Sonderausstellung vom 15.4. bis 25.9.2016: «Sardinien – Land der Türme». Anhand von ca. 800 Objekten der Nuraghenkultur werden spannende Erkenntnisse der neueren Grabungen in Sardinien gezeigt. Weiterhin umfangreiche Sammlung von Abgüssen der bedeutendsten antiken Skulpturen im 1. UG und 1. OG.	bis auf Weiteres	Di–Fr 13–18 Uhr Sa/So 11–17 Uhr Mo geschlossen

die neue schulpraxis
Finden statt suchen!

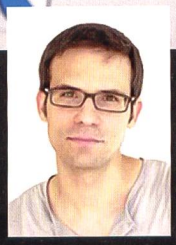
Sie wissen nicht mehr, in welchem Heft Ihrer Sammlung ein bestimmter Artikel publiziert war? Kein Problem! Auf www.schulpraxis.ch finden Sie unter der Rubrik «Jahresinhaltsverzeichnisse» Angaben zu Artikeln bequem nach Stichworten, Übertitel, Titel, Autor, Jahr oder Unterrichtsfach. **www.schulpraxis.ch**



KINOKULTUR IN DER SCHULE

Um Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler für eine vertiefte Auseinandersetzung mit Filmen zu motivieren, empfiehlt KINOKULTUR IN DER SCHULE aktuelle Kinofilme, die sich für einen Einsatz im Unterricht lohnen. Dazu werden folgende Dienstleistungen angeboten: Kostenlose Unterrichtsmaterialien, Organisation von Schulvorstellungen in der ganzen Deutschschweiz, Begegnungen mit Personen, die am Film beteiligt waren, Weiterbildungen im Bereich Film sowie ein Newsletter der regelmässig über die aktuellen Angebote informiert.

KINOKULTUR
IN DER SCHULE EMPFIEHLT



FÜR DEN UNTERRICHT DER SEKUNDARSTUFE 1 UND 2

LINA

SPIELFILM VON MICHAEL SCHAERER, 90 MINUTEN, SCHWEIZERDEUTSCH

ANMELDUNG für Klassenbesuche im Kino und Filmgespräche mit am Film beteiligten Personen während der Schulzeit zu reduzierten Eintrittspreisen:
www.kinokultur.ch | 032 623 57 07 | info@kinokultur.ch

Bis 1981 war es in der Schweiz möglich, Menschen auch ohne Gerichtsurteil oder psychiatrisches Gutachten wegzusperren, sei es weil sie angeblich «arbeitsscheu» waren, ihnen ein «lasterhafter Lebenswandel» oder «Liederlichkeit» vorgeworfen wurde. Betroffen waren vor allem junge Menschen. Der Spielfilm LINA erzählt von einer jungen Frau, die von den Behörden administrativ versorgt und dadurch eines normalen Lebens beraubt wurde. Ein erschütterndes Schicksal, stellvertretend für viele, basierend auf wahren Ereignissen in der Schweiz, die bis heute nachwirken.

HERAUSGEBER
KINOKULTUR IN DER SCHULE
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn
Tel. 032 623 57 07 | 077 410 32 94
info@kinokultur.ch | www.kinokultur.ch
Redaktion: Ruth Köppl, Heinz Urben

Unterrichtsmaterial zu vielen weiteren Filmen kann auf der Webseite www.kinokultur.ch kostenlos heruntergeladen werden.

UNTERRICHTSMATERIAL ZUM FILM LINA

Auf folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl von Fragen und Aufgaben aus dem Unterrichtsmaterial zum Spielfilm **LINA.**
Das **vollständige Dossier** kann auf der Webseite **www.kinokultur.ch** unter **«Die Filme» – LINA** kostenlos heruntergeladen werden.

INHALTSÜBERSICHT UNTERRICHTSMATERIAL

Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films
Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Films
- Thema Administrative Versorgung
- Thema Gesellschaftlicher Wandel
- Thema Wiedergutmachung

PUBLIKUMSPREIS
AN DEN SOLOTHURNER FILMTAGEN 2016

AUFGABEN UND FRAGEN ZUR NACHBEREITUNG DES FILMS

1) Besprecht im Plenum folgende Fragen:

- Wie wird die Geschichte von Lina zeitlich im Film aufgerollt?
- Was erfahren wir nach und nach über Lina und den Mann, der sie besucht?
- Warum ist es für beide schwierig, sich anzunähern und über die Vergangenheit zu sprechen?
- Aus welchen Gründen wurde Lina zu einer nacherzieherischen Massnahme gezwungen?
- Warum können sich Lina und ihre Eltern nicht dagegen wehren?
- Warum werden bei ihrem Freund Julian nicht die gleichen Massnahmen getroffen?
- Wie werden Julian und Lina daran gehindert, Kontakt miteinander aufzunehmen?
- Wie wird Lina dazu gebracht, ihr Kind zur Adoption wegzugeben?
- Welche Ungerechtigkeiten werden Lina von der Gemeinde, den Behörden, den Erziehungsanstalten angetan?

- Wie hätte das eurer Meinung nach verhindert werden können?
- Was hat euch an der Geschichte des Films «Lina» am meisten erstaunt, berührt oder geschockt?
- Worüber möchtet ihr mehr erfahren?

2) Diskutiert folgende Fragen in der Gruppe und tauscht euch anschliessend im Plenum aus:

- Welche Moral- und Wertvorstellungen herrschten in dieser Zeit vor?
- Wie waren die Jugendlichen in den 70er Jahren und was unterschied sie von ihren Eltern?
- Von welchen ideologischen Einflüssen wurden sie geprägt und was wollten sie verändern?
- Welche Stellung hatten die Frauen in der Gesellschaft in dieser Zeit?
- Was wirft Lina ihrer Mutter vor?

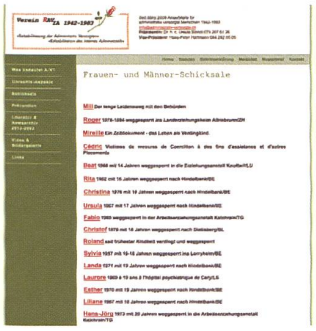
3) Nimm schriftlich Stellung zu folgenden Fragen.
Diskutiere deine Überlegungen mit einem Partner, einer Partnerin.

Der Vater von Julian sagt im Film: *«Julian, du kannst jetzt noch ein paar Jahre den Revolutionär spielen und das Gefühl haben, dass du irgendetwas veränderst. Aber irgendwann wirst du merken, dass niemand auf dich hört und dass du gar nichts veränderst, weil du keine Macht dazu hast.»*

- Inwiefern trifft diese Aussage des Vaters auf Julians Leben zu?
- Warum trifft diese Aussage gesellschaftlich und historisch gesehen nicht zu?

AUFGABEN UND FRAGEN
ZU THEMATISCHEN ASPEKTEN DES FILMS

THEMA ADMINISTRATIVE VERSORGUNG



1) Wähle eines der auf folgender Webseite aufgeführten Schicksale von sogenannten «Administrativ-Versorgten» aus und fasse diese mündlich kurz zusammen.

http://www.administrativ-versorgte.ch/schicksale.html

2) Besprecht in Plenum folgende Fragen:
- Aus welchen Gründen wurden diese Personen in Strafanstalten gesperrt?
- Welche Erfahrungen machten sie dort?
- Welche Folgen hatte das für ihr weiteres Leben?

3) Lies den Text auf der Webseite
http://www.nzz.ch/schweiz/kein-nuetzliches-glied-der-gesellschaft-1.18061130
und beantworte schriftlich die folgenden Fragen:
- Aus welchen Gründen konnten Jugendliche administrativ versorgt werden?
- Welches Interesse hatten die Behörden oder Gemeinden, Menschen solche fürsorgerischen Massnahmen aufzuzwingen?
- Warum verstiessen diese Massnahmen gegen die Menschenrechte?
- Wie konnte die Schweiz die administrative Versorgung bis 1981 beibehalten, obwohl sie 1974 der Europäischen Menschenrechtskonvention beigetreten ist?
- Welcher gesellschaftliche Wandel führte zum Umdenken bei den Erziehungsmethoden?

4) Schaut den Beitrag des Schweizer Fernsehens von 1972 über Erziehungsheime für Kinder und Jugendliche an: https://www.youtube.com/watch?v=ba3mJLJkRII

4) Diskutiert:
- Was erfahren wir in diesem Bericht?
- Welche Kritik kommt darin zum Ausdruck?
- Welche Argumente gegen solche Erziehungsanstalten und -methoden werden angeführt?
- Warum meint ihr, brauchte es noch fast zehn Jahre bis die Schweiz diese Erziehungsmassnahmen abschaffte?

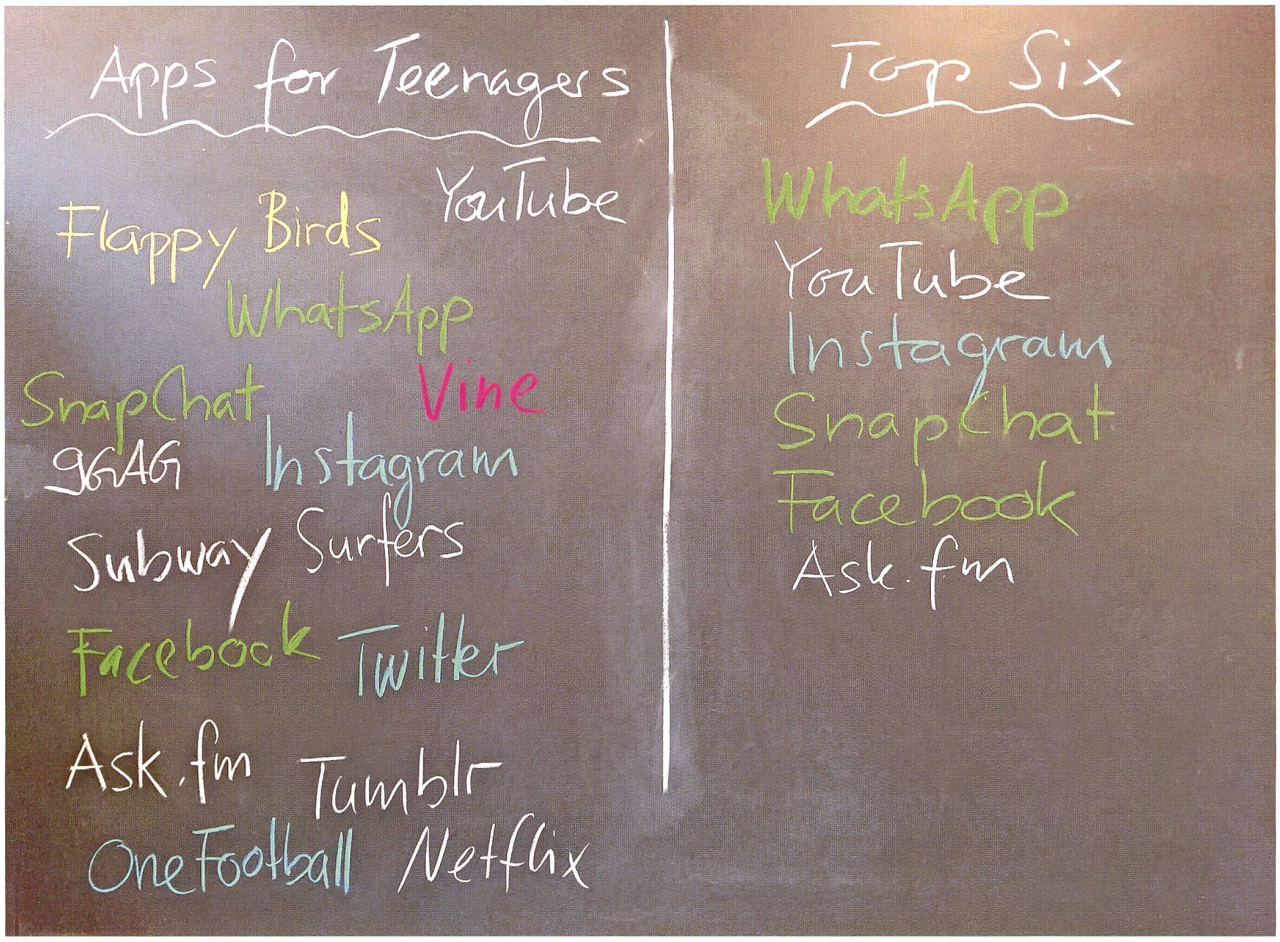
Apps für Teenies

Sie streicheln und pflegen es. Sie reden sogar mit ihm und wollen es nie aus ihren Händen geben. Die Teenager haben eine spezielle Beziehung zu ihrem Handy, das sie fast über alles lieben. Und auf dem Handy hat es Apps, Apps und noch mehr Apps. Eine kleine Auswahl wird präsentiert. Graziano Orsi

Der Vollmond glänzt. Die Stille der Nacht ist mächtig. Nur die Liebe ist noch mächtiger, die das Schweigen unterbricht. «Ich liebe dich», sagt der 15-jährige Tom und gibt seiner 14-jährigen Freundin Jerry einen innigen Kuss. Das Mondlicht strahlt auf die zwei Verliebten und verstärkt ihre Gefühle. «Kling. Kling. Kling.» Das Handy von Tom war nicht ausgeschaltet. Er wendet sich von seiner Jerry ab und schaut kurz nach, wer ihn kontaktieren wollte. Jerry nimmt es locker und weiss, die Romantik hat sich im Verlauf der Jahre geändert, aber die Liebe ist immer noch das stärkste Gefühl, das man erleben kann. Und schaut ebenfalls auf ihrem Smartphone nach, ob ihr jemand eine Nachricht gesendet hat. Zum Beispiel via WhatsApp. In einer nicht repräsentativen Umfrage in einer Stadtzürcher Schulklasse war die erwähnte App an oberster Stelle auf der Beliebtheitsskala, gefolgt von YouTube und Instagram. Welches sind denn die weiteren beliebten Apps, die die Teenager eventuell auch bei Mondschein benützen?

Teenager und Singles

Auf der Website android-user.de (siehe Link im Kasten) ist ein Beitrag publiziert worden mit dem Titel: «Die 20 besten Apps für Teenager und Singles». Es ist erstaunlich, dass darunter auch Wikipedia Mobil ist. Die grösste Wissensdatenbank haben die Teenager somit stets dabei und



Die Jugendlichen benützen oft WhatsApp, YouTube-App und Instagram.

müssen nicht schwere Bücher mit sich herumtragen. Das ist doch praktisch. Beim Durchlesen des Beitrags ist man zudem verblüfft, dass die App Feedly vorgestellt wird, mit der man beispielsweise gezielt Blog-Nachrichten sammeln und im Anschluss lesen kann. Die Jugendlichen wollen informiert sein, aber die Auswahl an Themen und Medien selber bestimmen können. Feedly ermöglicht dies auf eine einfache und übersichtliche Art und Weise und stellt einen kostenlosen digitalen Zeitungskiosk dar.

Das Mitteilungsbedürfnis ist bei Teenagern sehr stark. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Fotos – ein Bild sagt mehr als 1000 Worte – mit grossem Vergnügen verteilt werden. Die Fotos-Communities sind beliebt und neben dem Platzhirsch Instagram, mit dem man Fotos und Videos teilen kann, existiert auch die App EyeEm. Gemäss der deutschen Webpage android-user.de ist sie sogar «definitiv das bessere Instagram». Diese Aussage ist jedoch mit Vorsicht wahrzunehmen, denn EyeEm ist ebenfalls ein deutsches Produkt. Für Jugendliche kreierten Programmierer auch die App «Lady Pill Reminder». Falls die junge Frau sich nicht merken kann, ob sie die Pille heute schon genommen hat, kann die Erinnerungsapp weiterhelfen, die gratis und werbefinanziert ist.

Technologie für Teenies

Die «Wirtschaftswoche» hat in einem Beitrag ebenfalls die Jugendlichen ins Zentrum gerückt und unter der Rubrik Technologie für Teenies die zehn beliebtesten Apps vorgestellt. Bereits im Lead wurde Snapchat erwähnt. Den Online-Dienst gibt es zwar erst seit 2011, hat aber mittlerweile mehr als 100 Millionen Nutzer pro Monat. Die App ermöglicht einen simplen Versand von Fotos und Videos an Freunde, wobei die versendeten Daten nur für wenige Sekunden sichtbar sind. Und jetzt kommt der Warnfinger: Sicherheitslücken existieren. Und da Snapchat auch verwendet wird, um erotische Selfies zu versenden, ist es sicherlich von Vorteil, die Jugendlichen technologisch aufzuklären (siehe Link im Kasten). Der Begriff Sexting taucht ebenfalls oft im Zusammenhang mit Snapchat auf. Es handelt sich dabei laut Wikipedia um eine private Kommunikation über sexuelle

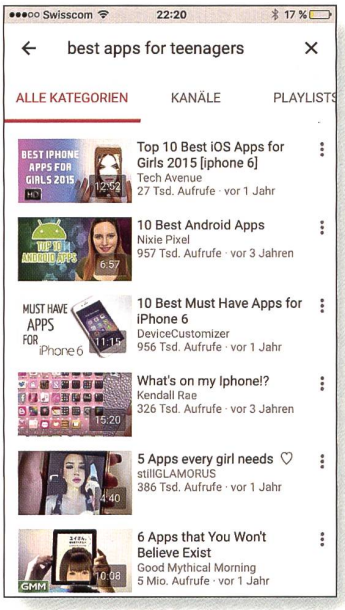
Schul-App des Monats

Mit der **App Instamag** können blitzschnell Fotocollagen erstellt werden. Das Zusammenfügen der Puzzleteile beziehungsweise der Bilder übernimmt die App automatisch. Das Resultat lässt sich präsentieren, sofern das Ausgangsmaterial ebenfalls stimmt. Störend und ablenkend sind leider die Werbebanner.

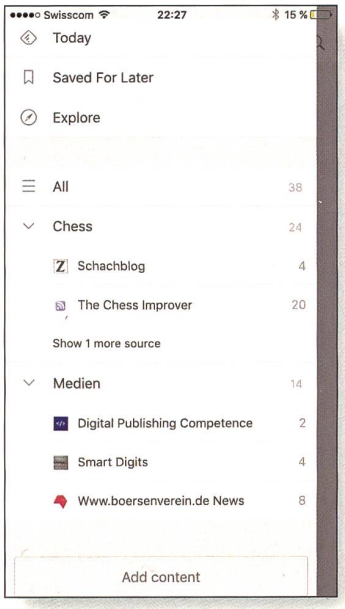
Quelle / iTunes App Store

Fotocollagen wirken stets überzeugend durch das Verwenden der App Instamag.

Das Lexikon trägt man im digitalen Zeitalter in Form der App namens Wikipedia mobil in der Hosentasche.

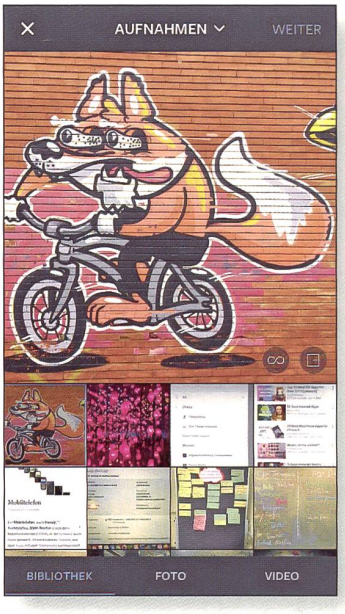


Der Filmkanal der Jugendlichen heisst YouTube.



Dank Feedly kauft man kostenlos im selber zusammenstellten digitalen Zeitungskiosk ein.

Themen, die dank eines mobilen Nachrichtenkanals fliesst. Laut einer US-amerikanischen Studie haben 20 Prozent der 13- bis 19-Jährigen und 59 Prozent der 20- bis 26-Jährigen bereits Sextings versendet. 48 Prozent der Jugendlichen und 64 Prozent der jungen Erwachsenen haben Sexting-MMS empfangen. Man bedenke zudem, dass diese Studie gemäss Wikipedia 2008 erstellt wurde. Wie hat sich das wohl weiterentwickelt? Die Selfie-Manie hält ja an! Und der Körperkult nimmt doch zu! Und damit sind wir bereits bei der nächsten App: Fitness Buddy 300+. Die Sixpacks werden bald dank dieser App in der Badeanstalt real gezeigt werden können, nachdem ein Abbild digital bereits im Vorfeld versendet wurde. Detaillierte Anleitungen für praktisch jede Muskeltrainingsübung werden präsentiert. Die Vollversion kostet knapp 2 Franken, wobei hinzuweisen ist, dass es die App nur in englischer Sprache gibt. Doch auch bei dieser App ist es möglich, den Mahnfinger zu erheben. Ein Bodybuilding-Training im stillen Kämmerlein und mit zahlreichen Gewichten ohne individuelles und persönliches Coaching durch eine geschulte, erwachsene Person führt vermutlich zum Desaster. Denn: Die Jugendlichen wollen möglichst schnell Resultate erzielen und sie beispielsweise via Facebook oder Snapchat zeigen können. Da lohnt es sich, die italienische Redewendung zu verinnerlichen: «Chi va piano, va sano, va lontano.» Wer langsam geht, geht gesund und kommt weit. Die Engländer kennen eine ähnliche Redensart: Slow and steady wins the race. Und in diesem Zusammenhang wird Aesops Fabel vom Rennen zwischen einem Hasen und einer Schildkröte erwähnt. Und wer noch mehr Bildung aufnehmen will – und das wollen die Jugendlichen, auch wenn sie es nicht sagen –, greift auf die App Khan Academy zurück. Sogar interaktive Übungen stehen kostenlos zur Verfügung aus den verschiedensten Themenbereichen. Sie ist ebenfalls schon einmal in diesem Fachmagazin erwähnt worden. Und um diesen Beitrag harmonisch ausklingen zu lassen, sei die App Spotify erwähnt. Für rund 10 Franken pro Monat können Millionen von Songs angehört werden. Es existiert aber auch eine kostenlose Version. Wetten, dass die Jugendlichen ohnehin besser als die Erwachsenen wissen, wie man kostenlos Musik runterladen kann? Let's dance – mit oder ohne Apps.



Mit Instagram werden Bildli und auch Videos en masse versendet.

Snapchat ist bei Teenies ebenfalls hoch im Kurs.

Links

Android-User.de
https://www.android-user.de/die-20-besten-apps-fuer-teenager-und-singles/

Wirtschaftswoche
http://www.wiwo.de/technologie/digitale-welt/technologie-fuer-teenies-die-zehn-beliebtesten-apps-von-jugendlichen/10873162.html

sat1.ch/Ratgeber – Was ist Snapchat?
http://www.sat1.ch/ratgeber/sicherheit-im-internet/was-ist-snapchat

Snapchat / Spiegel – Snapchat spielt Sicherheitslücken herunter
http://www.spiegel.de/netzwelt/web/snapchat-sicherheitsluecke-hackanleitung-vom-profi-a-941239.html

Aesops Fabel: Die Schildkröte und der Hase/Film
https://www.youtube.com/watch?v=MeZe2qPLPh0

Informationen zur Fabel Aesops
http://www.testudowelt.de/?p=542

Vorher beteten sie im Gang

Luzerner Schulen schaffen Gebetsräume für Muslime

An zwei Luzerner Schulen gibt es seit Dezember einen Raum, den junge Muslime zum Beten nutzen können. Das ist umstritten.

Autorenteam

Der eine ist fensterlos, der andere war früher eine Abstellkammer: Zwei an und für sich bescheidene Räume sorgen derzeit für mächtig Zündstoff. Sie befinden sich in den beiden Schulhäusern Biregg und Hubelmatt – und werden seit Dezember jungen Muslimen zum Beten zur Verfügung gestellt. Geschaffen wurden sie offenbar, um mögliche Auseinandersetzungen zwischen den Schülern zu vermeiden. Es sei eine «pragmatische Lösung», wird der Luzerner Regierungspräsident Reto Wyss zitiert.

Früher in den Gängen gebetet

Die Muslime hätten früher auf den Gängen oder in den Treppenhäusern gebetet, das habe die Ordnung im Schulhaus gestört und für ein «gewisses Konfliktpotenzial» gesorgt.

In den Schulhäusern unterrichtet unter anderem das Zentrum für Brückenangebote des Kantons Jugendliche, die das sogenannte «zehnte Schuljahr» absolvieren, sprich die obligatorische Schulzeit abgeschlossen, aber noch keine Lehrstelle oder weiterführende Schule gefunden haben.

Viele Schüler, die das Angebot in Anspruch nehmen, haben einen Migrationshintergrund. Die sogenannten «Räume der Stille» sollen gläubigen Muslimen die Möglichkeit geben, sich zurückzuziehen und zu beten, ohne ihre Klassenkameraden vor den Kopf zu stossen.

Dass sich die Gebetsräume negativ auf die Integration der muslimischen Schüler auswirken könnten, glaubt Wyss laut dem Bericht nicht. Schliesslich stünden die Räume in beiden Schulhäusern – genauso wie der Raum der Stille an der Universität Luzern – grundsätzlich allen Schülern zur Verfügung.

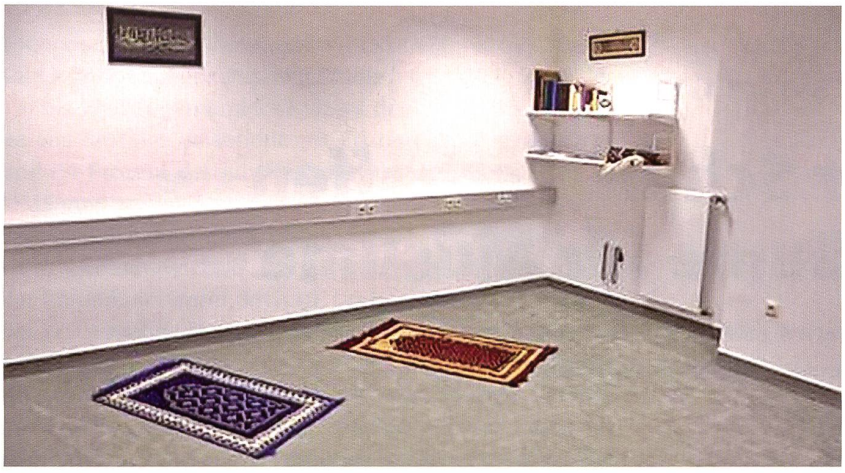
«Schlecht für die Integration»

So gelassen sehen das nicht alle. Valentina Smajli, Co-Präsidentin des Forums für einen fortschrittlichen Islam, findet das neue Angebot der Luzerner Schulen problematisch.

Die Lösung der beiden Schulen sei zwar «gut gemeint, aber nicht zu Ende gedacht», sagt sie. Die Gebetsräume gehörten nicht zum Leistungsauftrag einer Schule und würden eine erfolgreiche Integration durch Segmentierung massiv erschweren.

(frei nach «Blick», 15.1.16)

Nach islamischem Recht bedeckt ein Muslim den Boden mit einem Teppich, um zu verhindern, dass sein Gebet durch Unreinheiten ungültig wird.



Das meint das «Schulpraxis»-Panel:
Jeden Monat verschicken wir den Basisbeitrag an rund 50 eingeschriebene Leserinnen und Leser und bitten um eine Rückmeldung. Hier eine faire Auswahl der Reaktionen.

a) So ändern sich die Zeiten Ich gab noch Schule, als es keine Schulleiter gab, wir spotteten, als unsere Gemeinde die erste Sozialarbeiterin einstellte, heute haben wir fünf. Damals gingen drei Kinder der Klasse in den Hort, jetzt sind es mehr als die Klassenhälfte. Früher waren je etwa 50 % Katholiken und Protestanten in der Gemeinde, jetzt habe ich 40 % Moslems, viele «ohne Religion». Dass man den Muslimen auf der Oberstufe einen kleinen Gebetsraum zur Verfügung stellt, damit sie nicht im Korridor demonstrativ beten, finde ich vernünftig. Und natürlich muss ich auf Ramadan und Fastenbrechen Rücksicht nehmen. Aber es tut weh, zu sehen, wie das christliche Abendland langsam untergeht. T.Z.

b) Unsere Kreuze mussten weg Laut Bundesgericht mussten unsere Kreuze, auch die ohne Jesus, aus dem ganzen Schulhaus verschwinden. Besonders in der Adventszeit muss ängstlich abgewogen werden, was noch erlaubt ist an Liedern, Adventskranz, Texten. Wir haben zwar keine extremen Moslems in unserem Schulhaus, aber ein gewisses Unwohlsein, was ist erlaubt, was soll vermieden werden, bleibt. Aber was würde ich machen, wenn in einer Pause ein Knabe im Korridor plötzlich beten würde? Und wie würden die anderen Oberstufenschüler reagieren? Und dann die «Ansteckungsgefahr»: «Komm, du bist auch Muslim, du musst auch beten!» Dabei haben wir sonst schon genügend andere Probleme in der Schule, z.B. Budgetkürzungen. E.B.

c) Nachricht aus einer anderen Welt Wir haben im Schulhaus kaum ein Dutzend Moslems, alle bestens integriert. Ein Mädchen kam kurze Zeit mit einem Kopftuch. Dann begann sie es vor dem Schulhaus zu verstecken. Aber wir haben keine Gebetsräume im ganzen Tal, aber Kirchen in jedem Dorf. Hoffentlich bleiben wir noch lange «unter uns». Auch die Ferien verbringen unsere Schüler und wir Lehrpersonen in der Schweiz, in Italien oder Spanien, sehr selten in einem Land mit Minaretten. Uns gefällt es so. W.M.

d) Zuerst Gebetsräume, dann Scharia Zuerst wollen sie überall Gebetsräume, dann wollen sie ihre Religion als staatstragende Religion anerkannt, um mit Steuergeld die Imame bezahlen zu können. Und was passiert am Schluss mit uns «Ungläubigen»? Wenn ich in Saudi-Arabien, Dubai oder Indonesien wohne, muss ich mich dort auch anpassen. R.K.

e) Ein Gebetsraum ist Werbung für den Islam Diese Gebetsräume werden doch langsam Gruppenzimmer für Islamisten. Teppiche am Boden, da kann man auch vor und nach dem Beten gemütlich zusammensitzen. Ein Wir-Gefühl! Möchtest du nicht auch dazugehören? Schau, da habe ich dir einen Gratiskoran in deutscher Sprache. Wir helfen einander und treffen uns immer wieder im Gebetsraum. Wer sich nicht integrieren will und mit unserem Lebensstil nicht zurechtkommt, soll in die weite Welt hinausziehen, aber nicht uns verändern wollen. A.P.

f) In der Berufslehre auch nicht mehr möglich In der Berufslehre kann kaum ein Moslem während der Geschäftszeit frei verlangen, um zu beten. All die hunderttausend Moslems in der Schweiz müssen einen anderen Weg finden, um ihre Religion ausüben zu können. Keine Firma stellt Gebetsräume zur Verfügung, warum sollte es also die Schule? U.T.

g) Genug Probleme im Turn- und Schwimmunterricht – und jetzt noch Gebetsräume? Eine einzige Familie in unserem Dorf wirbt missionarisch für den Islam. Die Kinder haben meist ein ärztliches Zeugnis, um nicht im Turnen oder Schwimmen zu erscheinen. Aber auch wenn sie ohne Arztzeugnis diesen Fächern fernbleiben, schauen die Lehrpersonen meist weg. Der Ärger lohnt sich nicht! Eigentlich tun mir diese drei Kinder leid; die unterschiedlichen Ansprüche unserer Gesellschaft und ihrer Religion zerreissen sie fast. Die beiden Mädchen lieben Disco und Lippenstift so sehr, dass die Spannungen im Elternhaus immer grösser werden. Gebetet wird in der Kirche oder Moschee – aber ausserhalb der Schulzeit. P.M.

h) Mit Gebetsraum Problem gelöst – o.k.! Wenn Schüler (keine Schülerinnen?) im Gebetsraum verschwinden und damit Spannungen im Korridor und Schulhauseingang vermieden werden können, so ist dies der Weg des geringsten Widerstandes und das ist o.k. so. Die Schüler können in jeder Moschee beeinflusst werden, da kann die Schule wenig entgegenstellen. Es gibt ja sogar Väter, welche ihre Kinder in der Türkei an der Grenze zurückholen wollen – meist ohne Erfolg. Oder ist so ein Gebetsraum in der Schule der Anfang einer Radikalisierung? I.V.

i) Im Internet über 12 000 Einträge zu «Gebetsraum Schule» Sobald die Zahl militanter Moslems grösser wird, verlangen sie einen Gebetsraum. Grundsätzlich hat ihnen sogar das höchste Gericht in Deutschland dies zugebilligt. Wann wird sich das Schweizer Bundesgericht damit befassen? Aus dem Internet:

> Die Leipziger Richter haben in nunmehr dritter Instanz über den Fall des achtzehnjährigen Yunus M. entschieden, der an einem Gymnasium in Berlin-Wedding seinmuslimischesMittagsgebeteinklagen wollte.DasBundesgerichthatdasGebetsverbot der Direktorin bestätigt. Es trägt damitderArgumentationderSchuleRechnung, dass ein Gebet auf dem Schulflur vorhandene Konflikte schüren und damit denSchulfriedenstörenkönnte.Nebenbei folgt es der Feststellung des Oberverwaltungsgerichts Berlin, dass die Einrichtung

einesGebetsraumsdie«organisatorischen MöglichkeitenderSchulesprengen»würde. Und es macht deutlich: Diese Bewertung beziehtsichganzalleinaufdieschwierigen Umstände an der betroffenen Schule.

Urteil ist eine Doppelbotschaft
GenerellstelltendieLeipzigerRichternämlich heraus, könne die Verrichtung eines Gebetes nicht von der Schulverwaltung unterbundenwerden.«ImGegenteilistein Schüler aufgrund der im Grundgesetz garantiertenGlaubensfreiheitgrundsätzlich berechtigt,ausserhalbderUnterrichtszeit inderSchuleeinGebetzuverrichten,wenn dies einer Glaubensregel seiner Religion entspricht», heisst es in dem Urteil aus Leipzig. I.V.

j) Gebetsräume, Kopftucherlaubnis für Schülerinnen, alles neue «Probleme» Zuerst dachte ich: «Was für ein Pseudoproblem greift hier die Schulpraxis auf. Als ich mich im Internet schlau machte, sah ich, dass hier eine Tsunamiwelle auf uns zurollt. Aus dem ‹Tagblatt› erfahren, wer ein Kopftuch trägt, muss auch beten – also braucht es Gebetsräume in der Schule?»

WährenddieSekundarschuleBürglennach dem Bundesgerichtsentscheid beim Kopftuchverbot zurückkrebsen musste, wird es anderenortsumgesetzt.SohatdieStadtWil ein Schlupfloch gefunden, um Kopftücher ausdemUnterrichtzubannen.Grundsätzlich ist an den Wiler Schulen das Tragen vonKopfbedeckungenimUnterrichtuntersagt.PochenElternjedochdarauf,dassihre Tochter aus religiösen Gründen ein Kopftuch tragen müsse, darf das Mädchen am UnterrichtmitKopftuchteilnehmen,sofern essichauchandiemoslemischeHauptregel hält, das Beten. Wer ein Kopftuch tragen möchte, muss auch beten. Hierfür stellen die Wiler Schulen sogar einen Raum zur Verfügung. (Tagblatt, 6.8.13)

Mädchen legen Tuch ab
«UnsereKopftuch-PraxisistTeileinerspezifischenStrategieimUmgangmitreligiösbedingtenKonfliktenanunserenSchulen», erklärt die zuständige Stadträtin Marlis Angehrn. Diese Strategie habe sich seit Jahren bewährt. Wie Marlis Angehm sagt, behagtendenmoslemischenMädchendie Auflagen der Schulbehörde nicht. Nach einigen Monaten würden sie sich gegen ihre Eltern durchsetzen und das Kopftuch selbstbestimmt ablegen.

Wäre das Wiler Modell auch eine Lösung für die Thurgauer Schulen? «Die Wiler RegelungderKopftuchfrageistschonsehr speziell», sagt Beat Gähwiler. Der PräsidentderSekundarschulbehördeWeinfelden kannsichfürseineSchulennichtvorstellen, dassdasTrageneinesKopftuchesansBeten gekoppelt wird. «Strenge Vorschriften fördern die Konfrontation. Wir wollen jedoch einen Beitrag zur Integration leisten», sagt er. An den Sekundarschulen Weinfelden tragen lediglich vereinzelt Schülerinnen ein Kopftuch. «Wenn das unseren Unterricht nicht stört, tolerieren wir das», so Gähwiler. Andreas Wirth, Präsident der Primar- und SekundarschulgemeindeFrauenfeld,kann nachvollziehen,dasssichdieWilerSchulen fürein estrenge Regel entschieden haben. «Damit erreicht Wil, dass nur die Mädchen das Kopftuch tragen, die die Religion auch wirklich leben.» Auf Frauenfeld sei die Lösung nicht übertragbar. Zum einen würden von knapp 3000 Kindern gerade maldreieinKopftuchtragen.Zumanderen sei der Aufwand zu gross, für diese einen Gebetsraum zur Verfügung zu stellen. F

k) Was passiert alles im Gebetsraum der Schule? Werden die Schüler nur beten oder sich radikalisieren? Da über 50% meiner Klasse Moslems sind, habe ich mich im Internet schlaugemacht, was da gebetet wird. Wer fünf Mal pro Tag an 365 Tagen betet, ist schon sehr nahe mit der Religion verbunden. Im Internet unter «Gebet im Islam lernen mit Gebetstexten und Übersetzung» habe ich zum Beispiel folgenden Text gefunden:

Lerne hier Sura AL-Fatiha. Diese Sure MUSS immer rezitiert werden am Anfang, da sonst das Gebet ungültig ist.

A'UDU BILLAHI MINA SHAITANI-R-RADJIM
Ich suche Zuflucht bei Allah vor dem verfluchten Satan

Sura Al-Fatiha:
Bismillahir-rahmanir-rahim
Im Namen Allahs, des Allerbarmers des Barmherzigen

Al-hamdu lillahi rabbi-l-'alamin
Alle Lobpreisung gebührt Allah

Ar-rahmani-rahim
dem Herrn der Welten, dem Allerbarmer, dem Barmherzigen

Malilci jaumid-din
dem Herrscher am Tage des Gerichts

Ijjaka na'budu wa ijjaka nasta'in
Dir allein dienen wir und Dich allein flehen wir um Hilfe an

ihdina-siratal-mustaqim
Führe uns den rechten Pfad

sirata-ladsina an'amta 'alaihim
den Pfad derer, denen Du gnädig bist

ghairi-l-maghdubi 'alaihim
wa lad-daallin. Amin
nicht derer, denen Du zürnst, und nicht derer, die in die Irre gehen. Amen

Sura Al-Kawthar:
Bismillahir-rahmanir-rahim
Im Namen Allahs, des Allerbarmers. Des Barmherzigen

Inna a'taynaka-l-kawthar
Wir haben dir ja al-Kautar gegeben.

Fasalli Ii rabbika wanhar
So bete zu deinem Herren und opfere

Inna shani-aka huwa-l-abtar
Gewiss derjenige, der dich hasst, er ist vom Guten abgetrennt

Indem du ALLAHU AKBAR sagst, beuge deinen Körper tief nach vorne, lege deine Hände auf die Kniescheiben (Ruku-Stellung) und sage dreimal: usw.
L.W.

l) Ihre Meinung? Wie handelt Ihre Schule? Wenn genügend Antworten eintreffen, werden wir in einem späteren Heft das Thema nochmals aufgreifen. Reaktionen bitte an Ernst.Lobsiger@schulpraxis.ch

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

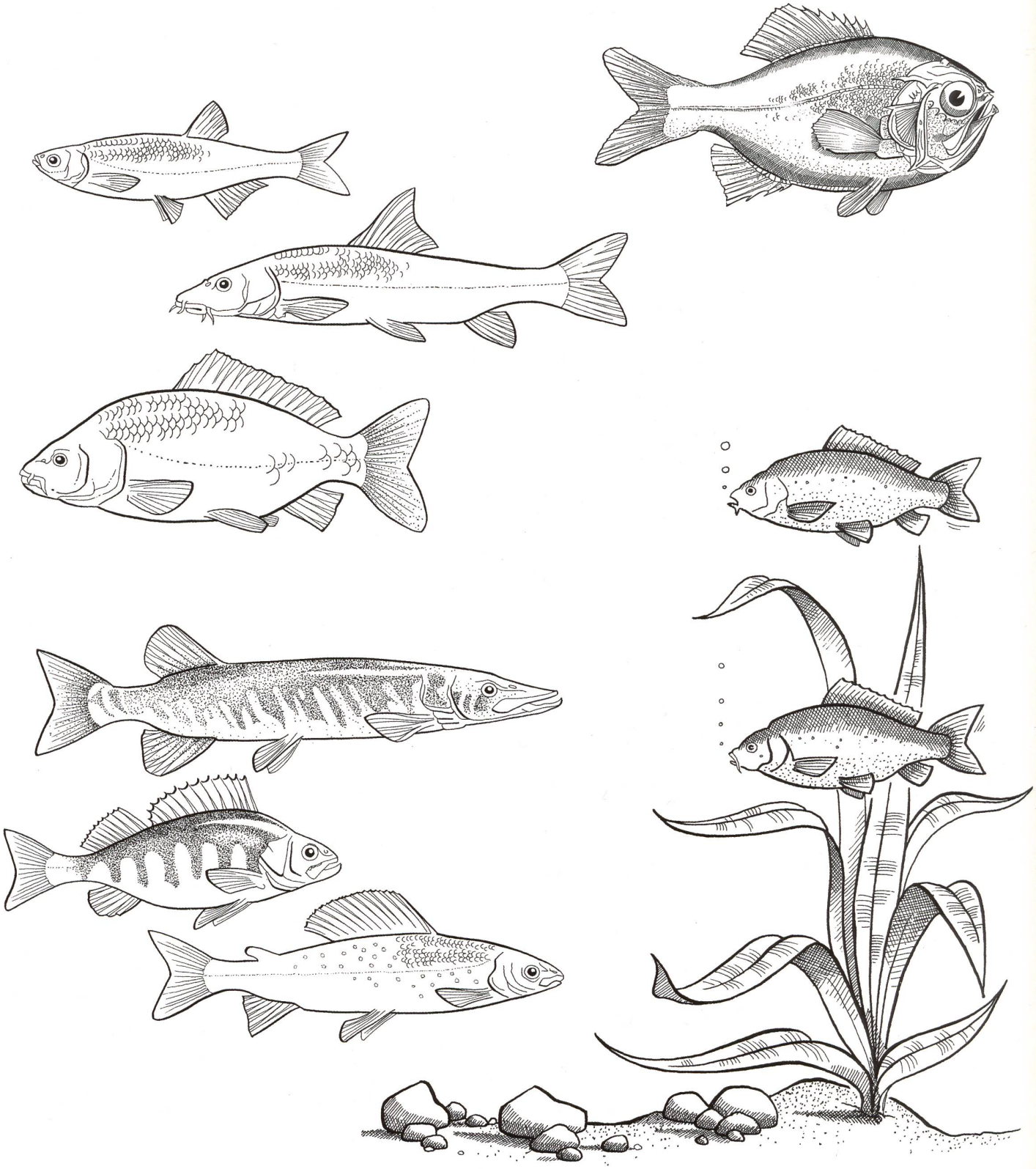
Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

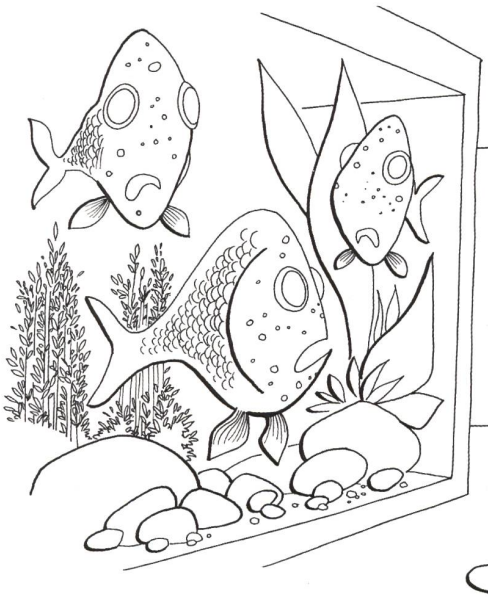
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse/Kontaktperson	noch frei 2016 in den Wochen 1–52		Lehrerschlafzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
■	■	■		■	■	■				**Alta Leventina TI Quinto**	La Casermetta, Unterkunft für Gruppen in Ambri Comune di Quinto, Via Quinto 19, 6777 Quinto Tel. 091 873 80 00, info@tiquinto.ch, www.tiquinto.ch	**auf Anfrage**			11	76		■	V	■			■
■						■	■			**Appenzellerland**	Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais Tel. 044 310 19 50, Fax 044 310 19 51, Stiftung ZSF E-Mail: vermietung.schwaebrig@zsf.ch, www.ferienhaeuser.zsf.ch	**auf Anfrage**		6	10	55		■		4			■
■	■									**Basel/ Solothurn**	Burg Rotberg, Mariastein Tel. 061 731 10 49 E-Mail: mariastein@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/mariastein	**auf Anfrage**		4	6	78	■	■	HP	■	■	■	■
■	■		■	■	■					**Berner Oberland Diemtigtal**	Ski- und Ferienhäuser «Ahorn» (59 Pl.), «Arve» (68 Pl.), «Lärche» (68 Pl.) Besichtigung: 079 684 10 00, www.ferien-fun.ch Vermietung: 079 684 30 00, info@ferien-fun.ch	**auf Anfrage**		2	10	32	36	■	A	2			■
■	■	■		■	■	■				**Berner Oberland**	Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg-Waldegg Tel. 044 310 19 50, Fax 044 310 19 51, Stiftung ZSF E-Mail: vermietung.amisbuehl@zsf.ch, www.ferienhaeuser.zsf.ch	**auf Anfrage**		6	15	58		■		4			■
	■			■	■		■			**Berner Oberland**	Gruppenhaus und Seminarwohnung auf Hof Maiezyt 3804 Habkern, Tel. 033 843 13 30 E-Mail: office@hofmaiezyt.ch, www.hofmaiezyt.ch	**auf Anfrage**	**a)** **b)**	2	2 5	27 14		■ ■	A A	■ ■		■	■ ■
■	■	■	■	■	■	■	■			**Berner Oberland**	Mountain Hostel – Swisshostel Grundstrasse 58, 3818 Grindelwald Tel. 033 854 38 38 E-Mail: info@mountainhostel.ch, www.mountainhostel.ch	**auf Anfrage**		3	30	160		■	A	■	■		
	■	■	■	■	■	■	■	■		**Biosphäre Entlebuch**	Berggasthaus Salwideli, 6174 Sörenberg Tel. 041 488 11 27 E-Mail: salwideli@bluewin.ch, www.berggasthaus-salwideli.ch	**auf Anfrage**		6	18	17	82	■	A	■	■		■
■	■					■	■			**Bodensee**	Camping Ruderbaum, 8595 Altnau Tel. 071 695 29 65, Iris Huber/Lotti Schmid www.ruderbaum.ch, camping@ruderbaum.ch	**auf Anfrage**			4	21		■		■			■

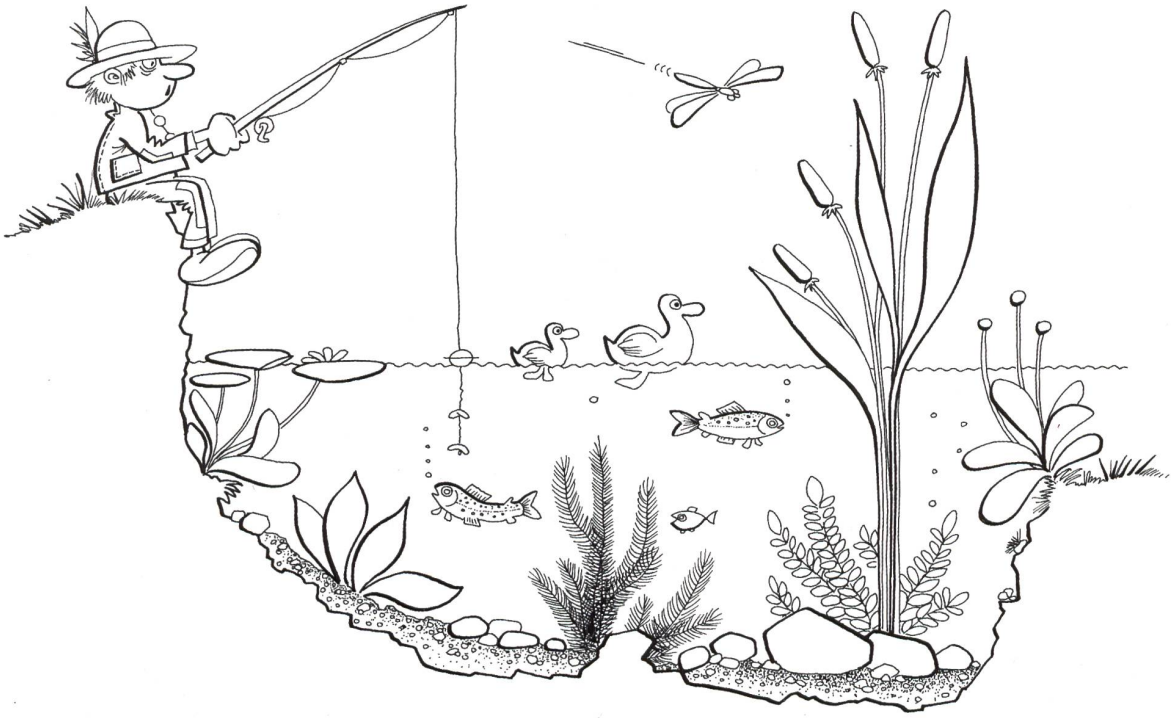
■	■						■	■	■	**Bodensee**	*Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn* Tel. +41 (0)71 463 17 17, Fax +41 (0)71 461 19 90 E-Mail: romanshorn@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/romanshorn	**auf Anfrage**	4	6	110			A	■	■		■
■	■	■	■	■	■	■				**Engadin St. Moritz**	Alte Brauerei, 7505 Celerina/St. Moritz Gruppenunterkunft Tel. 081 832 18 74, Fax 081 832 18 77 www.alte-brauerei.ch	**auf Anfrage**	2	6	60			A	1			
■		■	■	■	■					**Graubünden**	Berghaus Schwänzelegg, 7214 Grüsch Tel. 081 325 12 34, Frau Marina Adank info@gruesch-danusa.ch, www.gruesch-danusa.ch	**auf Anfrage Dez.–März**	3	7	7	115		V P	3	1	1	1
■		■	■	■	■	■	■	■	■	**Graubünden**	Verein Jugendhaus, Plazi Bergün, Postfach 560, 7004 Chur Tel. +41 (0)81 284 40 31, Natel 079 682 02 45 E-Mail: info@jugendhaus-plazi.ch, www.jugendhaus-plazi.ch	**auf Anfrage**	4	6	54		■		3			■
■		■		■						**Luzern**	Ferienhaus Sunnehüsli, 6356 Rigi Romiti Tel. 041 210 16 46 (WOGENO Luzern) E-Mail: info@wogeno-luzern.ch	**auf Anfrage**			24		■		■		■	
■	■						■			**Ostschweiz**	Jugend- und Erlebnishaus Eichberg SG www.erlebnishaus.ch 12 000 m² Umschwung, ideales Haus für Jugend- und Schullager	**auf Anfrage**	11	23	74		■		3	1		3
■	■					■	■			**Rheintal**	Pension Schlaf im Stroh, Heiterhof, 9453 Eichberg Tel. 071 755 52 59 info@heiterhof.ch, www.heiterhof.ch	**auf Anfrage**	1	2	40	4	■	A	2			1
■	■			■	■		■		■	**Schüpfheim LU**	Haus an der Emme, Erna Balmer, Unterdorf 14, 6170 Schüpfheim Tel. 041 484 19 80, Natel 076 349 19 80, www.hausanderemme.ch	**auf Anfrage**	3	6	122		■	A	2	1		■
							■	■		**Thurgau Bodensee/Rhein**	Camping Wagenhausen, Hauptstrasse 82, 8259 Wagenhausen Tel. 052 741 42 71, Fax 052 741 41 57, Miriam Blösch E-Mail: info@campingwagenhausen.ch, www.campingwagenhausen.ch	**auf Anfrage**	3			18	■		■			■
■	■						■			**Thurgau**	Strandbad, Herberge, Zeltplatz Seestrasse 188, 8266 Steckborn Tel. 058 346 20 87 E-Mail: info@strandbad-steckborn.ch, www.strandbad-steckborn.ch	**auf Anfrage**	1	4	30			A	■			■
■	■	■	■	■	■	■		■		**Wallis**	Sport Ferien Resort Fiesch, 3984 Fiesch Tel. 027 970 15 15, Fax 027 970 15 00 www.sportferienresort.ch, info@sportferienresort.ch	**auf Anfrage**			1078		■	VP HP	■	■		■
■	■			■	■			■		**Zentralschweiz**	Schweizer Jugend- und Bildungszentrum (SJBZ), 8840 Einsiedeln Hotel Allegro/SJBZ: Tel. 055 418 88 88 www.hotel-allegro.ch, Rezeptionsteam: info@hotel-allegro.ch	**auf Anfrage**	8	26	96		■	A	■	■		■
■	■					■	■			**Zürichsee**	Lützelhof Erlebnis-Bauernhof Schlafen im Stroh, Matratzenlager, Küche Tel. 055 420 21 93 www.luetzelhof.ch	**auf Anfrage**	1	3		30		A	■			■

Fischers Fritz fischt frische Fische

Thomas Hägler







Lieferantenadressen für Schulbedarf

Abenteuer

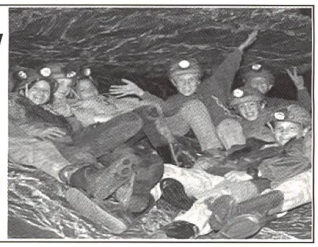
Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre mit 60 Bildern zur Steinzeit und zu unsern Steinzeitlagern an!
jakob.hirzel@lenaia.ch
Lenaia GmbH, 052 385 11 11
www.lenaia.ch

LENAIA

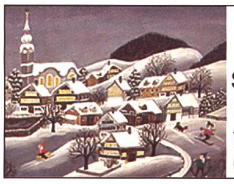
HOLLOCH
TREKKING TEAM • MUOTATAL • SWITZERLAND

Gigantisch – 200 km vermessen!
Abenteuerlich – aktiv – geheimnisvoll!
Lehrreich – bildend – unvergesslich!

Informationen: Trekking Team AG
041 390 40 40
079 420 77 77
www.trekking.ch



Advents- und Klassengeistkalender



für Schulklassen

Schweizerisches Institut für TZT®
Rainstrasse 57, 8706 Meilen
www.tzt.ch / info@tzt.ch
044 923 65 64

SI TZT

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

GUBLER TISCHTENNIS.ch
GUBLER BILLARD

Schnellversand 24h!

SHOP

Tischtennis · Tischfussball · Billard · Dart

GUBLER.CH

Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Einrichtungen

- Video-/Hellraum-und Dia-projektoren & Leinwände
- Audio-& Videogeräte
- Dienstleistungen (Reparaturen, Installationen)

verlangen Sie detaillierte Informationen bei:

AV-MEDIA & Geräte Service
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044-923 51 57 • F: 044-923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch

Berufswahl

S&B Institut
Schulung & Beratung

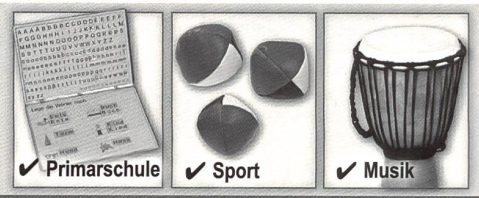
berufswahl-portfolio.ch
Das Lehrmittel für den Berufswahlunterricht

Bildungsmedien

Betzold
Lehrmittelverlag • Schulausstattung

www.betzold.ch

- ✔ Schulgeräte
- ✔ Möbel
- ✔ Basteln
- u.v.m



✔ Primarschule ✔ Sport ✔ Musik

Gratis Kataloge: www.betzold.ch • Tel 0800 90 80 90 • Fax 0800 70 80 70

Dienstleistungen

SWISSDIDAC

Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

www.swissdidac.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

Für Holz und Metallbearbeitungsmaschinen
www.ettima.ch
Ihr Spezialist für Werkraum-Service

ETTIMA
MASCHINEN-CENTER
BERNSTRASSE 25, 3125 TOFFEN (BE)
TEL. 031 819 56 26, info@ettima.ch

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge: für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen / permanente Ausstellung

FELDER · Hammer · MASCHINEN MARKT

HM-SPOERRI AG
Holzbearbeitungsmaschinen
Weieracherstrasse 9
CH-8184 Bachenbülach
Tel.: 044 872 51 00 www.hm-spoerri.ch
Fax: 044 872 51 21 info@hm-spoerri.ch

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel
KERAMIKBEDARF
8046 Zürich 044 372 16 16
www.keramikbedarf.ch

SERVICE
Wir sorgen für Funktion und Sicherheit

Lehrmittel / Therapiematerial

Betzold
Lehrmittelverlag
Schulausstattung

- ✔ Primarschule
- ✔ Musik & Sport
- ✔ Schulgeräte & Möbel
- ✔ Bastelmaterial

Bestellen Sie gratis Kataloge unter
www.betzold.ch
Tel 0800 90 80 90
Fax 0800 70 80 70

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Lehrmittel / Therapiematerial

Aus der Praxis – Für die Praxis
HLV

Die besonderen Lehrmittel für die individuelle Förderung von lernschwachen Kindern in Regelklassen.

Auskunft und auch Direktbestellungen:

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hlv-lehrmittel.ch

Modellieren / Tonbedarf

bodmer ton
...alles rund ums Töpfern

Bodmer Ton AG
Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 28 58
info@bodmer-ton.ch
www.bodmer-ton.ch

Physikalische Demonstrationsgeräte

- **Steinegger+Co.**, Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Schulmaterial / Lehrmittel

- **ZKM**, Buckhauserstrasse 40, 8048 Zürich, Tel. 043 818 63 52, Fax 043 818 64 25 www.zkm.ch verlag@zkm.ch

Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

NOVEX MÖBELBAU

Schul- und Büroeinrichtungen

Bellevuestrasse 27 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Spielplatzgeräte

Pausenplatz Gestaltung
bimbo
macht spass
HINNEN Spielplatzgeräte AG - 6055 Alpnach Dorf - T 041 672 91 11 - bimbo.ch

- Spiel-Landschaften
- Rutschbahnen
- Drehbare Kletterbäume
- Fallschutzplatten
- Parkmobiliar

bürli
Bürli Spiel- und Sportgeräte AG
CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00
www.buerliag.com

Technisches und Textiles Gestalten

DO-IT-WERKSTATT.CH
WIR UNTERSTÜTZEN DIE LEHRPERSON MIT
+ Über 400 Do-it-Aufgaben (Werkaufgaben) mit Bildergalerie
+ Tüftelwettbewerben, Ergänzungen zu Lehrmitteln
+ Unterrichtshilfen zu Technikverständnis und Hilfsgeräten
+ Neu: Wahl-Abonnement!

Wandtafel / Schuleinrichtungen

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

JESTOR AG
5703 Seon
☎ 062 775 45 60
www.jestor.ch

NOVEX MÖBELBAU

Schul- und Büroeinrichtungen

Bellevuestrasse 27 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Weiterbildung / päd. Zeitschriften

- **Schule und Weiterbildung Schweiz**, www.swch.ch, Kurse, Zeitschriften «SCHULEkonkret» und «ECOLE romande», Bücher, Tel. 061 956 90 70 Fax 061 956 90 79

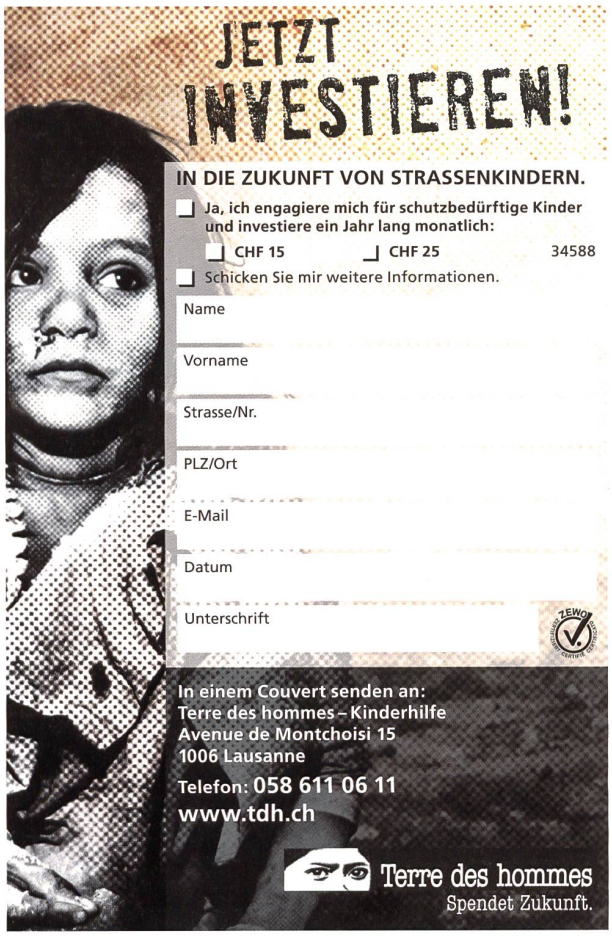
Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.
Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.

Franz Xaver Fähndrich
Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83, Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch

OPO OESCHGER
Werkzeuge und Werkraumeinrichtungen, 8302 Kloten
T 044 804 33 55, F 044 804 33 57
schulen@opo.ch
OPO.ch

Jede Blutspende hilft



Lieferantenadressen für Schulbedarf

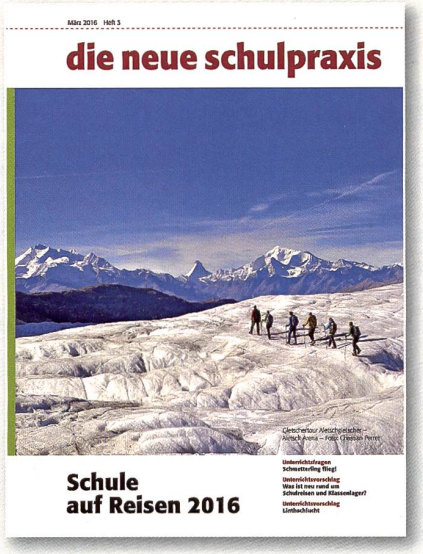
Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Wellstein ag
Werkstattbau
8272 Ermatingen
- Beratung
- Planung
- Produktion
- Montage
- Service
- Revision

www.gropp.ch
☎ 071 / 664 14 63
Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Zauberkünstler

Maximilian
Der Zauberer für die Schule
Tel. 044 720 16 70
www.zauberschau.ch



Etwas im Märzheft, «Schule auf Reisen» 3/2016 verpasst?

Folgende ausgewählte Beiträge aus Heft Nr. 3/2016 finden Sie bis zur Erscheinung des nächsten Heftes auf www.schulpraxis.ch unter der Rubrik «Bonus».

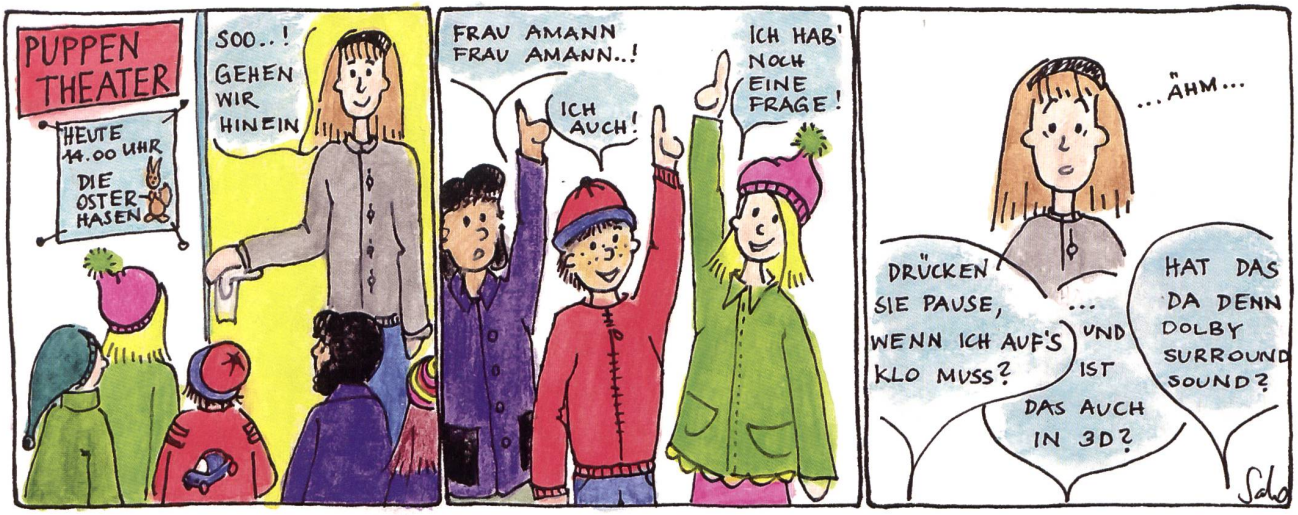
U Unterrichtsvorschlag
Quak – quak – quak

MO Unterrichtsvorschlag
Max und Melanie heben den Geo-Datenschatz

O Unterrichtsvorschlag
Eine tierische Trophäe revolutioniert das Klettern im Schulsport

Schlusspunkt

VON REALEN UND DIGITALEN VORFÜHRUNGEN



Schlusspunkt: Zum Aufhängen im Teamzimmer, für den Klassenrat, Elternabend oder einfach zum Schmunzeln.
Die Zeichnerin Sarah Noger-Engeler unterrichtet auf der Unterstufe. Ihre Comicstrips basieren auf Erlebnissen des bunten Schulalltags.

Informationen unter
www.swissdidac.ch

SWISS DIDAC

Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

die neue schulpraxis

86. Jahrgang, erscheint monatlich (11×)
Juni/Juli Doppelnummer
Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Redaktion
Unterstufe
Marc Ingber (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil
Tel. 071 983 31 49, Fax 071 983 32 49
E-Mail: marc.ingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe
Prof. Dr. Ernst Lobsiger (Lo)
Am Zopfbach 14, 8804 Au/ZH
Tel./Fax 044 431 37 26
E-Mail: ernst.lobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/ICT in der Schule
Heinrich Marti (Ma)
auf Erlen 52, 8750 Glarus
Tel. 055 640 69 80
Mobile: 076 399 42 12
E-Mail: heinrich.marti@schulpraxis.ch

Schulentwicklung/Unterrichtsfragen
Schnipselseiten
Andi Zollinger (az)
Buchweg 7, 4153 Reinach
Tel. 061 331 19 14
E-Mail: andi.zollinger@schulpraxis.ch

Verlag
NZZ Fachmedien AG
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen
Internet: www.nzzfachmedien.ch

Verlagsleitung
Renate Kucher
E-Mail: renate.kucher@nzz.ch

Abonnemente/Heftbestellungen
Eveline Locher
Tel. 071 272 71 98
Fax 071 272 73 84
E-Mail info@schulpraxis.ch

Inseratenverwaltung
Markus Turani
Telefon 071 272 72 15
Fax 071 272 75 34
markus.turani@schulpraxis.ch

Layout
Lukas Weber, NZZ Fachmedien AG

Druck und Versand
Multicolor Print AG, 6341 Baar

printed in switzerland

Mai 2016 / Heft 5

Kinder brauchen Grenzen – aber wie setze ich sie?

Aufmerksamkeit und Konzentration

Wenn das Bild zu Wörtern kommt

Sudoku

Mani Matter wäre am 4. August 80 Jahre jung

Die Fussball EM in Frankreich

Tomorrow – Demain

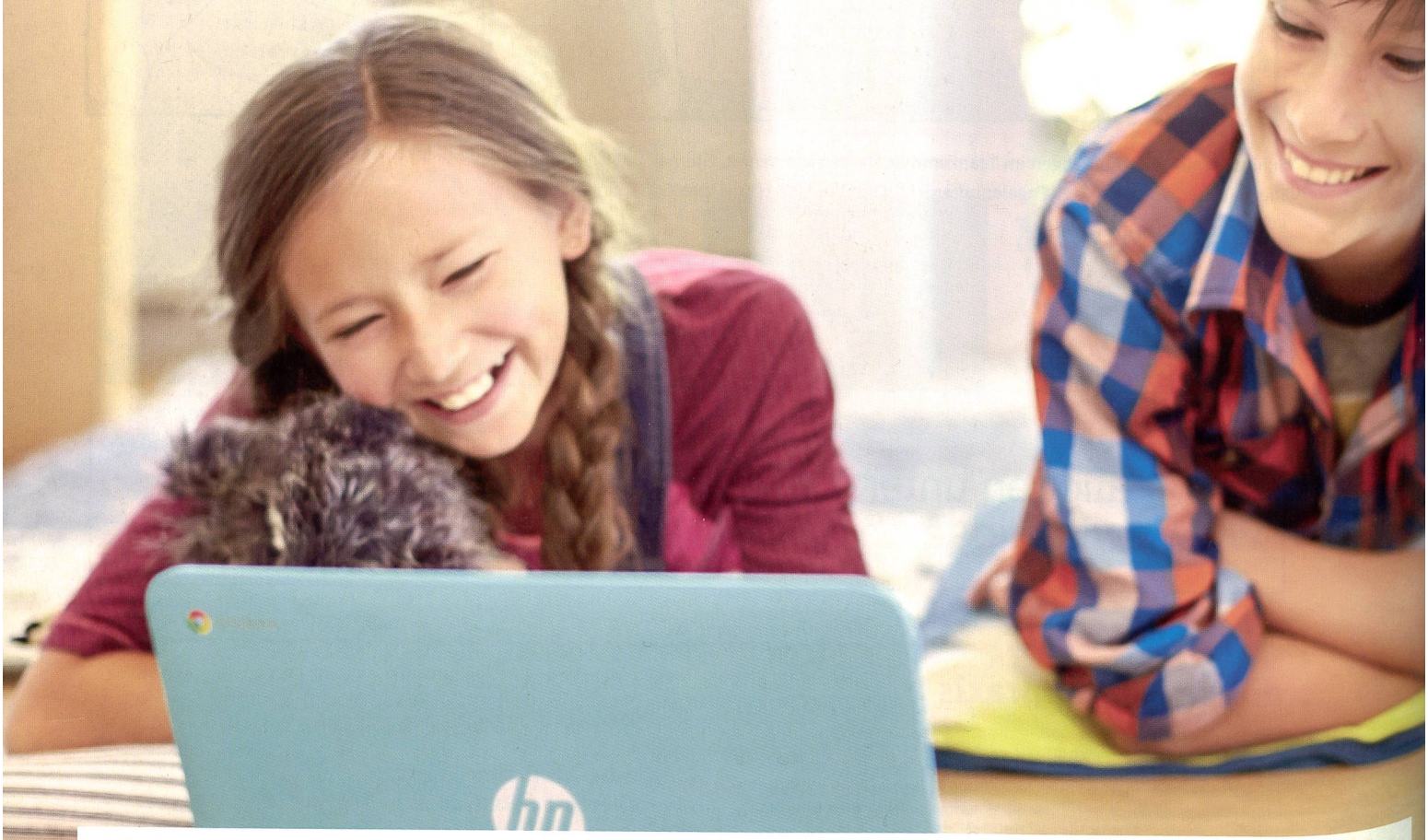
Konrad Zuse und der erste Computer

Schnipselseiten

Erfolgreich in die berufliche Zukunft

Moderne Schulumgebungen verlangen nach flexiblen Lernhilfen. Deshalb bietet HP neue mobile PCs an, die genau den Bedürfnissen des Bildungswesens entsprechen. Diese Alleskönner lassen sich vom Notebook in ein Tablet verwandeln und unterstützen Schulen in jeder Lernsituation.

Kontaktieren Sie einen unseren HP Education Partner und profitieren Sie von attraktiven HP EDU Konditionen.



Zertifizierte HP Education Partner

arp.ch	baggenstos.ch	shop.bechtle.ch/de	business.brack.ch	scheuss-partner.ch	glaronia.ch
global-it.ch	herr-informatik.ch	itec.ch	klein.ch	lan.ch	letec-it.ch
li-life.li	megahertz.ch	mtf.ch	ocom.ch	schwab.electronic @bluewin.ch	spirig-computer.ch
steffeninf.ch	thacom.ch	we-connect.ch			